MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

364 (8.8.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-359570

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 3.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Samstag, 8. August 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 364

Mussolini kommt nach Deutschland

Eine Kundgebung Mussolinis an das deutsche Volk durch Vermittlung der deutschen Presse

Mussolinis Zusage

Drahtung uns. römischen Vertreters

△ Rom, 8. Aug.

Eine amtliche Mitteilung, die soeben veröffentlicht wird, besagt, daß Mussolini die Einladung des deutschen Kanzlers zu einem Gegenbesuch in Deutschland angenommen hat. Ort und Zeitpunkt dieser Zusammenkunft sollen erst später bestimmt werden. Da Mussolini bekanntlich seit der Konferenz von Locarno Italien nicht mehr verlassen hat, so kommt dieser Zusage des italienischen Ministerpräsidenten große politische Bedeutung zu.

Der Duce vor der deutschen Presse

Erklärungen in deutscher Sprache

Heute vormittag um 10 Uhr begaben sich Mussolini und Grandi in Begleitung des italienischen Botschafters in Berlin, Orsino Baroni, auf die deutsche Botschaft, wo die politischen Besprechungen mit den deutschen Ministern in Gegenwart des Botschafters von Schubert fortgesetzt wurden. Die Unterredung dauerte bis gegen ½12 Uhr. Darauf

empfing Mussolini die deutsche Presse

im Konsistoriensaal des Palazzo Venetia und gab ihr in deutscher Sprache die folgende Erklärung ab:

„Es hat mir große Freude gemacht, daß ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Reichskanzlers Brüning und des Herrn Ministers Curtius machen konnte und es hat mich noch mehr gefreut, daß ich in den langen herzlichen Besprechungen, die wir dieser Tage gehabt haben, feststellen konnte, daß die zwei deutschen Staatsmänner von dem festen Willen beseelt sind, mit entschiedener Tatkraft die üble Finanznot ihres Landes zu beseitigen, zu heilen und ihrem Volke in Zuversicht Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder einzuflößen. Ich wünsche auch durch Eure Vermittlung der deutschen Nation den Ausdruck meiner Ueberzeugung zukommen zu lassen, daß Deutschland sich auf die eigene Kraft verlassen kann und verlassen muß. Alle Völker haben im Verlaufe der Geschichte schwere Zeiten durchgemacht, die sicherlich ebenso hart gewesen sind wie diese. Es darf aber hierbei bemerkt werden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zwar nicht an sich so traurig ist, sondern deswegen traurig erscheint, weil er manche finanzielle Erscheinungen hervorruft, die durch moralische Faktoren und durch die immer engere Verflechtung der europäischen Wirtschaften bedingt sind.

Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands sind jedoch unversehrt.

Diesen Kräften müssen noch die hohen moralischen Eigenschaften hinzugefügt werden, die das deutsche Volk in noch schwierigeren Verhältnissen bezeugt hat und das genügt, um mich für die nächste Zukunft optimistisch zu stimmen. Ich hoffe, daß diese meine Ausdrücke herzlicher Sympathie für Deutschland in Eurem Lande nicht nur als ein Beweis meiner persönlichen Gefühle angesehen werden, sondern auch als eine

freundschaftliche Erklärung des italienischen Volkes,

das sich mit dem deutschen Volk durch jahrhundertelange Bande der Zivilisation und der Kultur verbunden fühlt und stets die großen Leistungen Deutschlands auf allen Gebieten des Geistes, der Wissenschaft und der Kunst richtig eingeschätzt hat.

Ich habe mich lange auch mit Herrn Reichskanzler Dr. Brüning und mit dem Herrn Außenminister über die Notwendigkeit einer bereitwilligen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen, sowohl auf politischem, als auch auf wirtschaftlichem Gebiet unterhalten,

damit in der Welt der wahre Friede des Geistes wiederhergestellt wird und ich habe sie versichert, daß Italien mit allen seinen Kräften an diesem friedlichen Werk mitwirken wird.

Der Faschismus will den Frieden und die politische und wirtschaftliche Zukunft, darin alle Völker mit gemeinschaftlichem Streben ihre Kräfte dem Werk der Zivilisation und des Friedens widmen können. Die deutschen Staatsmänner und ich sind in der Anerkennung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zur Erlangung dieses Zieles vollkommen einig und auch darin, daß wir unser möglichstes tun müssen, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz, die eine grundsätzliche Bedingung zur Wiederherstellung des wahren Weltfriedens ist, gesichert ist."

Heute mittag findet in der Deutschen Botschaft ein Frühstück statt, zu dem Mussolini und Grandi zusammen mit anderen Vertretern der italienischen Behörden eingeladen sind.

Die deutschen Staatsmänner in Rom

Zum ersten Mal Bildfunkverkehr Rom—Berlin

Von links nach rechts: Reichskanzler Dr. Brüning, Mussolini, Reichsaußenminister Dr. Curtius und der italienische Außenminister Grandi.
Am Tage der Ankunft der deutschen Minister in Rom wurde der Bildfunkverkehr zwischen Rom und Berlin eröffnet. Als erstes Bild wurde die Begrüßungsszene am Bahnhof übertragen. (Funkbild New York Times, Berlin).

Die Verhandlungen auf der Botschaft

Telegraphische Meldung

Nach der anderthalbstündigen Besprechung auf der deutschen Botschaft — siehe oben — wurde folgendes gemeinsam verabredete Kommuniqué ausgegeben:

„Während des Aufenthaltes des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius in Rom hat ein mehrfacher Gedankenaustausch zwischen den deutschen Staatsmännern und dem italienischen Regierungschef und dem italienischen Außenminister stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch stand im Zeichen gegenseitigen freundschaftlichen Verständnisses und warmer Herzlichkeit. Im Laufe der Besprechungen ist die allgemeine europäische Lage eingehend geprüft worden und übereinstimmend die Notwendigkeit einer vertrauensvollen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen zur Ueberwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten erkannt worden. Es hat gleichfalls Uebereinstimmung darüber bestanden, daß es notwendig ist, alles zu tun, damit die kommende Abrüstungskonferenz günstige und greifbare Erfolge im Interesse des Friedens und des wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufbaues der Welt zeitigt."

Die deutsche Schule in Rom

Drahtbericht unseres Berliner Büros

▣ Berlin, 8. August.

Die „Börsenzeitung" hatte sich heute morgen aus Rom drahten lassen, daß die dortige deutsche Schule sich in großer Not befände und daß ein Vertreter des preußischen Kultusministeriums, der zur Prüfung der Verhältnisse in die römische Hauptstadt entsandt worden ist, erklärt habe, die Schule müsse für einige Zeit geschlossen werden, wenn es nicht gelänge, durch Verdoppelung des Schulgeldes die erforderlichen Zuschüsse aufzubringen.

In dieser Form ist der „Börsenzeitung" ein Irrtum unterlaufen. Die deutsche Schule in Rom untersteht nicht der Zuständigkeit des preußischen Kultusministeriums, sondern dem Reich. Tatsache ist, daß ein Vertreter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes im Rahmen einer Besichtigung der deutschen Auslandsschulen auch die deutsche Schule in Rom besucht hat. Es sind dort mit den Leitern der Schule eine Reihe von Spar- und Organisationsmaßnahmen erörtert worden. Von einer Schließung der Schule aber ist, wie erfreulicherweise festgestellt werden kann, dabei niemals die Rede gewesen. Richtig ist jedoch, daß die Zuwendungen in diesem Jahr um 5 v. H. gekürzt werden mußten.

Brünings Tante †

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 8. August.

Nach einer Meldung aus Rouen starb vor kurzem in Elbeuf eine 80jährige Frau Marta Bußmann, die aus Deutschland stammte und sich lange vor dem Kriege die französische Staatsangehörigkeit erwarb.

Wie die französischen Blätter mitteilen, handelt es sich um eine Tante des Reichskanzlers Brüning, der noch vor drei Jahren und um das Jahr 1900 als Student mehrere Male seine Ferien bei dieser Dame verbracht hat. Bewohner dieser Gegend erklären, daß Brüning damals keine großen Geldmittel besaß und sich durch Stundengeben bei französischen Familien den Unterhalt verdiente und gleichzeitig seine französischen Sprachkenntnisse vollendete.

Neun französische Meuterer verurteilt

— Paris, 8. August. Das Marinekriegsgericht in Toulon hat neun Meuterer des Marinestrafbataillons von Calvi, die an einem Aufstandsversuch teilgenommen haben sollen, verurteilt. Gegen zwei Angeklagten wurde auf fünf Jahren Gefängnis und Degradierung und gegen die übrigen sieben auf Gefängnis von zwei und drei Jahren erkannt.

Weiterflug des „Do X"

— Paris, 8. Aug. Das Flugschiff „Do X" ist heute vormittag von San Luiz de Maranhao zum Weiterflug nach Para gestartet.

Rückblick und Vorschau

Mißbrauch der Pressenotverordnung — Begleiterscheinungen des Goldkrieges — Brüning und Mussolini — Dante als Mittler

Der vor einigen Jahren verstorbene langjährige Pressechef des Auswärtigen Amtes, Geheimrat Hamann, hat in verschiedenen seiner Bücher, die nach 1918 erschienen, eine Fülle von Beispielen für die Sünden der Bürokratie erzählt. Von ihm stammt auch der Ausdruck von der „Klaviatur der Presse", aus der eine Regierung resonanzreiche Akkorde herauslocken könne, wenn sie außer der politischen Harmonielehre auch den Pedaldruck zu meistern verstände. Hamann gesteht allerdings zu, daß es nach Bismarck keiner preußisch-deutschen Regierung mehr möglich gewesen sei, sich als Meisterin der Pressetastatur zu bewähren, mit Ausnahme von Bülow, der zu gewissen Zeiten sich, wenn auch nicht gerade als Künstler, aber immerhin doch als instrumentenkundigen Dilettanten von einigen Qualitäten erwiesen habe. Man kann beim besten Willen nicht behaupten, daß sich in dieser Hinsicht die Dinge unter den republikanischen Regierungen in Preußen und Deutschland erheblich gebessert hätten. Gewiß ist einiges geschehen. Nimmt man die Zahl der Pressestellen und Pressereferenten in den einzelnen Ministerien und Aemtern zusammen, darf man sogar sagen, daß des Guten schon zuviel getan worden ist. Aber das letzte Geheimnis ersprießlicher Pressebehandlung hat man immer noch nicht begriffen. Trotz der vielen Versprechungen und Verheißungen durch Rundfunk und Richtlinien hat sich die Pressenotverordnung aus der allerjüngsten Krisenzeit dennoch als ein bürokratischer Wechselbalg erwiesen. Es ist doch gewiß kein Zufall, daß jedesmal, seitdem man die Handhaben der Notverordnung gegen die Presse verwandte, Inhalt und Ausführung sich schlechterdings als unmöglich erwiesen. So gut an sich die Idee des Berichtigungszwanges gegen solche Blätter, die grundsätzlich alles Tun und Lassen der Regierung in Grund und Boden kritisieren, zu sein schien, so sinnlos wurde sie durch die überaus gewagte formaljuristische Auslegung, die sich die preußische Regierung bei der Zwangsauflage ihrer Stellungnahme gegen den Volksentscheid bei 2500 preußischen Zeitungen zu eigen gemacht hat. Sinn und Geist der Notverordnung sind dadurch ins Gegenteil verkehrt und noch so viele Worte der Verteidigung und Rechtfertigung, die die preußische Regierung notgedrungen ihrem ersten Schritt hat folgen lassen müssen, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie sich einen Bärendienst erwiesen und ihre Aussichten auf einen Erfolg bei der morgigen Abstimmung verschlechtert hat. Jedenfalls hat die Agitation um den Volksentscheid, die von Einzelheiten abgesehen bis jetzt nicht übermäßig laut und eifrig betrieben wurde, einen unerwarteten Impuls erhalten, der sich zweifellos in den Abstimmungszahlen kenntlich machen wird. Daß der Reichspräsident von sich aus die Revision der Notverordnung in Gang gesetzt hat, verdient den besonderen Dank der Presse, die sich ihrer Verantwortung bewußt war, ist und bleiben wird.

War dies also kein Heldenstück der preußischen Regierung, so kann die Reichsregierung auf der Habenseite dieser Wochenbilanz eine Reihe guter Posten buchen. Die Rückkehr zu normalen Verhältnissen im Bankverkehr hat sich mit einer Ruhe und einer Selbstverständlichkeit vollzogen, die in der Tat bewundernswürdig sind. Wenn wir mit der gleichen inneren Sicherheit auch die Klippe des freien Sparkassenverkehrs umschiffen, wofür sich erfreulicherweise günstige Anzeichen überall bemerkbar machen, kann Reichskanzler Dr. Brüning mit berechtigter Genugtuung darauf verweisen, daß sein in seiner letzten eindrucksvollen Rundfunkrede an das deutsche Volk gerichteter Appell um Verständnis, Einsicht und Mithilfe nicht ohne Echo geblieben ist. Jedenfalls war der deutsche Geldmarkt in der verflossenen Woche wesentlich ruhiger und beruhigter, als es bei dem englischen der Fall gewesen ist. Der Goldkrieg zwischen Paris und London ist allerdings von einer Art Waffenstillstand abgelöst worden. Aber gerade die Begleiterscheinungen dieses Kampfes um das Gold tragen außerordentlich dazu bei, das vieltausendjährige Vorurteil von der Funktion des Goldes zu erschüttern. Sie hat sich, darüber besteht wohl kaum noch eine Meinungsverschiedenheit, als verhängnisvoll und unzureichend für den verfeinerten Wirtschaftsmechanismus unserer

MARCHIVUM

Zeit erwiesen, weil die Doppeleigenschaft als Universalbeute und als Grundlage für die einzelstaatliche Umlaufsmenge an Geldzeichen sich nicht mehr miteinander verträgt, weil vor allem geborgtes Gold, mit dem wir seit einem halben Jahrzehnt arbeiten, mit seiner Fähigkeit zur Flucht oder zum Rückfluß ins Ausland unter dem Einfluß psychologischer Vorgänge die zweite Eigenschaft aufs Schwerste gefährdet.

Die Uebergangsepoche, in der wir augenblicklich leben und die gerade deshalb so krisenreich ist, weil sie als Uebergang den alten Lebens- und Daseinsformen zum großen Teil bereits entwachsen ist, kennzeichnet sich auch in der nicht abbrechenden Serie der „Theaters"-Begegnungen. Die Besuche in den Hauptstädten der europäischen Länder, die früher das Vorrecht der gekrönten Häupter waren und die man mit dem aus der Diplomatensprache entnommenen Wort „Entrevuen" nannte, vollziehen sich jetzt zwischen den leitenden Staatsmännern allein. Dem jeweiligen Staatsoberhaupt wird ein Höflichkeitsbesuch abgestattet, oder aber, wie es jetzt bei dem italienischen König der Fall ist, man beschränkt sich auf telegraphische Huldigungen. Aus den Protokollen der Monarchenbegegnungen hat man aber die Gepflogenheit des Austausches von Trinksprüchen übernommen, in denen man sich allerhand Freundlichkeiten sagt. Immerhin ist doch ein Unterschied gegen früher zu bemerken. Der Grundton ist auf Herzlichkeit und Aufrichtigkeit gestimmt, sodaß einige dazu gehörige Obertöne von selber mitschwingen. So war es bei der Berliner Rede Macdonalds, so gelegte es sich auch jetzt wieder bei dem Trinkspruch Mussolinis, der nicht nur den — bei einigen europäischen Staaten etwas legendär gewordenen — Geist des gegenseitigen Vertrauens zitierte, sondern darüber hinaus wirklich erfreuliche Worte der Anerkennung der Leistungen und der Kultur Deutschlands fand. Mit Recht konnte Brüning, gestützt auf die Ergebnisse dieser Woche in seiner Antwort das „Vertrauen auf die Kraft, den Arbeitswillen und die Entsagungsfähigkeit des deutschen Volkes" hervorheben und in Ausfädelung dieses Gedankens die „wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien zum Segen beider Länder und zur Förderung der allgemeinen internationalen Kooperation auf der Grundlage von Recht und Gerechtigkeit" als erstrebenswertes Ziel proklamieren.

Abgesehen von der Sympathie oder Antipathie, die man für die faszistische Idee Mussolinis empfindet, muß man gestehen, daß der Duce in den letzten Wochen wiederholt den Beweis dafür erbracht hat, daß er die Zeichen der harten Zeit mit scharfem Blick erkannt hat. In einer französischen Wochenschrift, in amerikanischen Blättern und in der Wiener „Neuen Freien Presse" hat Mussolini offen und unverblümt seine großen Sorgen und Befürchtungen über die unheilvolle Entwicklung ausgesprochen, die die nächste Zukunft Europas bedrohen wird. „Das Jahr 1932" schrieb Mussolini „wird entweder die Stabilisierung oder den Untergang der europäischen Zivilisation in ihrer heutigen Form bringen." Und es sind erst zwei Monate verflossen seit seiner Ansprache an die im Palazzo Venezia in Mailand versammelten faszistischen Parteiführer, in der er sagte: „Die Revision der Friedensverträge ist nicht nur eine italienische, sondern durchaus eine europäische und eine Weltangelegenheit. Die Revisionsidee ist nicht absurd, denn der Völkerbundspakt selber sieht sie vor. Absurd ist vielmehr der Anspruch auf die Unabänderlichkeit der Verträge. Wer verletzt den Völkerbundspakt? Jene, die für alle Ewigkeit zwei Staatenkategorien bestehen lassen wollen, die von bewaffneten und die von unbewaffneten Staaten. Welche rechtliche und moralische Parität kann zwischen einem bewaffneten und einem unbewaffneten Staate bestehen? Wie kann man glauben machen wollen, daß diese Komödie ins Unendliche dauern soll."

Ein Staatsmann, der den Mut hat, mit solcher Deutlichkeit der Gefahr ins Auge zu sehen, muß für die Gebote der Zeit Verständnis haben. Deutschland braucht keineswegs nur mit den spontanen Ausdrücken der Sympathie Mussolinis zu rechnen oder darauf zu bauen, daß die italienische Regierung aus Freundschaftsgefühlen der deutschen Politik Geschenke in den Schoß legen wird. Das barsche und vom „sacro egoismo" diktierte Auftreten Scialojas vor dem Haager Tribunal in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion bringt einen Beweis dafür, daß Italien nicht gewillt ist, auf gewisse Vorbedingungen zu verzichten. Aber das Gebiet des Möglichen und trotz aller Schwierigkeiten doch Erreichbaren hat sich in der letzten Zeit sehr weit ausgedehnt. Die Starrheit, in der sich die Gesamtkomplexe der europäischen Politik noch vor kurzem befanden, ist zweifellos gelöst und einer weitgehenden Labilität gewichen.

Sind aber die Dinge im Fluß, dann werden sich Brüning und Mussolini, jeder vom seinem Standpunkt aus, darüber im Klaren sein, daß man keine grossen Worte mehr machen darf, sondern fruchtbare Gedanken fassen und rettende Taten vorbereiten muß. Durch ein Dante-Zitat hat der klassisch-gebildete Reichskanzler, zugleich in feinsinniger Huldigung an den großen italienischen Nationaldichter, die Stimmung und Gemütsverfassung des deutschen Volkes zutreffend gekennzeichnet. Es wäre der schönste Erfolg der römischen Zusammenkunft, wenn Mussolini, dessen Zusage des Gegenbesuches in Deutschland in Verbindung mit seiner heutigen Rede vor der deutschen Presse ein politisches Ereignis ersten Ranges darstellt, die Dante-Worte aus dem 24. Gesang der „Göttlichen Komödie" den deutschen Staatsmännern mit auf den Heimweg geben würde: „Antwort geb' ich nichts anders, als nur die Tat. Denn wohlanständige Bitte soll man stillschweigend durch die Tat erfüllen."

Kurt Fischer

Die Finanzierung der Gemeinden

Die nächste Aufgabe des Kabinetts

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 8. August.

Das Kabinett, oder zunächst einmal der wirtschaftspolitische Ausschuß, wird sich, nun die Frage der Sparkassen geregelt ist, in den nächsten Tagen auch mit dem Problem der Finanzierung der Gemeinden befassen, das in den bisherigen Beratungen nur in ganz großen Zügen berührt wurde. Man betont innerhalb der Reichsregierung immer wieder, daß die Voraussetzung einer Sanierungsaktion die

Selbsthilfe der Gemeinden

nach dem Vorbild ist, wie es das Reich gegeben habe. Die Klagen der Gemeinden könnten solange von der Reichsregierung nicht als völlig illiquid betrachtet werden, als sie sich den wiederholten und dringlichen Vorstellungen des Reiches verschlössen, ihre Ausgaben ebenso drakonisch abzudrosseln, wie das im Budget des Reiches geschehen ist. Sparmöglichkeiten von nicht zu unterschätzendem Ausmaße seien vor allem im Personaletat gegeben. Es sei ein auf die Dauer nicht haltbarer Zustand, daß beispielsweise ein Bürgermeister das Mehrfache eines Ministergehalts beziehe oder daß ein Oberstadtsekretär in seinem Gehalt etwa dem Ministerialrat gleichgestellt sei. Auch sonst hätten nach der im Reichsfinanzministerium vorherrschenden Auffassung die Kommunen sich noch immer nicht der gegenwärtigen Notlage in dem Umfange angepaßt, wie es ihre Pflicht wäre.

Auf der anderen Seite erkennt man in der Reichsregierung die schwere Belastung, die den Kommunen namentlich aus den

ständig sich steigernden Wohlfahrtslasten

erwachsen, ohne weiteres an und ist im Rahmen des Möglichen bereit, zu helfen. Jedenfalls wird man im Kabinett sich an die Erörterung des ganzen Fragenkomplexes heranwagen und es ist anzunehmen, daß auch den Vertretern der Spitzenorganisationen der Gemeinden Gelegenheit gegeben wird, sich mit der Regierung auszusprechen.

Aenderung der Pressenotverordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 8. Aug.

Im Reichsministerium des Innern haben heute vormittag unter dem Vorsitz Dr. Births Besprechungen mit dem Vorstand der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse stattgefunden. Zweck der Konferenz war es, der Arbeitsgemeinschaft Gelegenheit zu geben, ihre Ansichten und Wünsche über die Aenderung der Pressenotverordnung der Regierung zu unterbreiten. Der Minister hat, wie wir hören, zugesagt, für die Berücksichtigung dieser Forderung im Kabinett einzutreten.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse

teilt dazu mit:

„Die Anwendung der Presse-Notverordnung vom 17. Juli 1931 hat den Beweis erbracht, daß die Verordnung nicht das geeignete Mittel zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen in der Presse ist. Die Bedenken und die Kritik, die in der Kundgebung der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse vom 18. Juli 1931 ausgesprochen worden sind, und die dem Reichsminister des Innern am gleichen Tage zur Kenntnis gebracht wurden, haben sich leider in vollem Umfange als berechtigt erwiesen.

Das Präsidium der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse hat daher heute erneut in einer Aussprache mit dem Reichsinnenminister die sofortige Aufhebung der Notverordnung gefordert. Da die Reichsregierung die sofortige Aufhebung nicht in Aussicht stellen konnte, hat das Präsidium der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse auf Wunsch des Reichsinnenministers Anregungen für eine grundlegende Umgestaltung der Notverordnung gegeben unter ausdrücklicher Wahrung des Standpunkts, daß die Notverordnung aufzuheben ist.

Der Reichsinnenminister hat zugesagt, bei der Kabinettsberatung über die Abänderung der Notverordnung die Anregungen der Reichsarbeitsgemeinschaft zu verwerten. Die Entscheidung über das Ausmaß der Aenderungen sollen am kommenden Montag getroffen werden."

Die Finanzierung der Ernte

Maßnahmen der Reichsregierung

Die vom Reichskabinett gebilligten Maßnahmen zur Bewegung und Finanzierung der Ernte beziehen sich bei Roggen auf die staatliche Magazinierung und den Austauschexport bei Weizen auf den Austauschexport und die Vermahlungsquote, bei Getreide allgemein auf die beschleunigte Inganggesetzung des Lagerscheinwesens und die zinsmäßige Sonderbehandlung der Erntebewegungsmittel.

Angesichts der

Roggenversorgungslage,

die im Gegensatz zum Vorjahr keinen Ueberschuß der heimischen Produktion gegenüber dem Normalbedarf aufweist, sind die Maßnahmen auf dem Roggengebiet in erster Linie auf die Ueberwindung des Saisondrucks abgestellt, zumal infolge der Geld- und Kreditknappheit und Unsicherheit mit verstärkter Rückforderung von Krediten von seiten der Gläubiger und mit weitgehender Zurückhaltung der aufnehmenden Hand gerechnet werden muß. In Aussicht genommen ist die Magazinierung von einigen 100 000 Tonnen Roggen, die bis zum Abebben des Saisondrucks, also je nach der Markt- und Versorgungslage etwa bis zum Frühjahr gelagert werden sollen, um alsdann wieder dem Konsum zugeführt zu werden. Es handelt sich nicht um eine Preisstützungsaktion im Sinne der vorjährigen Maßnahmen, die darauf abzielten, in Verbindung mit der Lösung überschüssiger Marktmengen ständig anderen Verwendungszwecken zuzuleiten; es handelt sich vielmehr um eine Magazinierung saisonmäßig überschüssiger Roggenmengen. Ferner ist die Forderung des Exports mit dem Ziele des späteren Reimports und des qualitätsmäßigen Austauschs gegen höherwertigen, für Spezialzwecke bevorzugten ausländischen Roggen beabsichtigt.

Beim Weizen

sind die beabsichtigten Maßnahmen in erster Linie auf die Ueberwindung des Saisondrucks eingestellt, da auch hier die Versorgungslage, für das gesamte Jahr gesehen, sogar noch einen Zuschußbedarf von verhältnismäßig geringem Umfang erforderlich machen wird. An Weizen sind die Austauschmöglichkeiten von deutschem Weichweizen gegen ausländischen Hartweizen in hinreichendem Umfange gegeben. Die Vermahlungsquote ist für das ganze Wirtschaftsjahr auf 97 Prozent bemessen. Mit dem Erlaß der entsprechenden Verordnungen für die Zollregelung und für die Festsetzung des Vermahlungszwanges ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

Um das Lagerscheinwesen beschleunigt in Gang zu setzen,

ist zunächst die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft im Notverordnungswege ermächtigt worden, indossable Lagerscheine auszugeben und das angelieferte Getreide auf Sammellager zu nehmen. Nach Auffassung maßgeblicher Bankkreise ist für derartige gegen die Gefahr des Einsinkens gesicherte und durch Waren gedeckte Anlagemittel mit besonderem Interesse am Geldmarkte zu rechnen. Die Entwürfe für ein allgemeines Lagerscheingesetz und für die Standardisierungsvorschriften für Getreide liegen zur beschleunigten Verabschiedung im Reichswirtschaftsrat. Endlich ist eine sehr fühlbare zinsliche Erleichterung für die der Erntefinanzierung dienenden Mittel von Reich und Reichsbank in ausreichendem Umfange sichergestellt. Die hierfür notwendigen Reichsmittel sind etatmäßig vorhanden.

Diese Maßnahme in Verbindung mit der beschleunigten Inganggesetzung des Lagerscheinwesens wird die Landwirtschaft in die Lage versetzen, sich auch ohne übereilte Mobilisierung der Ernte flüssige Mittel zu beschaffen.

Letzte Meldungen

Zwei Kinder verbrannt

— **Euskirchen**, 8. Aug. In dem benachbarten Geich entstand gestern nachmittag in dem Anwesen eines Landwirts ein Brand, der auf ein mit Stroh und Heu gefülltes Stallgebäude übergriff, in dem sich drei Kinder des Landwirts aufhielten. Ein erwachsenes Kind eilte zur Brandstelle, um die Geschwister zu retten. Die Kinder hatten sich jedoch in das Innere des brennenden Stalles zurückgezogen, sodaß es nur gelang, das älteste der drei Kinder in Sicherheit zu bringen.

Großfeuer

— **Tarnowitz**, 8. Aug. In dem Dorfe Tempkowitz bei Tarnowitz äscherte ein Großfeuer nicht weniger als 70 Häuser und Scheunen ein. Der Brandschaden beziffert sich auf rund eine Million Zloty. Dem Feuer, das in weitem Umkreis sichtbar war, fielen zwei Kinder zum Opfer. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt. 200 Personen sind obdachlos geworden. Die 30 Feuerwehren, die aus den Kreisen Tarnowitz und Lublinitz herbeigeeilt waren, konnten nicht mehr viel retten, da großer Wassermangel herrschte.

Rendezvous

Von Jo Hanns Rösler

Ottokar hat ein Rendezvous.
Mit Adele. Unter der Normaluhr.
Um sieben Uhr wollte Adele kommen.
Um acht Uhr kam sie.
„Entschuldige," sagte sie.

Sie war eine jener seltenen Frauen, die sich entschuldigten, wenn sie den Geliebten eine Stunde warten ließen.

Ottokar küßte lächelnd ihre Hand.

„Entschuldige," sagte Adele nochmals, „Lilly kam gerade auf einen Sprung zu mir, als ich fortgehen wollte. Sie hatte mir tausend Dinge zu erzählen, von Franz, von Hans, von Kurt, Erich, Bruno und Herbert. Das neue Stück in den Kammerspielen soll bezaubernd sein. Lilly hat sich übrigens gestern wieder einmal verlobt und eine Unmasse Aufnahmen von ihrem Bräutigam gemacht. Sie hat sie mir alle gezeigt, es war sehr interessant. Du kannst Dir vorstellen, ich saß wie auf Kohlen, aber was will man machen? Sie ist meine beste Freundin, ich kann doch gegen meine beste Freundin nicht unhöflich sein. Und wie geht es Dir sonst, Ottokar?"

*

Ottokar hat ein Rendezvous.
Mit Adele. Unter der Normaluhr.
Um halben Uhr wollte Adele kommen.
Um neun Uhr kam sie.
„Entschuldige," sagte sie.
Ottokar lächelte.
„Bitte."

„Entschuldige", wiederholte Adele", aber ich habe mich bei meiner Schneiderin verspätet. Ich mußte zur Anprobe und das Kleid war noch nicht fertig. Dann hat sie einige entzückende, neue Stoffe aus Paris bekommen. Ich sage Dir, einfach traumhaft, wunderbare Farben. Wir haben uns die letzten Modehefte schnell durchgesehen und ich habe mir einiges abgezeichnet. Weißt Du schon, daß man als letzten Schrei Complets nicht mehr aus einem Stoff und einer Farbe trägt, sondern Mantel und Kleid in zwei Farben, abgestimmt aufeinander. Irene hat sich übrigens bei ihr ein Kleid arbeiten lassen, ich habe es sofort anprobiert, wirklich, sage ich Dir. Dabei ist die Zeit so schnell vergangen, ich saß, wie auf Nadeln, aber was will man machen? Sie ist meine beste Schneiderin, ich kann doch gegen meine beste Schneiderin nicht unhöflich sein. Und wie geht es Dir sonst, Ottokar?"

Ottokar hat ein Rendezvous.
Mit Adele. Unter der Normaluhr.
Um sieben Uhr wollte Adele kommen.
Um zehn Uhr kam sie.
„Entschuldige", sagte sie.
Ottokar lächelte.

*

„Entschuldige," wiederholte Adele, „ich war beim Photographen. Er hat Aufnahmen von mir gemacht. Für Magazine. Wir waren heute beide herrlich disponiert. Meine Linie wirkte heute direkt dämonisch. Es wäre doch ein Verbrechen gewesen, diese Stimmung nicht auszunützen, wo es doch sogar Leute geben soll, die Geld bezahlen, um photographiert zu werden. Die Stunden verflogen so schnell und dann war ich doch neugierig, was aus den Aufnahmen geworden war. Ich sah wie auf Brennesseln, weil ich doch zu Dir wollte, aber endlich hatte er die Platten entwickelt, himmlische Bilder sind es. Dann habe ich mich furchtbar abgehetzt, um Dich nicht zu lange warten zu lassen. „Aber was will man machen? Er ist mein bester Photograph, ich kann doch gegen meinen besten Photographen nicht unhöflich sein. Und wie geht es Dir sonst, Ottokar?"

*

Ottokar hat ein Rendezvous.
Mit Adele. Unter der Normaluhr.

Unterwegs wird Ottokar von einem Auto überfahren. Unterwegs wird Ottokar von einem tollen Hund gebissen. Ein Ziegelstein fällt ihm auf den Kopf. Ein Radfahrer fährt ihm hinten hinein. Eine Explosion reißt ihm ein Stück vom Kopf ab.

Halbtot landet Ottokar vor der Normaluhr.

Es ist punkt sieben Uhr.

Heute ist Adele pünktlich.

Heute wartet Adele schon seit sechs Uhr neunundfünfzig.

„Entschuldige", stöhnt Ottokar, „aber mir ist eine Kleinigkeit passiert. Ich bin von einem Auto überfahren worden, ein Hund biß mich, ein Ziegelstein fiel mir auf den Kopf und ein Radfahrer fuhr mir hinten hinein."

Adele zog die Nase hoch.

Und sagte kurz:

„Schon gut — Du hast immer so Ausreden."

⊙ **Plakat-Wettbewerb für das 11. Deutsche Sängerbundesfest.** Für den für das 11. Deutsche Sängerbundesfest 1933 in Frankfurt a. M. veranstalteten Plakat-Wettbewerb sind 1102 Entwürfe eingegangen. Den ersten Preis erhielt Herbert Massaborwski, Königsberg, den zweiten Paul Mertel, München; den dritten der Maler und Graphiker Dietrich-Knosp, Freiburg (Baden) und den vierten Preis Fritz Loehr, München.

Junge Mütter unterhalten sich . . .

„Wie geht es Ihrem Bub denn? Er ist ja auch elf Monate alt, wie meiner?"

„Danke, so leidlich."

„Läuft er schon?"

„Leider noch nicht. Läuft Ihrer schon?"

„Na und ob! Der läuft im ganzen Haus umher! Hat Ihr Bub auch schon neun Zähne, wie unserer?"

„Nein, er hat erst zwei. Mit den Zähnen hapert es etwas bei ihm."

„Da spricht er auch wohl noch nicht viel?"

„Ganz wenig. Er fängt jetzt erst an."

„Da sollten Sie unsern mal sehen! Der schwätzt alles. Aber auch alles, sage ich Ihnen! Er redet über alles, was er sieht und hört."

„Gestatten Sie mir eine ganz bescheidene Frage: Rasiert sich Ihr Bub mit dem Messer oder gebrauchte er noch einen Sicherheitsapparat?"

Wenn sie heute noch lebten...

Im Varieté als Tänzerin
Wär Salome zu sehn,
Und Venus Schönheitskönigin,
Berühmt als „Miß Athen".
Ein vielgesuchter Rechtsanwalt
Wär König Salomo,
Und eine Redner-Schulanstalt
Besäße Cicero.

*

Im Rundfunk wirkte als Flötist
Herr Pan nebst andern Herrn,
Und Ikarus wär Prokurist
Im Zeppelin-Konzern.
Diogenes wär Kontrolleur
Bei einer Schlafanstalt,
Und Archimedes Ingenieur
Bei Ford mit viel Gehalt.

*

Im Zirkus produzierten sich
David und Goliath,
Politisch wirkte fürchterlich
Herr Dr. Herostrat.
Herr Ali Baba führte gar
Ein Alpen-Kurhotel;
Als Weltverschöner wunderbar
Wär fraglos Wilhelm Tell.

*

Jack Lohengrin mit seinem Schwan
Wär Tonfilmregisseur,
Mit Saxophon als Stimmungsmann
Kam Orpheus wohl daher.
Delila, bubikopfgewandt,
Wär im Friseursalon,
Und Suppenwürfelfabrikant
War Gottfried von Bouillon!

Pick

MARCHIVUM

Die Friesenheimer Insel

Wie oft schon haben sich die Mannheimer den Kopf zerbrochen, wohin sie ihre Schritte lenken sollen, wenn sie auf einem Spaziergang „Neuland" entdecken wollten. Natürlich wird sich jeder einreden, daß es in Mannheim und seiner näheren Umgebung nichts mehr zu entdecken gäbe und daß schon alles einer gründlichen Besichtigung unterzogen worden ist. Dennoch kennen die wenigsten Mannheimer ihre Vaterstadt und das, was dazu gehört, sehr genau. Die anderen wissen, wo die einzelnen Punkte und Orte sind, die eines Besuches wert sind, kennen auch die Wege, die dahin führen. Was aber abseits dieser Wege liegt, kennen sie ebenso wenig, wie die geschichtlichen Zusammenhänge des Gemarkungsgebietes. Zu diesen Orten zählt auch die Friesenheimer Insel, der keineswegs die Beachtung geschenkt wird, die sie verdient. Wie oft hört man sagen: „Was soll schon auf der Friesenheimer Insel los sein." Es ist aber genug los. Man muß nur einmal ausziehen und ein wenig Umschau halten, dann wird man Neues entdecken.

Wie kam überhaupt die Friesenheimer Insel zu der Stadt Mannheim?

Der Name deutet schon an, daß das Gebiet einstmals zur Gemeinde Friesenheim gehörte. Wer es noch nicht wissen sollte, dem wird ein Blick auf die Landkarte davon Kenntnis geben, daß der Rhein früher im Verlauf des Industriehafens und des Altrheins floß. Lediglich ein schmaler Graben trennte das Land von der übrigen Gemarkung. Durch natürliche Vorgänge erweiterte sich der Graben immer mehr. Schließlich half man noch nach und so kam es, daß die Friesenheimer Insel ringsum von Flußläufen umgeben wurde, von denen die gerade Rheinstrecke für den Schiffahrtsweg ausgebaut wurde. Die 70 Hektar große Insel gehörte bis zum Jahre 1896 zu der Gemeinde Sandhofen. Der Besitz war aufgeteilt in Almendgelände der Gemeinden Oppau und Friesenheim, Gelände der Domänenverwaltung, des Freien Berckheim und einiger Privatleute. Im Jahre 1896 trat Sandhofen gegen eine Geldabfindung das Gemarkungsrecht der Friesenheimer Insel an die Stadt Mannheim ab. Im Jahre 1907 ging das der Gemeinde Oppau gehörige Gelände an die Stadt Mannheim über, die es für die Hafenanlagen benötigte. Das Berckheimsche Gelände wurde im Jahre 1929 von der Stadt erworben, so daß heute neben der Stadt nur die Stadt Ludwigshafen (durch die Eingemeindung von Friesenheim), die Domänenverwaltung und einige Privatleute Besitzer der Friesenheimer Insel sind.

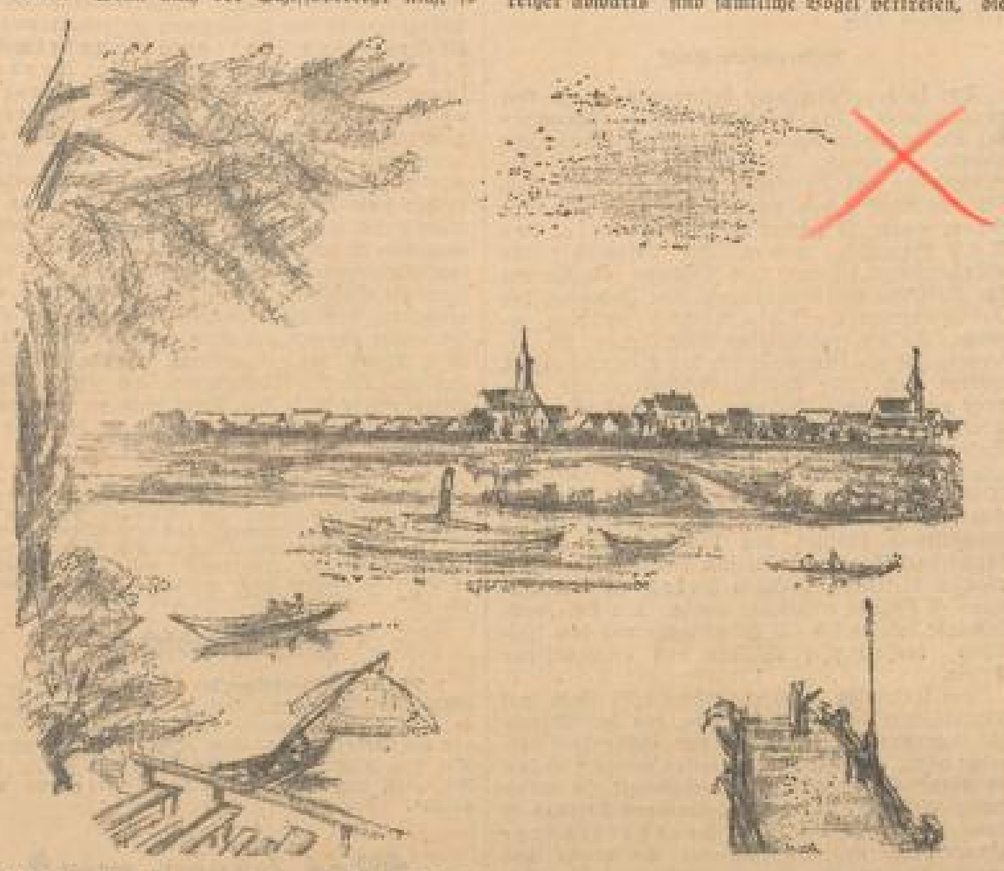
Das der Stadt Mannheim gehörende Gelände zwischen dem Hochwasserdamm und dem Sommerdamm ist als Hofgut an Herrmann Weisbrod verpachtet,

der in dem früheren Dehusschen Anwesen wohnt, das ebenfalls der Stadt gehört. Ein Teil des städtischen Geländes wird von dem Landesgefängnis in eigener Regie bewirtschaftet. Auch die landwirtschaftliche Genossenschaft Sandhofen ist an der Bewirtschaftung beteiligt. In den Jahren 1916 bis 1926 hatte die Stadt Mannheim eine Milchwirtschaft eingerichtet. In dieser Zeit weilten auf der Insel bis zu 200 Kühe. Früher bot die Friesenheimer Insel einen anderen Anblick als heute. Fast das ganze Gelände war bewaldet und zwar waren es nicht nur Laubbäume, sondern auch Kiefern. Gewann-Namen, z. B. Prinzenwald, der einstmals ein prächtiger Wald gewesen sein soll, deuten heute noch darauf hin. Der Vater des jetzigen Pächters Weisbrod machte sich sehr verdient um die Kultivierung des Bodens. In seinen Jahren wurden große Teile Waldgelände in Ackergelände umgewandelt. Heute besteht der Baumbestand fast ausschließlich aus Weiden, die aber auch nur noch im Ueberschwemmungsgebiet des Altrheins anzutreffen sind. Die Art der Bodenbewirtschaftung hat sich öfters schon geändert und ist in steter Umwandlung begriffen. Hauptsächlich werden alle Arten Getreide, Mais und Rüben angebaut. Da der Leinpfad längs des Rheins an seinem unteren Stück aus Mangel an Mitteln nicht auf Normalhöhe ausgebaut ist, werden bei hohem Wasserstand weite Strecken der Insel unter Wasser gesetzt. So wurden

einige Aecker in diesem Jahre zweimal eingesät und jedes Mal die Saat durch Hochwasser vernichtet, so daß eine Ernte nicht möglich ist.

Es ist durchaus begreiflich, daß die Pächter jegliche Lust am Anbau verlieren und die Aecker wieder zu Wiesen machen.

Wer mit offenen Augen durch die Insel wandert, wird bestimmt nicht mehr die Ansicht vertreten, daß die Friesenheimer Insel nichts bietet. Schon der 3 Kilometer lange Weg am Rhein entlang, der an der Kammerschleuse beginnt, vermittelt imposante Eindrücke. Wenn auch der Schiffsverkehr nicht so



stark ist, wie man ihn gerne sehen würde, so ist doch stets Betrieb, der wechselnde Bilder bringt. Auch die Industrieanlagen von Oppau zeigen die Schönheit der modernen Technik. Bei günstigem Wetter sieht man links das Haardtgebirge, während von rechts die Berge des Odenwaldes herübergrüßen. Die Felder der Insel sind in ihrer Unterschiedlichkeit sehr schön. Wenn jetzt zur Erntezeit die Erntemaschinen tätig sind, so läßt es sich bei ihrem Anblick längere Zeit verweilen. Am Ende des ausgebauten Leinpfades steht das Strandrestaurant Kron mit schattiger Terrasse. Die Autos, die auf der ganzen Insel dem Rhein entlang bis fast zur Wirtschaft Dehus eine breite geteerte Straße vorfinden, biegen hier zu „Dehus" ab. Fußgänger gehen bis beinahe zum Ende der Insel, worauf der Weg (Wegweiser) abbiegt und an einem Weidenwäldchen vorbei zum Altrhein führt. Von dort zieht der Weg an dem Gebäude des Pächters vorbei, das eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat. Ein Gebäude brannte einmal ab, dann übte ein Oelmüller sein Gewerbe aus und schließlich diente es als Uebernachtungshaus für die durchreisenden Schiffer und als Ställe für die Pferde, die die Schiffe auf dem Leinpfad zogen.

Von jeher bekannt und geschätzt ist die Dehussche Wirtschaft

in dem 1898 erbauten Gebäude. Die Liebhaber eines guten Fischgerichtes werden hier nie unbefriedigt von dannen gehen, denn durch eigene Fischerei ist Herr Dehus stets in der Lage, frische Fische vorzusetzen, seien es Backfische, Karpfen oder geräucherte Aale. Die hohe luftige Terrasse hat außerdem den großen Vorzug, daß sie vollkommen schnakenfrei ist. Von hier aus kann man nach Sandhofen sehen und weite Strecken des Altrheins überblicken, der oft von Segelbooten und Fischernachen belebt ist, auf dem man aber noch öfters Dampfer und Transportkähne beobachten kann. Sonntags ist der Sportverkehr sehr lebhaft. Oft legen so viele Paddelboote an, daß Nachmittags kaum noch Platz für die Boote vorhanden ist. Das Bild ist außerordentlich farbenprächtig. In der Wirtsstube selbst kann in einem großen Glaskasten die Vogelwelt der Friesenheimer Insel und des Altrheins studiert werden. Vom Fischreiher abwärts sind sämtliche Vögel vertreten, die jetzt noch auf der Insel nisten und einstmals die Vogelscharen bereicherten. Zwei Schwalbennester sind ebenfalls in der Wirtsstube. Doch brauchen die Gäste nichts zu fürchten, denn die Tiere sind zahmrein. Unbekümmert fliegen sie durch den Raum und wenn es ihnen gerade einfällt, beziehen sie auch ihr Nachtquartier auf den vielen Reihgeweihen. Wer auf der Terrasse oder in der Wirtsstube keinen Platz mehr findet, kann sich im schattigen Garten niederlassen oder auch auf einfachen Holzbänken weiter unten am Rhein.

Mit einer Fähre kann man sehr leicht nach Sandhofen übersetzen und in wenigen Minuten die Endstation der Linie 7 erreichen. Ganz reizvoll ist der Weg über den Sommerdamm, der stets an Weidenwäldchen vorbeiführt, mit Durchblicken auf den Altrhein und auf die Industrieanlagen längs des Altrheins. Immer neue Bilder tauchen auf. Wer noch nicht genug hat, kann bei anderen Spaziergängen die noch reizvolleren Weidenwälder durchstreifen. Ehe man an der Tiffenbrücke das Festland wieder betritt, sieht man auf das

„Altrheinstrandbad."

Ein Ausbau ist von der Bevölkerung schon oft gefordert worden, wird aber wohl kaum jemals ausgeführt werden, da die hygienischen Verhältnisse nicht so sind, wie sie für ein repräsentatives Bad gefordert werden müssen.

Wegweiser fürs Dasein

Lebensregeln von **Paul Bergenhagen**

Hüte dich vor Oberflächlichkeit! Konzentriere dich ausschließlich auf die Arbeit, die du jeweils leistest, mag sie dir noch so gering erscheinen. Du arbeitest dadurch schneller und fehlerfreier, als wenn deine Gedanken abschweifen und sich während der Arbeit mit Dingen beschäftigen, die nicht zu ihr gehören.

Gewöhne dich an eine vernünftige Zeiteinteilung! Dies ist eine wichtige Organisationsfrage. Es ist Raub der Nervensubstanz und lähmt deine Arbeitskraft, wenn du am Morgen zu spät aufstehst und nun dein Frühstück in Eile hinunterwürgst, am Hetztempo zu deiner Arbeitsstätte jagst — und erschöpft in den Büroschemel sinkst. Wenn du stattdessen nur dreißig Minuten früher aufstehst (das ist der 48. Teil eines Tages!), so kannst du dich in Ruhe ankleiden, ohne Hast dein Frühstück verzehren u. mit Sammlung deine Arbeit beginnen.

Hüte dich, ein einseitiger Fachsimpel zu werden! Gerade unsere heutige Zeit, die zur intensiven Spezialisierung aller Arbeitsgebiete drängt, birgt diese Gefahr in sich. Kapsle dich nicht ein in den engen Kreis deines Spezialberufs; interessiere dich für öffentliche Angelegenheiten, halte den Blick offen und nimm aktiven Anteil an dem pulsierenden Leben der Umwelt.

Achte auf deinen guten Ruf!

Er ist dein wertvollster Besitz, der nicht mit Geld zu erkaufen ist. Er kann nur erworben werden. Laß dich nicht zu Handlungen oder Geschäften verleiten, die deinen guten Ruf auch nur im entferntesten schädigen können. Dein guter Ruf ist das Hauptaktivum in der Bilanz deines Lebens.

Sei liebenswürdig! Du glaubst gar nicht, wie viel man oftmals lediglich durch Liebenswürdigkeit erreicht. Sie kostet nichts und erleichtert dir und anderen das Leben; sie ist zumeist eine stärkere Waffe als die geballte Faust auf dem Tisch.

Sei nicht kleinlich! Gehöre nicht zu denen, die das kostbarste Gut des Tages, die Zeit, mit Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten vertrödeln, die kostbare Zeit verschwenden, um den verknoteten Bindfaden eines Pakets zu entwirren (Wert ein Pfennig), während anderwärts dringende Arbeiten auf Erledigung warten.

Hüte dich vor Leichtsinn und Verschwendung,

und trachte, zwischen diesen beiden Polen den goldenen Mittelweg zu finden.

Arbeite, um zu leben, aber leb' nicht nur, um zu arbeiten! Werde nicht ein Sklave deiner Arbeit und verliere darüber nicht den Sinn für die Schönheiten des Daseins. Laß dich nicht von Arbeit und Beruf so gefangen nehmen, daß du den Kontakt mit der Umwelt und das innige Zusammenleben mit deinen Angehörigen verlierst.

Hüte dich vor eitler Selbstzufriedenheit ebenso sehr wie vor ewiger Unzufriedenheit! Beide Extreme sind Hemmschuhe auf dem Wege des Erfolges.

Leb nicht nur für die Gegenwart, sondern denk auch an die Zukunft! Denke daran, daß deine Arbeitskräfte eines Tages erlahmen und schütze deine Angehörigen vor wirtschaftlicher Not im Falle deines Todes. Die ständige Sorge um die Zukunft der Deinen lähmt deine Arbeitskraft. Eine Lebensversicherung entbebt dich dieser Sorgen. Sie ist deine Stütze im Alter und deinen Angehörigen ein Helfer in der Not.

Achte auf deine Gesundheit! Stelle an deinen Körper keine Anforderungen, denen er auf die Dauer nicht gewachsen ist. Kein vernünftiger Mensch wird von einem Pony verlangen, daß es einen Möbelwagen zieht. In einem viersitzigen Auto soll man nicht acht Personen befördern. Treibe Sport und Gymnastik. Seine Gesundheit vergeuden, ist schlimmer als sein Geld verschwenden.

*

* **Lichtkontrolle.** Bei einer gestern abend vorgenommenen Lichtkontrolle der Kraftfahrzeuge mußten 21 Kraftwagen und 5 Motorräder wegen nicht vorschriftsmäßiger Beleuchtung beanstandet werden.

* **Durch Messerstich erheblich verletzt.** In vergangener Nacht wurde ein 30 Jahre alter Kellner von einem 45 Jahre alten Spengler nach vorausgegangenem Wortwechsel durch einen Messerstich in die linke Körperseite erheblich verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

Der Kampf ums Matterhorn

Die Nordwand von zwei Deutschen bezwungen

Von **Karl Perktold-Traunstein**

Durch die ganze Weltpresse ging die Nachricht, daß die große Nordwand des Matterhorns von den beiden Münchenern Franz und Toni Schmid bezwungen wurde. Dreißig Jahre hindurch haben die Bergsteiger die Bezwingung dieser Wand versucht, aber in diesen 30 Jahren ist es keinem gelungen, dieses Felsenwunder zu überwinden. Die Gigantik der Nordwand und die ungeheure Gefahr der Tag für Tag niederdonnernden Steinlawinen stempeln sie zu einem der schwierigsten Probleme der Alpen überhaupt und der Bergtouristik im besonderen. Die Nordwand führt in gerader Linie zum Gipfel empor. Eine Kletterleistung von 18 bis 25 Stunden ist erforderlich, um vom Einstieg am Tiefenmattengletscher bis zum Gipfel emporzukommen. Von den beiden Münchener Touristen weiß man, daß sie den ganzen Tag mit diesem Felsengiganten gerungen haben und daß ganz Zermatt in fieberhafter Erwartung des Erfolges harrte. In später Abendstunde — es war um 21 Uhr — wurden die kühnen Kletterer vom Nebel überrascht. Aber die Zermatter wußten, daß Franz und Toni zähe Söhne der Berge sind, die mit der Bewältigung der Ortler-Nordwand und der Grandes-Nordwand sich einen bedeutenden Namen in der Alpenwelt gemacht hatten. Und daher wußten die Zermatter auch, daß die beiden die Wand bis zum Gipfel bezwungen würden, denn die beiden Touristen haben nicht nur die gefährliche Steinschlaglinie überwunden, sondern auch das gefährliche untere Drittel der Wand mit Bravour durchstiegen. Trotz des Nebels haben sie dem Tode, der an dieser Wand niemals bis jetzt gedulbet hatte, getrotzt.

Das Matterhorn galt in den früheren Jahrhunderten als der heilige Berg, der unbezwingbare König der Alpen, der mit seiner majestätischen Form und mit seiner 4482 Meter Höhe bis zum Jahre 1865 unberührt blieb. Das Matterhorn zwischen dem gewaltigen 4512 Meter hohen Weißhorn und der stolzen 4364 Meter hohen Dent Blache mit den vielen „menschenfressenden" Gletschern, die nach allen Seiten zu Tal gehen, ist wohl derjenige Berg, den die meisten Geschichten, Sagen, Erzählungen,

Die Brüder Franz und Anton Schmid

Romanze und Anekdoten umweben, denn viele, viele haben den Kampf mit dem Matterhorn aufgenommen — und verloren. Von der Bezwingung des Schwarzhorns durch Zeller im Jahre 1832 bis zum 14. Juni 1865, an dem Whymper, Lord Fr. Douglas, Charles Hudson und Hadow den Gipfel bezwungen haben, setzte ein erbittertes Ringen um diesen Bergkönig ein. Die bedeutendsten Daten in der „Eroberung" des Matterhorngebietes sind bekannt: 1861 bezwingt Tyndall das Weißhorn, 1862 die „Eroberung" des Dent Blache durch die Engländer Kennedy und Wigram, 1864 bezwang der Engländer Moore den Steinbock. Neunzig Jahre Kampf um das Matterhorn! Welch gewaltiger Mut und welche enormen Opfer waren hierzu nötig, und trotzdem blieb die Nordwand unbezwingbar. Im Jahre 1928 überwand der Wiener Alfred Horeschofski das untere Drittel dieser Todeswand; der junge Zermatter Führer Kaspar Moser war 1928 hart am Ziel, mußte aber den Kampf aufgeben.

Und nun haben die beiden Münchener Franz und Toni Schmid, zwei deutsche Bergsteiger von Rut, die Tat vollbracht. Die ganze Schweiz blickt mit Bewunderung auf die Tat der Deutschen. Berggiganten fordern Menschengiganten.

Wenn ich als begeisterter Bergsteiger diesen kurzen, trockenen Bericht abschließen möchte, dann drängt sich in mir der Gedanke auf, der wohl alle, die die Seele der Bergwelt suchen, erfaßt, trotz dieses großen Bergsteigersieges: die Romantik der Bergwelt und die unberührte Heiligkeit der großen Alpendome ist vorüber. Wie nun alle Wände des Matterhorns bezwungen sind, so sind, nun auch die letzten menschenmöglichen großen Probleme der Bergtouristik gelöst.

Wer jemals das Matterhorn gesehen hatte, dem bleibt diese stolze Pyramide ein ewiges Erlebnis. Er wird diesen Felsengiganten, der fast senkrecht dem Himmel entgegenstrebt, als das Prachtwerk Gottes, als das Bergwunder, stets vor Augen haben. Daß es nun restlos bezwungen wurde, erfüllt den Bergsteiger mit etwas Wehmut, denn Berge sollen etwas mehr sein als himmelstrebende „Sporttürme", sie sollen die Erlösung aus dem Alltag sein, das unberührte Wunder des heiligen Bergfriedens bleiben. Und doch? Trotz alledem erfüllt es den Menschen zugleich auch wieder mit Stolz, daß es dem kleinen, gegenüber derartigen Bergriesen verschwindend kleinen Menschen durch Mut und Geistes kraft gelungen ist, das gewaltigste Problem der Alpen zu bezwingen: die Nordwand des Matterhorns.

Lied der Deutschen in der Ferne

Oft muß im Traum ich lauschen
Und hin nach Deutschland sehn;
Dann hör ich die Wälder rauschen
Und seine Ströme gehn.
Und hab ich die Heimat verloren
Und muß ich ferne sein —
Mutter, die mich geboren,
Deutschland, ich bleibe dein.

Ich hab mein Haus gezimmert
Wohl hier im fremden Land,
Und wo das Licht mir schimmert,
Da rühr ich Haupt und Hand.
Doch, geb ich treuverschworen
Dem Fremden Ehr und Pflicht —
Mutter, die mich geboren,
Deutschland, dich sah ich nicht.

Du neigst dich segnend nieder,
Wo auch mein Haus gebaut —
O Klang der deutschen Lieder!
O süße Sprache laut!
Du, mir zum Trost erkoren,
Wenn Leid mich drückt und Reu —
Mutter, die mich geboren,
Deutschland, dir bleib ich treu.

Und ob auch Haß dich schmäle
Und ob dich Wehn umgellt:
In deiner großen Seele
Trägst du die weite Welt.
Nein, du bist nicht verloren,
Ob auch dein Glanz erblich —
Mutter, die mich geboren,
Deutschland, ich liebe dich!

Paul Warncke.

„Was, Ihr Gatte hat eine Jagd? Seit wann denn?"

„Seit etwa sechs Wochen."

„Hat er schon viel erlegt?"

„Noch nichts, außer zwanzig Mark für den Jagdschein."

MARCHIVUM

Schülerferienheime

des Vereins Pro Juventute E. V. Mannheim

Der an den höheren Lehranstalten unter obigem Namen bestehende Jugendpflegeverein hat in diesem Jahr wieder eine Anzahl Ferienheime für Schüler und Schülerinnen unter pädagogischer Leitung eingerichtet. Insgesamt kommen 275 Schüler und Schülerinnen für einen Erholungsaufenthalt durch den Verein in Betracht. Nachdem bereits am letzten Montag Schülergruppen mit dem Ziel Berchtesgaden und Schweigmatt fröhlichen Herzens auf dem Bahnhof von ihren Angehörigen Abschied nahmen, folgte am 4. August eine Schülerinnengruppe, die in Oberstaufen im Allgäu Aufenthalt nimmt. Am 5. August reisten dann Mädchengruppen in die Heime Berggabern, Oberfinkenbach und Stetten a. k. M., ferner Schülergruppen in die Heime Schönau, Schönwald und Feilnbach (am Wendelstein). Schließlich hat sich heute eine größere Mädchengruppe nach Warmhörn bei Husum (Nordsee) verabschiedet. Alle diese Entsendungen dienen zugleich der Erholung und Weiterbildung.

Von der Entsendung von Schülern und Schülerinnen in die Westschweiz zur Vervollkommnung in der französischen Sprache mußte in diesem Jahr der wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes und der Ausreiseerschwerung wegen leider abgesehen werden. Dagegen konnte eine stattliche Anzahl Austauschschüler nach Frankreich (Paris) geleitet werden, nachdem diese Schüler von der Entrichtung der Ausreisegebühr von 100 Mk. befreit worden sind, da es sich beim Schüleraustausch ja nicht um wesentliche Geldausgaben im Ausland handelt.

*

* **Groß- und Neumarkt fallen am Verfassungstage aus.** Der Neumarkt findet dafür Montag, 10. Aug. statt.

* **Radfahrer achtet auf eure Räder!** In der letzten Zeit häufen sich die Anzeigen über entwendete Fahrräder. In fast allen Fällen ist das Abhandenkommen dadurch erleichtert worden, daß die Räder nicht angeschlossen waren. Diese tagtägliche Erscheinung und die Zunahme der Fahrraddiebstähle mahnt zu größerer Vorsicht. Es empfiehlt sich, die Fahrräder, auch wenn sie nur für kurze Zeit abgestellt werden, fürsorglich anzuschließen. In den weitaus meisten Fällen dürfte damit Zeit und Ärger oder gar der dauernde Verlust des Rades erspart bleiben.

* **Ehepaar durch Zusammenstoß mit der OEG. erheblich verletzt.** Gestern vormittag stieß am Ortsausgang Käfertal nach Viernheim ein verheirateter 50 Jahre alter Kaufmann aus Mannheim mit seinem Personenkraftwagen mit einem Güterzug der OEG. zusammen. Der Führer des Autos und seine mitfahrende Ehefrau trugen im Gesicht und am Kopf erhebliche Verletzungen davon, sodaß sie nach dem Krankenhaus verbracht werden mußten. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt.

Brieftaubenflug Debreczin—Mannheim

Zum diesjährigen Nationalflug ab Debreczin wurden etwa 700 Tauben abgesandt. Die Strecke betrug über 1000 Kilometer, für dieses Jahr die größte Entfernung. Bei einigermaßen guter Witterung wurden die Tauben Samstag früh 4.20 Uhr aufgelassen. Die erste Taube traf Sonntag früh 5.52 Uhr in der Heimat ein. Die Namen der ersten Züchter im Anflug waren: 1. Kehler, Adam, RV Feudenheim; 2. Rippert, RV Mannheim-Stadt; 3. Steinmetz, Karl, RV Feudenheim; 4. Winkenbach, RV Viernheim; 5. Braun Willi, RV Feudenheim; 6. Bauer, Hch., RV Feudenheim; 7. Rippert, RV Mannheim-Stadt.

Die Anwärter auf Ehrenpreise mit je 2 Tauben der Ser Serie sind die Züchter Kehler, Adam, Feudenheim, Rippert, Mannheim, 3. Braun, Willi, Feudenheim, Steinmetz, Karl, Feudenheim, Winkenbach, Viernheim, Weber, Fritz und Ußer, Ludwig, Feudenheim. Die Anwartschaft auf den Wanderpreis mit 3 Tauben der Serie hat Steinmetz, Karl, Feudenheim. Die goldene Anstecknadel (den 4. Brillanten) erhält Adam Kehler, Feudenheim. Bundesmeister seit 1926 wurde abermals wieder Adam Kehler-Feudenheim. An zweiter Stelle steht Braun, Willi, Feudenheim. K.

Kaufmannsschule des DHV

Die Kurse

Mit dem 31. Juli beendete die Kaufmannsschule ihr Sommerhalbjahr. Eine größere Reihe von Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften konnte durchgeführt werden. Mit Rücksicht auf die Jahreszeit hatte man nur die „reinen Brotfächer" in das Vorlesungsverzeichnis aufgenommen. Gut besucht waren die beiden Buchhaltungslehrgänge (Anfänger und Fortgeschrittene) und ferner das betriebswirtschaftliche Seminar (Lehrgang für Bilanzbuchhalter). Der Lehrgang „vom schlechten zum rechten Handelsbrief" konnte ebenfalls durchgeführt werden. Maschinenschreiben und Kurzschrift gehen immer; in diesen beiden Uebungen war die stärkste Besucherzahl festzustellen. Sehr zufrieden kann der Verband auch mit den Sprachkursen sein. Was besondere Freude bereitete, war die Feststellung, daß der Besuch, trotz der oft sehr heißen Tage, ziemlich regelmäßig war.

Besprochener Stoff

Der in den Lehrgängen besprochene Stoff war vorgeschrieben. Der Aufteilung lag im allgemeinen der Stoffverteilungsplan der Kaufmannsschule von Hamburg zugrunde. Selbstverständlich ist bei der Behandlung und Darbietung auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht genommen worden. Wo Literatur benutzt wurde, ist immer auf die Bücherei des DHV hingewiesen worden. Die Teilnehmer des Buchhaltungslehrganges für Anfänger wurden mit der Geschichte der Buchhaltung, dem Inventar, den Geschäftsvorfällen und dem Abschluß vertraut gemacht. Da die amerikanische Buchführung sich besonders gut zur Erlernung für den Anfänger eignet, wurden nach dieser Art die Geschäftsvorfälle verbucht und der ganze Geschäftsgang abgeschlossen. Die Fortgeschrittenen nahmen ihre Arbeit bei der amerikanischen Buchhaltung auf und beschäftigten sich eingehend mit der doppelt-deutschen. Ein Geschäftsgang (DHG) wurde gebucht und abgeschlossen. Nach der Charakterisierung der französischen und englischen Buchhaltung schlossen den Lehrgang die Durchschreibebuchführung ab, die mit einem sehr interessanten Vortrag des Herrn Friedrich (bei Siemens & Halske) eingeleitet wurde. Die Briefwechselstunde befaßte sich mit Stilübungen und dem Aufsetzen kaufmännisch richtiger und einwandfreier Briefe.

Der Unterricht in Einheitskurzschrift steht auf Schnelligkeit; doch ist zu beachten, daß das Schnellschreiben nur über den Weg der Schönschrift erreicht wird. Im Maschinenschreiben wurde nach dem 10 Finger-Blindschreibesystem gearbeitet; ein fehlerfreies Niederschreiben des aufgegebenen Diktates ist dabei die Hauptsache. Die Sprachlehrgänge gingen davon aus, daß eine gute Aussprache und genaue Kenntnis der Grammatik die Grundlage für die richtige Erlernung der Sprachen sein muß; letztes Ziel ist die Unterhaltung in der fremden Sprache während des Unterrichts. (Die Auslandsschulen des DHV vervollständigen den Sprachunterricht; solche Schulen gibt es in Barcelona, London und Paris.) Im „Betriebswirtschaftlichen Seminar" wurden hauptsächlich schwierige Abschlußübungen durchgeführt. Daneben gab es eine ganze Reihe interessanter theoretischer Probleme aus der Betriebswirtschaft. Referate der Teilnehmer und rege Diskussion hierüber stellten die wichtigsten Dinge besonders scharf heraus.

Das Lehrverfahren

Der darzubietende Stoff mußte von dem Lehrer und von dem Teilnehmer verarbeitet werden. Das Neue wurde nur dann vorgetragen, wenn es unbedingt notwendig war. Der Grundsatz: „alle Arbeiten mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns" zu erledigen, wurde durch Hinweise auf die Form, Darstellung und Schrift besonders gepflegt. (Buchhaltung, Briefwechsel, Kurzschrift.) In Ergänzung des Unterrichts wurden drei Besichtigungen veranstaltet, die für die Teilnehmer sowohl betriebswirtschaftlich als auch volkswirtschaftlich sehr lehrreich waren. Besichtigt worden sind u. a. das Postamt 2, die Walzmühle Ludwigshafen und die Reichsbahn (Rangierbahnhof Mannheim mit Stellwerk). In Zukunft soll neben den Besichtigungen auch der Lehrfilm im Unterricht zu Wort kommen.

Abschluß und Rückblick

Das Sommerhalbjahr schließt mit einer kleinen Schlußfeier. Geschäftsführer Neumärker wird nochmals einen kurzen Ueberblick über das verflossene Halbjahr geben. Dipl.-Handelslehrer Fähler spricht über die Bilanzbuchhalterprüfung im DHV und Herr Friedrich einführende Worte zu dem Lehrfilm „Die Durchschreibebuchhaltung". O. F.

Mietpreissenkung — Hypothekenzinsen

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: In einer Zuschrift der Vereinigung „Neu-Hausbesitz" an die Tagespresse ist die Behauptung aufgestellt worden, die Städtische Sparkasse Mannheim habe den Zins für Hypotheken auf Neubauten um 2 v. H. erhöht. Diese Behauptung ist unzutreffend. An sich wäre die Erhöhung gerechtfertigt und notwendig, da der Zins für Einlegerguthaben ab 20. Juli um 2½ v. H. erhöht wurde. Mit Rücksicht auf die Lage der Neu-Hausbesitzer und -Mieter wurde jedoch von einer Erhöhung der Zinsen für Neubauhypotheken vorerst abgesehen in der Hoffnung, daß das Zinsniveau sich in Bälde allgemein wieder senken wird. Allzu lange kann die Sparkasse diesen Zustand allerdings nicht ertragen. Der Zins für Hypotheken auf alte Häuser mußte dagegen aus dem obengenannten Grund ab 1. August bis auf weiteres um 2 v. H. erhöht werden. Der Darlehensbetrag aus diesen Hypotheken wurde ja in der Regel nicht zu Bauzwecken verwendet, hat also keinen Einfluß auf die Höhe der Mieten.

* **Fahrten der Rheinischen Personenschiffahrt.** Wir verweisen auf die Anzeigen der Rhein. Personenschiffahrt. Die Fahrpreise sind so gehalten, daß jeder an den Fahrten teilnehmen kann. Die Fahrten werden von dem Dampfer „Rheinnixe" und dem Motorschiff „Lorelei" in nächster Woche ausgeführt. Am Verfassungstag fährt Dampfer „Rheingold" nach Rüdesheim.

Film-Rundschau

* **Die Arktis-Expedition des „Graf Zeppelin" in den „Alhambra"-Lichtspielen.** Seit heute Samstag gelangen in allen Vorstellungen die Original-Tonfilm-Aufnahmen von der Arktisfahrt des „Graf Zeppelin" zur Vorführung. Mit dem Film kann man die Fahrt von Berlin über Leningrad, Archangelsk in die Arktis und zurück nacherleben.

Was hören wir?

Sonntag, 9. August

7.00: Frankfurt, Südfunk: Hafenkonzert aus Bremen.
7.30: Heilsberg: Frühkonzert.
8.00: Langenberg: Morgenkonzert (Suppé, Kreisler usw.).
8.00: Südfunk: Gymnastik.
8.15: Frankfurt: Kath. Morgenfeier.
8.30: Südfunk: Konzert (Mozart, Waldteufel, Strauß).
9.00: Langenberg: Kath. Morgenfeier.
10.00: München: Alte Meister der Orgel.
10.15: Südfunk: Evang. Morgenfeier.
11.00: München: Novelle „Die Probe".
11.00: Südfunk: Lieder und kleine Klavierstücke von Schumann und Brahms.
11.30: Königswusterhausen: Elternstunde.
11.45: Südfunk: Konzert (Weber, Mozart, Beethoven usw.).
12.00: Frankfurt: Verdi-Konzert.
13.00: Südfunk: Kapitel der Zeit, anschl. Konzert.
13.35: München: Bekannte deutsche Kapellen.
14.00: Königswusterhausen: Jugendstunde.
14.30: München: Schachfunk.
14.30: Südfunk: Landwirtschaftl. Vortrag.
15.00: Frankfurt, Südfunk: Jugendstunde.
15.15: München: Frauen im Völkerbund.
15.35: München: Unterhaltungskonzert (Weber, Liszt, Leher usw.).
16.00: Frankfurt, Südfunk: Konzert (Cornelius, Grieg, Friedemann usw.).
16.30: München: Aus Wien: Ein Lungauer Volksfest.
16.45: Königswusterhausen: Aus Hamburg: Internationale Tennismeisterschaften.
17.30: Frankfurt, Südfunk: Volkslieder.
17.35: München: Konzertstunde: Lieder von Schubert und Mahler.
18.00: Südfunk: Dichterstunde.
18.30: Südfunk: Heitere Tanzmusik.
18.30: Königswusterhausen: Aus Newyork: Konzert des Landesphilharmonieorchesters.
19.00: Frankfurt: Von Innsbruck bis Petersburg auf der Landstraße.
19.00: Heilsberg: Operette „Zigeunerbaron".
19.45: Südfunk: Rechtshändel des Alltags.
20.00: Königswusterhausen: Belcanto und Koloratur.
20.00: München: Stunde zeitgenössischer Musik.
20.15: Frankfurt, Südfunk, Langenberg: Wie werde ich reich und glücklich?
20.20: Wien: Abendkonzert (Operettenmusik).
20.30: München: Abendkonzert (Lortzing, Delibes, Puccini usw.).
22.30: Frankfurt, Südfunk: Aus Köln: Deutsche Bahnmeisterschaften.
22.30: Königswusterhausen, Heilsberg: Tanzmusik.
22.50: Frankfurt, Südfunk, München: Aus Budapest: Zigeunermusik.

Aus dem Ausland

15.15: Straßburg: Konzert.
16.00: Beromünster: Konzert.
17.00: Rom: Kammermusik.
18.00: Straßburg: Opern- und Operettenmusik.
19.00: Prag: Operetten-Arien.
19.05: Mailand: Salon- und Tanzmusik.
19.05: Straßburg: Leichte Musik.
20.00: Beromünster: Orgelkonzert.
20.35: Budapest: Klavierkonzert.
20.30: Straßburg: Elsässischer Abend.
21.00: Rom: Orchester- und Solistenkonzert.
21.05: Daventry: Orchester-Konzert.
22.00: Kopenhagen: Leichte Abendmusik.
22.30: Straßburg: Tanzmusik.

Wetter- Aussicht

Voraussage für Sonntag, 9. August:

Unbeständig und kühl, teilweise gewittrige Regenschauer bei auffrischenden Westwinden.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp.	Max.	Min.	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	18	21	14	NW	leicht	wolkig
Königstuhl	563	707.0	15	17	14	SW	leicht	bedeckt
Karlsruhe	120	757.3	16	23	15	SW	leicht	heiter
Bad.-Bad.	213	757.8	16	23	14	SW	leicht	heiter
Villingen	712	759.5	12	20	10	W	leicht	Nebel
Bad. Dürrh.	705	—	13	20	9	SO	leicht	Nebel
St. Blasien	780	—	13	20	10	W	—	Nebel
Badenweil.	422	758.7	17	22	13	SW	leicht	wolkig
Feldbg. Hof	1275	638.4	9	13	8	SW	mäßig	Nebel

Ueber Südengland hat sich ein neuer Ausläufer der skandinavischen Zyklone gebildet, an dessen Vorderseite heute vorübergehend Aufheiterung erzielt wurde. Mit dem Einbruch der maritimen polaren Luft, die über England nach Süden vorstößt, steht für unser Gebiet wieder Verschlechterung des Wetters bevor.

Reisewetter

Nord- und Ostsee: 15 bis 16 Grad, wolkig, gestern veränderlich.
Harz- und Thüringerwald: 15 bis 17 Grad, gestern zeitweise heiter, warm.
Rhein- und Wesergebiet: 15 bis 17 Grad, wolkig, gestern zeitweise Regen.
Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 14 bis 15 Grad, heiter, gestern heiter und warm.
Alpen: 12 bis 15 Grad, heiter (in 3000 Meter Höhe 2 Grad), gestern veränderlich mit Regenschauern und plötzlicher Abkühlung.

Flugwetter

Die Winde haben, besonders in der Höhe, nunmehr aufgefrischt und sind ziemlich böig. Ihre Stärke liegt zwischen 10—20 Metern pro Sekunde. Die Richtung ist West geblieben. Nach der allgemeinen Wetterlage wird die gegenwärtige Aufheiterung, die heute in Deutschland größtenteils eingetreten ist, nur von kurzem Bestand sein, da von Frankreich mehrere Böenfronten herannahen.

Wassertemperaturen (heute früh 8 Uhr):
Rhein (in Mannheim) 20 Grad
Rhein (bei Rappenwörth) 20 „
Bodensee (bei Konstanz) 20 „

Aus Zeit und Leben

* **Auf der Suche nach einem Geheimnis.** Vor einiger Zeit starb in Rom ein gewisser Francesco Rochi, der in der Welt der Altertumsforschung einen sehr bekannten Namen hatte. Mit seinem Tod ging das Rezept verloren, nach dem er mit einem geradezu wunderbaren Erfolg alte Kunstwerke aus Marmor, Bronze und anderem Metall wiederhergestellt. Etwa 6000 solcher alten Kunstwerke sind von ihm bearbeitet worden und in neuer strahlender Schönheit aus seinen Händen wieder hervorgegangen. Die Art, wie er die verblaßten und beschmutzten alten Kunstwerke behandelte, war sein Geheimnis. Nach seinem Tode hat sich die italienische Regierung vergebens bemüht, das Rezept unter der Hinterlassenschaft des Verstorbenen ausfindig zu machen. Aber alle Versuche waren vergebens. Auch die Witwe Rochis vermag über das Verfahren ihres Mannes keine nähere Auskunft zu geben. Sie weiß nur, daß ihr Mann „Einspritzungen" vornahm. Rochi arbeitete an einem Buch über die Wiederherstellung von Altertümern. Aber auch darin ist die schließlich gesuchte Formel nicht zu finden. Der Verstorbene erhielt für seine Arbeit nur verhältnismäßig geringe Bezahlung. Er widerstand aber allen glänzenden Angeboten, die ihm von der französischen Regierung und von amerikanischen Kunstfreunden gemacht wurde.

* **Ein Pfund Indium.** Was ist denn das? Wird wohl mancher fragen. Nunmehr ist zum ersten Male ein ganzes englisches Pfund von 454 Gramm von dem derzeit teuersten Metall der Erde, Indium, elektrolytisch bei der Grasselli Co. in Cleveland hergestellt worden. Der Preis dieses Pfundes Metall beträgt 7000 Dollars, also fast 30 000 Mark; das ist beinahe der zehnfache Preis von Platin. Das Metall Indium (In) ist silberweiß, glänzend, äußerst weich, sehr dehnbar und zähe. Es hat ein spezifisches Gewicht von 7,12, ein Atomgewicht von 114,8, schmilzt bei 155 Grad, hält sich in feuchter Luft unverändert, läßt sich leicht in Salpetersäure und wird aus seinen Salzen durch Zink und Kadmium gefällt. Indium wurde 1863 von Richter und Reich in der Freiberger Zinkblende entdeckt. Es ähnelt in gewisser Beziehung dem Zink, in anderer wiederum dem Aluminium und dem Eisen. Bei gewöhnlicher Temperatur läuft es kaum an, es oxidiert aber sehr rasch oberhalb seines Schmelzpunktes von 155 Grad Celsius. Bei Weißglut von 1400 Grad Celsius siedet es, und bei noch höheren Temperaturen verbrennt es mit helleuchtender violetter Flamme. Vorläufig ist es vom kaufmännischen Standpunkte aus noch als Laboratoriumsmerkwürdigkeit zu betrachten. Da dies aber bei Helium und vielen anderen Elementen lange Zeit hindurch ebenfalls der Fall war, kann sich seine technische Brauchbarkeit eines Tages ergeben. So gibt es bereits ein britisches Patent auf seine Verwendung in Lagermetallen. Schon die Tatsache, daß das neue elektrolytische Verfahren die Herstellung von Indium erleichtert, dürfte zu Untersuchungen über seine weitere Verwendbarkeit anregen.

* **Die Sonne stört den Rundfunk.** Das schlimmste Rundfunkärgernis, nämlich das als „Fading" bekannte Leiserwerden und Verstummen einer eben mit Mühe erreichten Sendestation, ist in letzter Zeit von den Astronomen einem eingehenden Studium unterworfen worden, und wir haben jetzt wenigstens den Trost, die Ursachen dieses peinlichen Phänomens zu erfahren. Dr. Stetson, der Leiter des Perkins Observatorium in Delaware, Ohio, faßt die Resultate seiner Forschungen dahin zusammen, daß die Sonne als Schuldige zu betrachten ist. Wenn eine Rundfunkwelle über die Erdoberfläche eilt — so führt Stetson aus, — wird sie von der bekannten Heaviside-Schicht, einem ionisierten Teil der Atmosphäre, der in etwa hundert Kilometer Höhe liegt, reflektiert und paßt sich so der Krümmung der Erdoberfläche an. Jede Aenderung in der Ionisierung dieser Schicht hat zur Folge, daß auch der Reflektierungswinkel sich verändert und die Welle an einer anderen Stelle der Erdoberfläche auftrifft, was sich natürlich sofort in den Empfängern bemerkbar macht. Nun geht die neueste Theorie dahin, daß die Sonne diese plötzlichen Aenderungen in der Elektrisierung der Heaviside-Schicht hervorruft. Die Sonne bombardiert nämlich die Erdatmosphäre unaufhörlich mit Elektronen, die die Atmosphärenmoleküle in positiv und negativ geladene Teile auseinanderreißen, in anderen Worten also die Atmosphäre ionisieren und so die Heaviside-Schicht entstehen lassen. Wird nun dieses Sonnenbombardement heftiger, beispielsweise infolge des Erscheinens großer Sonnenflecken, so verstärkt sich die Ionisierung der Atmosphäre, die Heaviside-Schicht wird tiefer, und die Radiowellen werden schon in geringerer Höhe reflektiert, treffen also entsprechend näher ihrem Ausgangspunkte auf der Erde auf. Die Folge ist, daß der Empfang an den Orten, wo die Welle vorher auftraf, langsam schlechter wird und schließlich ganz aufhört, um wieder zu beginnen, sobald die Ionisierung der Atmosphäre auf das normale Maß zurückkehrt. — Nun wissen wir's. Aber leider verrät Stetson uns nicht, was dagegen zu tun ist, und so werden wir uns weiter über das „Fading" ärgern müssen.

* **Der älteste Student gestorben.** In Upsala ist der älteste Student der Welt, namens Baumbach, im Alter von 74 Jahren plötzlich gestorben. Die Universitätsstadt Upsala verliert in Baumbach einen ihrer originellsten Bürger. Baumbach, der von Hause aus gut situiert war, konnte es sich erlauben, ein ewiger Student zu bleiben und ein bemoostes Haupt unter den Studenten zu werden. Er hat alle Fakultäten der Universität Upsala besucht und nicht weniger als hundert Semester an ihr verbracht. Mit 61 Jahren beschloß er, den Doktor zu machen, und zwar in den alten Sprachen. Seine Promotion war ein Ereignis für die Universität und fast alle Studenten waren dabei anwesend.

* **Königliche Journalisten.** Mussolini und Coolidge sind als Mitarbeiter amerikanischer Zeitungen und Zeitschriften nicht mehr die letzte Sensation auf journalistischem Gebiete. Ihr jüngster Kollege, um dessen Beiträge sich die Zeitungen reißen, ist ein regierender Kaiser und zwar der junge Negus von Abessinien. Aber der Kaiser von Aethiopien ist nicht der erste königliche Journalist. Bereits der Bürgerkönig Louis XVIII. von Frankreich schrieb bald nach seiner Thronbesteigung politische Artikel für verschiedene Pariser Zeitungen. Er zeichnete anonym und es machte ihm das größte Vergnügen, wenn sein eigener offizieller Censor seine Artikel streng beschnitt oder ganz verbot. Auch König Georg III. von England war ein Journalist, aber von anderem Typ. Unter dem Namen „Ralph Robinson" lieferte er einem monatlich erscheinenden Magazin „Jahrbücher der Landwirtschaft" regelmäßige Beiträge, die, wie Zeitgenossen und sein Biograph versichern, gründliche Kenntnisse der Materie verrieten.

* **Die Schauinslandbahn im Deutschen Museum.** Von der Seilschwebebahn auf den Schauinsland bei Freiburg soll demnächst ein Modell mit allen wesentlichen Einzelheiten im Deutschen Museum in München aufgestellt werden. Die Schauinslandbahn ist besonders deshalb von starkem musealem Interesse, weil sie die erste Personen-Seilschwebebahn der Welt ist, die mit dem sogenannten Umlaufsystem arbeitet, alle übrigen Seilschwebebahnen haben Pendelsystem.

* **Eine Spur vom Urmenschen?** Im mittleren Gebiet Australiens ist in einem Gebirgsmassiv ein Frauenschädel aufgefunden worden, der nach dem Gutachten des australischen Anatomen Mackenzie aus einer mehr als eine Million Jahre zurückliegenden Zeit stammt. Der Schädel ist also älter als die Reste eines Urmenschen, die man vor mehreren Monaten in der Nähe von Peking ausgegraben hat und die in der Welt der Wissenschaft großes Aufsehen erregt haben.

Schmeling und Nurmi

Der Boxchampion Schmeling hat sich einen sehr wertvollen Herbstmantel zugelegt. Sobald er ihn in einem Restaurant in der Garderobe aufhängt, befestigt er daran ein Schildchen:

„Der Mantel gehört Max Schmeling. Diebe seien daher gewarnt."

So tat er auch jüngst wieder, mußte aber, als er seinen Mantel anziehen wollte, trotzdem die Erfahrung machen, daß er regelrecht geklaut worden war. Nur das Schildchen befand sich an dem Garderobenhaken, auf dessen Rückseite zu lesen war:

„Verfolgung zwecklos. Nurmi."

MARCHIVUM

Briefe, die uns erreichten

Mietpreisermäßigung gefordert

Zu dem in Nr. 335 der NMZ erschienenen Artikel über die Eingabe der Mietervereinigung an den Stadtrat wäre auf einen Punkt noch besonders hinzuweisen: Die Stadt verkauft Bauplätze für Wohnhäuser an Interessenten mit der Bestimmung, daß der Kaufpreis zahlbar ist mit einem Zehntel sofort, der Rest in neun gleichen Jahresraten, erstmals z. B. auf 1. Juli 1931 und ff. Jahre. Der Kaufpreis ist mit 5 v. H. jährlich zu verzinsen. Die übrigen Bestimmungen des Platzkaufes sind durch die Stadt in einem mit echter deutscher Gründlichkeit aufgestellten sechsseitigen Kaufvertrag von 14 Paragraphen festgelegt.

Soweit wäre alles gut. Man kann sich nun die Ueberraschung der Bauherren vorstellen, wenn der Neubau fertig gestellt ist und bei Auszahlung der 1. Hypothek die Stadt urplötzlich erklärt, daß die beiden letzten Raten für den Bauplatz sofort fällig sind und sich hierbei auf einen entsprechenden Stadtratsbeschluß bezieht. Da die Stadt dem Eigentümer zur Erlangung einer 1. Hypothek den für die Eintragung im Grundbuch erforderlichen Vorrang einräumen muß, so macht sie dieses Erfordernis von der sofortigen Zahlung zweier Platzralen aus der Hypothekensumme abhängig. Daß sich diese Maßnahme der Stadt gerade bei den gegenwärtigen Verhältnissen auf dem Geldmarkt fast katastrophal auswirkt, dürfte ohne weiteres klar sein. Der Hauseigentümer, dem es vielleicht mit Ach und Krach noch gelungen ist, aus Privathand eine 1. Hypothek zu einem horrenden Zinssatz und äußerst ungünstigem Abgabekurs zu erhalten, muß nun vielleicht ein Fünftel dieser Summe sofort an die Stadt abtreten. Also ist der eingangs angeführte § 1, Abs. 4 des Kaufvertrages hinfällig, denn ein Fünftel des Kaufpreises ist nicht mit 5 v. H. sondern z. Zt. mit mindestens 10 v. H. zu verzinsen. Es kann auch nicht als Entgegenkommen durch die Stadt betrachtet werden, wenn der Vertrag für die 1. Hypothek um den Betrag der beiden Platzraten erhöht wird.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Stadt in dieser Angelegenheit nicht ganz korrekt verfährt. Das Verschweigen dieses ungünstigen Umstandes in dem umfangreichen Kaufvertrag muß bei dem Bauherrn doch ein ganz schiefes Bild ergeben. Auf alle Fälle sollte der ominöse Stadtratsbeschluß sofort aufgehoben werden.

Ein Interessent.

Haftung für Elektrizitätszähler

Zur Warnung für jeden Stromverbraucher sei hier ein Vorkommnis zur Sprache gebracht, das dem Stromverbraucher empfiehlt, seinen mit der Verwaltung des Elektrizitätswerkes abgeschlossenen Vertrag, im ureigensten Interesse noch einmal sorgfältig zu überprüfen. Zum Fall selbst:

In einem hiesigen Hause befinden sich die Elektrizitätszähler für alle Wohnungen, neun Stück, im Vorkeller, sind also dem unberechtigten Zugriff durch Jedermann ausgesetzt. Diese Montageart ist nach Auslage des zuständigen Beamten gewählt, um eine bequemere Ablesung des Zählers zu gewährleisten. Die Gasmesser befinden sich trotzdem in der Wohnung. Wenn nun an den Zählern ohne Wissen des Stromverbrauchers etwas passiert, wird der Stromverbraucher, der doch gar keine Möglichkeit hat, den Zähler zu schützen, in jeder Beziehung hierfür regreßpflichtig gemacht. Ich glaube mich wohl mit allen Stromverbrauchern solidarisch, wenn ich eine derartig dem Rechtsempfinden vollständig widersprechende Bestimmung der Verwaltung des Elektrizitätswerks zurückweise. Man kann doch, juristisch gesprochen, nicht für etwas haften, wofür man keine Sicherungsmöglichkeit besitzt. Die Verwaltung droht auch noch in versteckter Form bei Beschädigungen des Zählers den Stromkonsumenten Strafe an.

Stromverbraucher! Lehnt jede Haftpflicht von Stromzählern ab wenn sie sich nicht in Eurer Wohnung oder in einem nur Euch zugänglichen Raum befinden. Da ich unter allen Umständen diese Angelegenheit bis zum Aeußersten verfechten werde, werde ich nicht verfehlen, dem Publikum das Endergebnis dieses Streitfalles mitzuteilen.

C. W.

Luftverpestung

Ueber dieses Thema ist an dieser Stelle schon sehr viel geschrieben worden. Es ist geradezu unerhört, daß trotz aller Proteste noch immer nichts geschehen ist, um diesem die Volksgesundheit schädigenden Uebel abzuhelfen. Immer wieder müssen wir Mannheimer bei Westwind verpestete Luft einatmen, ob wir wollen oder nicht. Hat denn der so viel Steuer zahlende Mannheimer Bürger nicht wenigstens ein Anrecht auf eine einigermaßen einwandfreie Luft? Ist es denn trotz des Fortschritts unserer Technik wirklich nicht möglich, diese dem Menschen gewiß nicht zuträglichen Abgase durch irgendwelche Apparate zu absorbieren? Wie lange müssen wir uns diesen Gestank noch gefallen lassen?

-ib-

Lichtkontrolle

Letzthin hatte ich meinem Wagen Zwangsruhe verordnet (Benzinknappheit und totale Sonnenfinsternis, lies: Kassenleere) und wanderte auf Schusters Rappen nach Hause. Hierbei kam ich an eine Auto-Lichtkontrolle. Donnerwetter, war da ein eifriges Hin und Her, eine beamtete Regsamkeit. Da standen nun die Wagen und Motorräder, stolze Luxusfahrzeuge, simple Bürgerkutschen und abgewetzte Mithelfer des Geschäftsmannes. Rote Zettel gab's! So, Freunderl, mit deinem Licht haperts — kommst um 'nen Taler. Geschieht dir recht! Was, du willst protestieren? Wo? Beim Rottenmeister — Wachtmeister — Oberwachtmeister — Sekretär — Inspektor — Oberinspektor —Direktor — Oberdirektor usw. beim Völkerbund? Laß' du hast dein Endurteil in der Tasche. So ungefähr philosophierte ich und zog weiter des Wegs.

Tag darauf — ein Kunde hatte eine Rechnung bezahlt — konnte ich wieder meinen Wagen benutzen. Nach ergebnisloser Arbeit steuerte ich in der neunten Abendstunde der ersehnten Ruhe der Häuslichkeit zu. Plötzlich: Lichtkontrolle! Gut, halten wir 'mal, wir werden den Herrschaften schön leuchten, den bei mir ist ja alles in bester Ordnung. „Was — ja, wozu denn?" „Ihr Nummernschild ist ungenügend beleuchtet — bitte!" Da hatte ich diesen ominösen roten Zettel. „Ja, da soll doch dieser und jener dreinschlagen", mein Mitfahrer aber echote: „Aufklärung gibt der Finanzminister." Ich stutzte — was, Finanzminister? — dann leuchtete mir ein richtiges „Schluß"-Licht auf.

D

Wieder spielt Nelson!

Nelson-Revue im „Universum"

Wer Sorgen hat, hat auch . . ., nun, wir wissen etwas Besseres, als Rausch und verschlägt, denn wir haben Nelson. Nelson, den einfallsreichen, den Harmonien und zugleich populären Schlagerkomponisten, dessen Musik melodiös in jeder Note, einschmeichelnd in ihrem Rhythmus und darüber hinaus gescheit und witzig, ja sogar spritzig ist. Nelson, einen Sorgenbrecher, der ebenso wie Liköre durch das Dekolleté, durch den Filter feinnerviger Musikempfindens gekühlt kredenzt und vollmundig den Sinnen eingeht. Wann war Nelson in Mannheim, war es gestern, oder ist es schon länger her? Das tut nichts zur Sache, die Hauptsache ist, er hat die Berliner Asphaltdünste mit der gefilterten Mannheimer Luft vertauscht, der Luft, in der früher unsere Marcellus Schiffer und Friedrich Holländer schon einmal etwas liegen ließen.

Die gleichen Autoren, die auch diesmal gleich salopp, banal und doch wieder geistvoll, allerdings stark getragen vom Berliner Esprit, dem Komponisten den Rahmen schufen, an den sich seine musikalische Phantasie wiederum mit einer Leichtigkeit ranken und Blüten treiben konnte. Nelson, der in seiner Musik, die er unermüdlich und in bezaubernder Eigenwilligkeit in Verbindung mit seinem Partner am zweiten Flügel, Fritz Sachs, selbst interpretierte, so wundervoll über den schweren Alltag hinwegführt zu einer fröhlichen Unbefangenheit. Nelson, dieser Zauberer, hat auch mit dieser Revue den Beweis erbracht, daß die Revue nicht tot, sondern quicklebendig ist. Allerdings, sie hat ihre Form gefunden, ihr künstlerischer Ausdruck, mit dem sie sich behaupten wird, steht fest, weil hier die leichtgeschürzte Muse nahezu Kammerspielcharakter bekommen hat.

Das singt und spielt, ist trivial und witzig zugleich und intergeniert geistvoll . . . es ist fast unübertrefflich! Wie wie Nelson sich und uns persifliert, wie er gleichsam hier zweiundzwanzig Bilder extemporiert, indem er den roten Faden einer Revue verloren gehen läßt und dabei doch so wundervoll konsequent in welcher Mischung ein musikalisches Ueberbrettl zelebriert. Man kann nicht alles aufzählen, was uns wie sich da alles auf der Bühne tut, wie Nelson mit seinem Partner am Flügel Tempo und Schmiß in seine Spieler, Spielerinnen und ins Publikum bringt. Man kann es nicht aufzählen, man muß es sehen und vor allen Dingen, man muß hören, wie alles lebt und webt.

Köstlich, unsagbar köstlich sind die Songs „Autokurios", „Vom Stottern", das Intermezzo „Kaiserkomm", wundervoll „Monika" und „Tango in Madrid", alles temperamentvoll, manchmal sehr diskret, manchmal ordinär, alles aber fabelhaft gekonnt, auch dann, wenn es allzu deutlich unzweideutig ist und selbst wir Kritiker abgebrochen werden. Wen soll man von den Darstellern, die singend und tanzend über die Bühne quirlen, nennen, ohne ungerechtfertigt den einen vor der anderen zu bevorzugen. Ein Gesamtlob ist hier wohl am Platze. Doch einen wollen wir noch nennen, das ist Wilhelm Bendow, der unsagbar blöd-diskrete und zugleich überdeutliche Humorist, der mit der selbstverständlichsten Nonchalance Unaussprechliches originell zu Ohren bringt.

Fürwahr, das „Universum" hat eine angenehme Unterbrechung seines Tonfilm-Programms mit diesem Nelson-Gastspiel vorgenommen und den Mannheimern ein Tonhörspiel geboten, das so recht die sommerlichen Abendstunden ausfüllt. Ein Augen- und Ohrenschmaus, für den das Publikum leidenschaftlich dankt und den man sich nicht entgehen lassen soll.

ke.

* **Ueberfallen?** Gestern abend wurde ein lediger, 30 Jahre alter Schlosser auf dem Lindenhof hinter dem alten Gaswerk mit Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf bewußtlos aufgefunden. Der Verletzte will angeblich von noch unbekannten Tätern überfallen worden sein. Lebensgefahr besteht nicht.

Internationale Betrüger in die Falle gegangen

:: **Worms,** 6. August. Gestern konnte ein 37jähriger Ingenieur und Generalvertreter aus Frankenthal, der zuletzt vermutlich in Saarbrücken oder Luxemburg wohnhaft gewesen ist und zum Abschluß eines großangelegten Schmuggels von 50 Mille Päckchen Zigarettenpapier in Worms erschienen war, festgenommen werden. Der Betrüger stand im Begriff, das Geschäft mit seinen Abnehmern abzuschließen, was ihm zum Verhängnis wurde. Nach seiner Festnahme stellte sich heraus, daß man es mit einer seit längerer Zeit wegen Urkundenfälschung und Betrugs gesuchten Person zu tun hatte. Der Verhaftete wurde in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Beginn der süddeutschen Fußball-Punktspiele

Der kommende Sonntag bringt in Süddeutschland den Wiederbeginn der Meisterschaftsspiele im Fußball und damit treten die übrigen Sportarten fast ausnahmslos wieder in den Hintergrund, zumal sie auch die in den Meisterschaften bestehenden Höhepunkte fast ausnahmslos hinter sich haben. Aus dem Sportprogramm ist neben dem Wiederbeginn der süddeutschen Verbandsspiele im Fußball und Handball noch der Abschluß der deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg und die Deutsche Meisterschaft der Berufsradfahrer in Elberfeld hervorzuheben.

Fußball

In Süddeutschland kreuzen die Bezirksligisten der acht Gruppen, die erstmals mit 10 Vereinen aufmarschieren, zum ersten Male in der neuen Saison die Klingen zu den Verbandsspielen. Den Ausgang der Treffen vorauszusagen, ist an den ersten Sonntagen unmöglich. Man muß erst einige Sonntage ins Land gehen lassen, ehe man einen wirkungsvollen Maßstab für die spielerische Stärke der einzelnen Mannschaften hat. Wir beschränken uns aus diesem Grunde am ersten Sonntag auf die Wiedergabe der in den acht Gruppen auf dem Programm stehenden Spiele: Gruppe Main: Spvg Griesheim — Eintracht Frankfurt, Rotweiß Frankfurt — FC 93 Hanau, Union Niederrad — Germania Bieber, Kickers Offenbach — VfL Neu-Isenburg, FSV Frankfurt — FSV Heusenstamm; Gruppe Hessen: FSV Mainz 05 — Viktoria Urberach, FC Langen — Viktoria Walldorf, Wormatia Worms — SV Wiesbaden, Olympia Lorsch — Alemannia Worms, SV Darmstadt 98 — F Vg Kassel; Gruppe Württemberg: VfB Stuttgart — SV Feuerbach, Kickers Stuttgart — VfR. Heilbronn, Union Böckingen — FC Birkenfeld, FV Zuffenhausen — FC Pforzheim, Germania Bröhingen — Spfr Eßlingen; Gruppe Baden: Karlsruher FV — FC Mühlburg, Spvg Schramberg — FV Rastatt, FC Freiburg — FC Rheinfelden, Phönix Karlsruhe — VfB. Karlsruhe, FC Villingen — SC Freiburg; Gruppe Nordbayern: 1. FC Nürnberg — VfR. Fürth, Spvg Fürth — FC Bayreuth, ASN Nürnberg — FC Würzburg, Kickers Würzburg — Spvg Weiden, Bayern Hof — FC Schweinfurt; Gruppe Südbayern: Wacker München — BSV Ingolstadt, Teutonia München — Schwaben Augsburg, SSV Ulm — Bayern München, FC Straubing — Jahn Regensburg; Gruppe Rhein: Phönix Ludwigshafen — Amicitia Viernheim, FC Mannheim 08 — Spvg Mundenheim, VfL Neckarau — Spvg. Sandhofen, Spvg Sandhausen — SV Waldhof, FG Kirchheim — VfR Mannheim; Gruppe Saar: 1. FC Idar — Westmark Trier, FV Saarbrücken — Sfr Saarbrücken, Saar Saarbrücken — VfR. Pirmasens, FK Pirmasens — Phönix Kaiserslautern, Borussia Neunkirchen — SV 05 Saarbrücken. — Ein Meisterschafts-Revanchespiel liefern sich die beiden Finalisten des diesjährigen DFB-Endspieles, der deutsche Meister, Hertha-BSC Berlin und sein Gegner, München 1860, am Samstag in Berlin. Aus dem Ausland ist ein Länderspiel von Bedeutung zu erwähnen, das sich die Schweiz und Oesterreich mit ihren stärksten Vertretungen in Bern liefern. — In den Landesverbänden des DFB gibt es noch zahlreiche und interessante Gesellschaftsspiele.

Handball

Mit dem Fußball beginnen in einigen süddeutschen Gruppen auch die Verbandsspiele in Handball und zwar in dem erstmals dreigeteilten Bezirk Main-Hessen mit den Gruppen Main, Hessen und Rhein und in der 2. Abteilung der Gruppe Saar. Außerdem gibt es in Frankfurt ein Damen-Repräsentativspiel zwischen Turnern u. Sportlern.

Tennis

Die internationalen deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg, die bereits seit dem Vorsonntag im Gange sind und sich einer ausgezeichneten Beteiligung erfreuen, gehen am Sonntag zu Ende. In Saltsjöbaden wird die am Donnerstag begonnene Konkurrenz um den „Nordischen Tennispokal" zwischen Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark, die nach Davispokal-Muster gespielt wird, abgeschlossen.

Golf

In Frankfurt werden auf der neuen großen Anlage des Golfclubs die diesjährigen deutschen Herrenmeisterschaften für Amateure vom Donnerstag bis Sonntag ausgetragen.

Leichtathletik

Nach den deutschen Meisterschaften gibt es wieder zahlreiche nationale Bahnveranstaltungen. Aus Süddeutschland interessiert in erster Linie der Klubkampf zwischen Phönix Karlsruhe und RS Straßburg, ferner verdienen die Pfälzischen Kampfspiele in Frankenthal und die Nationalen Wettkämpfe der Würzburger Kickers Erwähnung. In Luxemburg steigt ein „Vierländerkampf" Luxemburg, Belgien, Frankreich, Deutschland, wobei Deutschland ausschließlich durch westdeutsche Kräfte vertreten wird. Die übrige deutsche Elite gibt sich ein Stelldichein bei den „Masaryk-Spielen" in Pardubitz (Tschechoslowakei).

Schwimmen

In Frankfurt wird das alljährliche Stromschwimmen „Quer durch Frankfurt" endlich wieder einmal in größerem und würdigem Rahmen aufgezogen. München führt in ausgezeichneter internationaler Besetzung mit deutscher Elite und guter ausländischer Klasse einen internationalen Springertag durch und in Barmen bestreitet die deutsche Nationalsieben einen Wasserball-Länderkampf gegen Belgien. In Ludwigshafen findet ein Wasserballturnier statt.

Kanu

Nach den am letzten Sonntag ausgetragenen Kurzstreckenmeisterschaften rüsten die Kanufahrer für diesen Sonntag zu ihren Meisterschaften der langen Strecke, die bei Düsseldorf ausgetragen werden.

Radsport

Die Ereignisse im Radsport werden am Sonntag beherrscht durch die deutschen Meisterschaften der Berufsfahrer in Elberfeld. 20 Dauerfahrer, unter ihnen die „Kanonen" Möller, Krewer, Sawall u. a. und 24 Flieger, darunter die Kölner Engel, Steffes, Oszmella u. a. gehen an den Start. Die Steher-Vorläufe wurden bereits am Freitag ausgefahren. In Bern werden die Weltmeisterschaften im Radballspiel ausgetragen. Die DRU trägt ihre Straßen-Mannschaftsmeisterschaft aus und in Basel geht am Samstag ein Rennen mit deutschen Fahrern in Szene.

Motorsport

Mit dem Gaisbergrennen geht der fünfte und letzte Lauf zur deutschen Motorradmeisterschaft in Szene. Das Freudenberger Dreieckrennen ist das zweite motorsportliche Ereignis von Bedeutung. Aus dem Ausland verdient der Große Preis der Schweiz Erwähnung.

Pferdesport

Die wichtigsten Galopprennen des Sonntags steigen in Hannover, Köln, Bremen und Deauville. Die deutsche Traberfaison erlebt ihren Höhepunkt mit dem Großen Preis der Republik in Ruhleben.

Schwerathletik

Als weitere deutsche Meisterschaft werden am Wochenende in Schweinfurt die Schwergewichtsmeisterschaften im Gewichtheben und die Halbschwergewichtsmeisterschaften im Ringen ausgetragen.

Tagung

In Elberfeld geht am Samstag im Rahmen der deutschen Berufsfahrer-Meisterschaften die Haupttagung des Verbandes Deutscher Radrennbahnen, deren wichtigste Aufgabe die Terminfestsetzung für die Winterbahnen ist, in Szene.

Die Schwedenspiele in Stockholm

Deutsche Erfolge am ersten Tag

Die große schwedische Leichtathletik-Veranstaltung nahm am Donnerstag im Stockholmer Stadion ihren Anfang. Zu den vierten Stockholmer Spielen hatten sieben Nationen, ihre besten Vertreter entsandt, darunter eine recht starke deutsche Expedition. Bei sehr heißem Wetter wurden am ersten Tag vor 14 000 Zuschauern ausgezeichnete Leistungen geboten. Die deutschen Vertreter vermochten sich in den vielen Konkurrenzen besonders erfolgreich durchzusetzen. Die größte Leistung vollbrachte Weltrekordmann Hirschfeld im Kugelstoßen, der mit einem Wurf von 15,87 Meter den bisher besten Wurf der Welt in diesem Jahre erzielte und seinem Weltrekord von 16,04 Meter recht nahe kam. Seine gute Form veranlaßte den Ostpreußen, für Freitag abend einen offiziellen Angriff auf seinen Weltrekord zu unternehmen. Die zweite überragende Leistung bot der englische Meister Thomas im 1500 Meter-Lauf, den er unangefochten in 3:54,6 Min. gewann. Der deutsche Doppelmeister Jonath holte sich die 100 Meter sicher in 10,6 vor dem Engländer Page und Schlöske. Im Weitsprung konnte der Hamburger Köchermann mit 7,15 Meter nur knapper Dritter werden. Ueber 400 Meter siegte der schwedische Meister v. Wachenfeldt in 49,4, allerdings war hier der deutsche Meister Metzner nicht am Start erschienen. Der Charlottenburger Danz konnte in 49,8 hinter dem Amerikaner Warner Dritter werden. Im Stabhochsprung siegte der Schwede Lindblad mit 4 Meter, da der deutsche Meister Wegner bei dem entscheidenden Stechen durch eine leichte Verletzung behindert war. Immerhin war Wegner mit 3,90 Meter noch überlegener Zweiter.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Jonath-Bochum 10,6; 2. Page-England 10,7; 3. Schlöske-Berlin 10,7. **400 Meter:** 1. v. Wachenfeldt-Schweden 49,4; 2. Warner-Amerika 49,6; 3. Danz-Berlin; 6. Dr. Peltzer. **1500 Meter:** 1. Thomas-England 3:54,6; 2. Oehrn-Schweden 4:02,4; 3. Markersen-Dänemark 4:03,2. **110 Meter Hürden:** 1. de Voe-Amerika 14,9; 2. Sten Pettersson-Schweden 15,1; 3. K. Kreuskung-Schweden 15,4. **4-mal 100 Meter:** 1. Göta-Stockholm 43; 2. Amerika 43,4; 3. Orgryte-Göteborg 43,6; 4. Deutschland 43,8. **Weitsprung:** 1. Kallberg-Schweden 7,29 Meter; 2. Svensson-Schweden 7,17 Meter; 3. Köchermann-Hamburg 7,15 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Hirschfeld 15,84 Meter; 2. Cromley-Amerika 15,87 Meter; 3. Nilsson-Schweden 13,82 Meter. **Stabhoch:** 1. Lindblad-Schweden 4 Meter; 2. Wegner-Halle 3,90 Meter. **Speerwerfen:** 1. Forsmann-Schweden 58,82 Meter; 2. Jakobsson-Schweden 58,68 Meter; 4. Weßström-Schweden 56,35 Meter.

Deutsche Erfolge auch am zweiten Tag

Zum Abschluß der IV. Schwedischen Spiele in Stockholm gab es am Freitag noch einmal einige schöne deutsche Erfolge, die von den 8000 Zuschauern beifällig aufgenommen wurden. Der angemeldete Weltrekordversuch von Emil Hirschfeld mißglückte allerdings, da der Deutsche im Kugelstoßen mit 15,23 nicht einmal an seine glänzende Vortagsleistung von 15,87 Meter herankam.

Eine Glanzleistung vollbrachte Dr. Peltzer

der die 800 Meter in der glänzenden Zeit von 1:52,2 Min. gewann und damit dicht an die noch bestehende deutsche Bestleistung und den früheren Weltrekord Peltzers von 1:51,6 Min. herankam. Der Deutsche siegte mit zehn Meter Vorsprung vor dem Amerikaner Robb (1:53,4 Min.) und dem Schweden Björk (1:54,5 Min.) — Jonath-Bochum zeigte sich wieder einmal als würdiger Meister, er gewann auch die 200 Meter in glänzendem Stile in 21,8 Sek. vor dem Engländer Hanlon 22 Sek. und dem Schweden Engelberg 22,1 Sek. Schlöske-BSC konnte in 22,6 Sek. nur Fünfter werden. Die Revanche im 110 Meter Hürdenlaufen brachte wieder einen Sieg des Amerikaners Devoe in 15 Sek. vor dem schwedischen Weltrekordmann Bendström, der drei Meter zurückblieb. Einen zweiten amerikanischen Sieg gab es im Diskuswerfen, das Cromley mit 46,95 Meter vor dem Schweden Carlsson mit 45,90 Meter gewann. Hirschfeld belegte hier mit 41,40 Meter nur den sechsten Platz. Weitere Ergebnisse: 400 Meter Hürden: Areskou-Schweden 54,8 Sek.; 2. Sten Pettersson-Schweden 56,2 Sek. Schwedenstaffel: 1. USA. 1:58,4 Min.; 2. Göta Stockholm 1:58,4 Min. Brustbreite zurück. Hochsprung: 1. Nilsson-Schweden 1,85 Meter. Dreisprung: Nelin-Schweden 14,29 Meter.

Deutsche Tennismeisterschaften

Weitere Spiele vom Freitag

Freitag abend gab es bei den Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg noch einige Spiele im Gemischten Doppel. Das favorisierte Paar Tilly Aussem-Bond wurde überraschend von den Schweizern Frl. Payot-Fisher 6:4, 6:4 geschlagen. Aussem und Bond schonten sich sichtlich für die Endkämpfe im Einzel. Weitere Ergebnisse: Frl. Krahwinkel-de Bugelet — Frl. Beiß-Kleinschroth 6:0, 6:4; Miß Heeley-Heder — Frl. Horn-Fuppa 6:1, 5:8, 6:2.

Helen Wills siegt

In Forest Hills begann der Damenländerkampf England — USA. um den Wightman-Pokal. Gleich das erste Spiel brachte ein interessantes Treffen, die frühere Weltmeisterin Frau Helen Wills-Moody schlug die Engländerin Mudford leicht 6:1, 6:4.

das „Bett" muss von „Hirschland" sein!
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN
Grösste Auswahl in Betten · Bettzeug · Inletts · Federn · Daunen · Fachmännische Beratung
Reele Bedienung · Eigene Bettfedern-Reinigungs Maschine im Hause.

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 8. August 1931 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 142. Jahrgang / Nummer 364

Aus Baden

Fabrikant Friedrich Wolff 70 Jahre

× **Karlsruhe,** 8. August. Am heutigen Samstag begeht Fabrikant Friedrich Wolff, Teilhaber und Seniorchef der Firma Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik F. Wolff u. Sohn G. m. b. H., Karlsruhe, in voller Rüstigkeit und Frische seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar, der einer altangesehenen Karlsruher Familie entstammt, erhielt eine sorgfältige kaufmännische Ausbildung und erweiterte seine Kenntnisse durch mehrjährigen Aufenthalt im Ausland, insbesondere in Frankreich, der Heimat der modernen Parfümindustrie. Bereits am 1. Januar 1882 trat er in die im Jahre 1857 gegründete Firma F. Wolff u. Sohn — das Werk blickt im kommenden Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurück — ein. Seitdem hat er dem Unternehmen in nahezu 50jähriger Tätigkeit seine wertvolle Kraft gewidmet. Sein umfassendes Wissen und seine starke kaufmännische Begabung verhalfen in glücklicher Verbundenheit mit den anderen Mitinhabern der Firma mit zu der Weltgeltung, die sie heute besitzt. Aber auch um die Interessen der eigenen Branche und um die deutsche und einheimische Wirtschaft erwarb sich der Jubilar reiche Verdienste. So bekleidet er das Amt des Vizepräsidenten der Handelskammer Karlsruhe, gehört als Vorstandsmitglied dem Verband Deutscher Feinseifen- und Parfümerie-Fabrikanten an, war lange Jahre als Handelsrichter tätig usw.

Prachtwetter im Schwarzwald

Aus dem Schwarzwald, 8. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das Wochenendwetter im Schwarzwald ist nach den letzten Gewittern am Freitag nunmehr gewitterfrei geworden. Die am Freitag Abend eingetretene Abkühlung hat nicht die Vorherrschaft behalten, da die Nordwestwinde sich nicht durchgesetzt haben. Der Samstag vormittag war vollkommen heiter und hat bei leichten Windströmungen aus Süd bis Südwest durch weitere Einstrahlung wieder normale Temperaturen erreicht, die in Mittelhöhen morgens bei 17 Grad lagen. Die allgemeinen Verkehrsverhältnisse sind, da keinerlei Staub herrscht, ausgezeichnet. Bei langsam steigendem Luftdruck dürfte mit Anhalten des guten Wochenendwetters zu rechnen sein.

Tödliche Unfälle

L. **Mühlbach,** 7. August. Der von hier gebürtige Zollsekretär Heinrich Faller verunglückte auf der Landstraße zwischen Linx und Bodersweier mit seinem Motorrad in so schwerer Weise, daß er im Kehler Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist. Faller erreichte ein Alter von 42 Jahren und hinterläßt Frau und zwei Kinder.

× **Tiengen** (Amt Waldshut), 7. August. Gestern abend lief plötzlich auf der Landstraße Unterlauchringen—Tiengen bei der Wutachbrücke ein junger Mann, der taub ist, in das Vorderrad eines Lastautos, wurde zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er in der Klinik gestorben ist.

*

* **Keisch,** 7. Aug. Ein Personenauto überfuhr hier die elfjährige Schülerin Weik, die mit schweren Verletzungen sofort dem Heidelberger Krankenhause zugeführt werden mußte.

* **Neckargemünd,** 7. Aug. In der Nacht zum Freitag hat sich zwischen Neckargemünd und Neckarsteinach auf hessischem Gebiet der 18jährige Schneiderlehrling Eugen Stadler von Ziegelhausen von einem Zuge überfahren lassen. Der Kopf wurde vom Rumpf getrennt.

L. **Sandhausen,** 7. Aug. Die Turngesellschaft „Einigkeit“ beging in schlichter Weise am Sonntag ihr 25jähriges Bestehen. Am Sonntag nachmittag war ein schöner Festzug, an dem sich verschiedene Brudervereine aus der Umgebung und hiesige Vereine beteiligten. Auf dem Festplatz begrüßte der 1. Vorsitzende Jean die Gäste, worauf Frl. Römer einen Prolog vortrug. Es folgte die Ueberreichung des Ehrenbriefes nebst Nadel für 25jährige Tätigkeit in der DT an Ehrenpräsident Johann Herzog. Anschließend folgten turnerische Vorführungen des Jubelvereins und der Turnvereine von Hockenheim, St. Ilgen und Walldorf. Besonders gefielen die Freiübungen der Damenriege unter der Leitung von Johann Herzog jun. Als Abschluß wurden noch zwei schöne Pyramiden gezeigt.

∈ **Nußloch,** 7. August. Als der bei der Heil- und Pflegeanstalt in Wiesloch tätige Verwaltungsbeamte Heinrich Falkner von hier die abhängige Walldorfer Straße hinabfuhr, sprang ihm kurz vor seinem Hause, hinter einem Erntewagen vorkommend, ein Junge ins Fahrrad. Während der Junge mit dem Schrecken davonkam, stürzte Falkner so unglücklich auf seinen linken Arm, an dem er schon durch eine Kriegsbeschädigung das Ellenbogengelenk eingebüßt hat, daß er sich eine schwere Knochenzersplitterung zuzog. Er mußte sofort ins Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden.

* **Rauenberg,** 7. August. Der 21 Jahre alte Schlosserlehrling Josef Ritz von hier nahm am Sonntag mit dem hiesigen Turnverein „Germania“ am Gauturnfest in Mingolsheim teil. Am Reck wollte er den Riesenschwung probieren, glitt aber ab und stürzte so unglücklich, daß er sich eine schwere Genickverstauchung zuzog. Der Verunglückte mußte in die Klinik nach Heidelberg verbracht werden, wo er in bedenklichem Zustand darniederliegt.

W **Balzfeld** bei Wiesloch, 8. August. Hauptlehrer Schindler ist auf sein Ansuchen auf 1. Oktober in den Ruhestand versetzt worden, nachdem er wegen seiner schlechten Gesundheit schon seit einigen Wochen vom Dienste beurlaubt war. In aller Stille hat er Balzfeld verlassen, um mit seiner Lebensgefährtin in Baden-Baden seinen Lebensabend zuzubringen. Der Abschied ist für die Gemeinde um so schmerzlicher, als Herr Schindler 31 Jahre lang in Balzfeld äußerst segensreich als Jugenderzieher wirkte.

„Der kleine Herrgott von Kirchheim“

15 000 Mark Genossenschaftsgelder unterschlagen - 1½ Jahre Gefängnis

§ **Heidelberg,** 7. August.

Der 41 Jahre alte Lagerhalter Heinrich Sattler aus Kirchheim, gebürtig aus Nußloch, stellte sich in der zweiten Hälfte des Monats Juni der Staatsanwaltschaft mit der Selbstbeschuldigung, daß er Gelder des Konsumvereins Mannheim, Ortsgruppe Kirchheim, unterschlagen habe. Das Bekanntwerden dieser Tatsache erregte großes Aufsehen, auch in der weiten Umgebung, da Sattler in politischen und gewerkschaftlichen Kreisen eine bekannte Persönlichkeit war. Er war Funktionär der sozialdemokratischen Partei, Vorsitzender einer Kolonne des Arbeitersamariterbundes, Geschäftsführer des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten usw. Heute hatte sich das Schöffengericht mit den Urkundenfälschungen und den Unterschlagungen Sattlers zu beschäftigen.

Aus der Tageskasse fehlten 1868 Mk., von den Spargeldern waren 21 148 Mk. unterschlagen.

Der Angeklagte verlor im Krieg sein rechtes Bein. Dies veranlaßte ihn, als ehemaligen Arbeiter, sich als Kaufmann auszubilden. Seine erste Stellung will er wegen politischer Betätigung verloren haben, dann kam er als Geschäftsführer zum Reichsbund der Kriegsbeschädigten und endlich 1928 nach Kirchheim zum Konsumverein Mannheim, Filiale Kirchheim. Sattler hatte da schon Schulden, weil er in Nußloch sich ein kleines Haus gebaut hatte. Um die Kirchheimer Genossenschaft in die Höhe zu bringen, habe er sich stark agitatorisch, auch politisch betätigt. Dadurch seien ihm erhebliche Ausgaben entstanden. 1928 baute er sich in Kirchheim ein Haus für 20 000 Mark. Heute hat der Angeklagte vier Kinder. Zuletzt bezog er einen Monatsgehalt von 358 Mark brutto und eine Monatsrente von 83 Mark. Der Angeklagte war im wesentlichen voll geständig. Von der ungedeckten Summe von 15 000 Mark der unterschlagenen Summe will er 1800 Mark dem Arbeitersamariterbund gegeben haben. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden muß er einige Tausend bei seiner Agitation im Wirtshaus gelassen haben. Weitere Gelder will er für seine Familie, zwei arbeitslose Brüder, in Not befindliche Parteigenossen und Mitglieder des Konsumvereins verbraucht bezw. verausgabt haben. Jeden Monat habe er 125 Mark Zinsen bezahlen müssen. Sattler, der seine Tat als eine politische Unterschlagung motivierte, mußte sich vom Vorsitzenden entgegenhalten lassen, daß er nicht eigene, sondern fremde Gelder gegeben und verbraucht habe. Der Angeklagte zeichnete seinen Hausbau von 1928 als die größte Dummheit, die er gemacht habe und meinte, er habe sich politisch zu sehr betätigt.

Die Beweisaufnahme ergab, daß Sattler in Kirchheim größtes Vertrauen genoß.

In 90 Fällen fälschte er angebliche Quittungen über Abhebungen von Spargeldern. Bei rechtmäßigen Quittungen änderte er nach vollzogener Unterschrift des Abhebenden die abgehobene Summe. Schon früher hatte die Zentrale in Mannheim den Angeklagten einmal ernsthaft verwarnt. Der Konsumverein wird die Betroffenen entschädigen, vielleicht deshalb, weil Sattler Spargelder hereinnehmen und Rückzahlungen darauf machen durfte. Der Staatsanwalt betonte, daß der Angeklagte sinnlos an Parteigenossen und Mitglieder der Genossenschaft Gelder gegeben und somit den Genossenschaftsgedanken schwer geschädigt habe. Mit Rücksicht darauf, daß sich die Unterschlagungen bei Genossenschaften in letzter Zeit ungeheuer häufen würden und die bewiesene Tat eine gewissenlose und verwerfliche sei, müsse gegen den Angeklagten auf 2½ Jahre Gefängnis erkannt werden. Rechtsanwalt Leonhard betonte, daß sein Mandat große Fähigkeiten, aber auch einen labilen Charakter besitze. Die Eitelkeit habe bei ihm sicher mitgesprochen. Als Retter in der Not habe er sich sicher wie ein kleiner Herrgott gefühlt. Eine kaufmännische Vorbildung habe sein schwerkriegsbeschädigter Mandant nicht genossen. Er habe in Not gehandelt und sei sehr weichherzig, daher verdiene er weitgehende Milde. Das Gericht fällte folgendes

Urteil:

Der Angeklagte Heinrich Sattler wird wegen erschwerter Urkundenfälschung und wegen Unterschlagung zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird mit einem Monat und drei Wochen in Anrechnung gebracht.

Ein Unwetter jagt das andere

Schwerer Schaden auch an der oberen Nahe

dt. **Bad Kreuznach,** 7. August

Das Unwetter am Mittwoch abend richtete auch an der oberen Nahe bedeutende Schäden an. In der Gemarkung Waldböckelheim wurde teils durch Hagel, teils durch die ungeheuren Wassermengen großer Schaden in den Weinbergen verursacht. Oberhalb des Bahnhofes entstanden in den Anlagen tiefe Gräben, Weinstöcke und Pfähle wurden neben dem Boden mitgerissen. In kurzer Zeit war das Bahnhofsgelände mit Wasser und Schlamm überzogen, sodaß der Personenzug 1.27 Uhr nachts nach Kirn erst 2 Stunden später abgelassen werden konnte. Längere Zeit mußte die Strecke eingleisig befahren werden. Erst nach stundenlanger Tätigkeit war der verschüttete Bahndamm wieder vollkommen frei.

In Oberhausen schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirtes Hermann Scherer und zündete. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden Wohnhaus, Scheune und Stall mit allen Vorräten ein Raub der Flammen. Mehr als 150 Hühner kamen im Feuer um. Ein zweites Feuer entstand durch Blitzschlag in Hennweiler im Anwesen Aloys Heym. Das Mobiliar wurde größtenteils vernichtet, ebenso die ganze Ernte. Die Feuerwehr konnte nur mit größter Mühe Menschen (die Besitzersfrau sieht einem freudigen Ereignis entgegen) und Vieh aus den brennenden Gebäuden retten.

Die Weinberge haben am Mittelrhein schwer gelitten

dt. **Bacharach a. Rh.,** 7. Aug. Wie sich jetzt mehr und mehr herausstellt, ist der durch das am Donnerstag nachmittag niedergegangene Unwetter verursachte Schaden in den Rebanlagen erheblich. In einzelnen Lagen sind nicht nur einzelne Beeren in unzähligen Mengen, sondern ganze Trauben abgeschlagen und liegen unter den Stöcken. Freihängende Trauben sind zu einem großen Teil blau geschlagen und aufgeplatzt. In den dem Gewitter besonders ausgesetzten Distrikten wird der Verlust auf fast vier Fünftel des Behanges geschätzt.

*

Im Murgtal

* **Forbach i. M.,** 8. Aug. Ein schweres Unwetter hat in der Nacht zum Freitag der Gemeinde Forbach schweren Schaden zugefügt. Mehrere Feldscheunen wurden von den herabstürzenden Wassermassen weggerissen. Zwei Handwerksburschen, die in einer solchen Feldscheune übernachteten, wurden durch deren Einsturz schwer verletzt. Man schätzt den Schaden auf 100 000 Mark.

Schwere Schäden auch im Meßkircher Bezirk

* **Meßkirch,** 8. Aug. Wie sich erst jetzt übersehen läßt, hat das Unwetter, das Mittwoch abend über dem hiesigen Bezirk niederging, großen Schaden angerichtet. Besonders die Orte des äußeren badischen Heuberges sind schwer getroffen worden. Die Hagelkörner schlugen die im Reifen stehende Obsternte zusammen. Der orkanartige Sturm deckte Dächer ab, entwurzelte Bäume und riß Telegraphenstangen um. Am stärksten wurden Stetten a. k. M., Glashütte Heinstetten, Hartheim und Meßkirch heimgesucht. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen

Ein Opfer des Hochwassers

* **Pforzheim,** 8. Aug. Durch einen im hinteren Enztal niedergegangenen Wolkenbruch stieg die Enz bei Pforzheim innerhalb einer Stunde um einen Meter. Ein 42 Jahre alter Mann, der Doublemacher Wilhelm Stahl, wollte vorübertreibendes Holz fischen. Dabei wurde ein Baumstumpf, auf dem er stand, fortgerissen. Der Mann stürzte in die reißenden Fluten und versank sofort. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geländet werden.

Ein ungetreuer Rechner verurteilt

* **Frankenthal,** 7. Aug. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der 47 Jahre alte verheiratete Kaufmann Konrad Diehl von Lambsheim wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu verantworten. Diehl hatte in seiner Eigenschaft als Rechner des Konsumvereins Lambsheim, der dem Landauer Genossenschafts-Verband angeschlossen ist, in den Jahren 1925—1929 nach und nach größere Beträge unterschlagen und veruntreut, die nach den Feststellungen der Buchprüfer die Höhe von 40 700 Mark erreichten. Zur Verdeckung der Unterschlagung hatte er dann verschiedene Schriftstücke gefälscht und Falschbuchungen vorgenommen. Das Geld hatte er auf Rennen in Frankfurt a. M. und Mannheim verwettet, wo er dunklen Existenzen von wilden Buchmachern in die Hände fiel. Zu der längere Zeit dauernden Verhandlung war eine große Zahl Zeugen und Buchsachverständige geladen. Der in vollem Umfange geständige Angeklagte, der den Schaden voll ersetzt hat, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände in weitestgehendem Maße zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und 200 Mark Geldstrafe oder weiteren zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Sieben Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

*

Bezirksbauernkammer Ludwigshafen-Land

nd. **Ludwigshafen,** 8. Aug. Die hiesige Bezirksbauernkammer war Anfang der Woche zu einer Vollsitzung zusammengetreten, in der neben der Wahl der Steuerausschußmitglieder auch die Rechnungsablage erfolgte. In den Steuerausschuß wurden gewählt: die Landwirte Heinrich Best-Assenheim, Wilhelm Christ I-Böhl als Stellvertreter, ferner Ludwig Sahler-Mutterstadt und Wilhelm Rapperle-Mutterstadt als Stellvertreter. Die Jahresrechnung schließt bei 9.025,68 Mark Einnahmen und 4.927,23 Mark Ausgaben mit einem Ueberschuß von 4.098,45 Mark ab. An Umlagenausstand sind noch 548,70 Mark zu verzeichnen, deren Ueberweisung auf das neue Rechnungsjahr gutgeheißen wurde.

Aus der Pfalz

Politische Jugend-Zeltlager verboten!

:: **Speyer,** 7. August. Wie von behördlicher Seite mitgeteilt wird, hat das Staatsministerium für Unterricht und Kultus ein Verbot erlassen, das sich auf die Teilnahme von Schülern aller Schulgattungen an dem Sommer-Zeltlager der Hitler-Jugend vom 9. bis 23. August bezieht. Das Verbot gilt ohne Ausnahme auch für die Zeit der Schulferien. Gegen Zuwiderhandlungen wird mit Mitteln der Schulzucht vorgegangen; gegebenenfalls ist auch Strafanzeige zu gewärtigen. Die örtlichen Polizeibehörden erhielten Weisung, dieses Verbot zu überwachen. Auch die Teilnahme an Veranstaltungen und Einrichtungen der Ferienzeltlager und sogen. „Kinderrepubliken“ der „Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde“ ist schulaufsichtlich verboten. Die Verbote gelten auch für Veranstaltungen außerhalb des Staates Bayern.

Die verlassene Geliebte rächt sich

* **Lachen,** 7. August. Die Eifersucht, die aus großer Liebe oder verletztem Stolz in gleich heftiger Weise sich entwickeln kann, hat zuweilen für den „ungetreuen“ Teil schlimme Folgen. Dies mußte hier ein stellenloser Kaufmann aus Ludwigshafen erfahren, der sich von seiner in Karlsruhe beheimateten Geliebten getrennt hatte. Er hatte in unserem Ort „Ersatz“ gefunden und hielt sich aus diesem Grunde hier zu Besuch auf. Die Verlassene aus Karlsruhe aber war seinen Spuren gefolgt und erwartete ihn vor seiner Wohnung. Es gab eine sehr erregte Auseinandersetzung, die sich schließlich auf der Straße fortsetzte. Unvermutet zog nun plötzlich die Eifersüchtige ein Messer und rannte es dem einstmals Geliebten mit aller Wucht in den Unterleib. Der Stich drang derart tief in den Leib, daß die Gedärme hervorquollen. Trotz sofortiger Operation im Neustadter Hospital besteht Lebensgefahr. Die Täterin wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

Habichte in der Hühnerfarm

* **Hochspeyer,** 6. Aug. Großen Schaden richteten Hühner-Habichte in einer Hühnerfarm an, die neben dem Wald an einem Abhang in der Nähe des Münchhofes angelegt wurde. Innerhalb kurzer Zeit raubte ein Habichtspaar 82 Junghühner. Dem Besitzer gelang es, durch Fallen die Räuber lebend einzufangen. Ihre Flügelspannweite wurde mit 1 Meter und 1,20 Meter festgestellt. Die vier Jungen, die anscheinend erst flügge geworden, dürften ebenfalls eingefangen werden.

Tageskalender

Sonntag, 9. August

Zirkus Busch, Meßplatz: Große Gala-Vorstellungen, 15 und 20 Uhr.
Reichsbund der Kriegsbeschädigten: Aufführung von „Infanterie in der Sommeschlacht“, im Nibelungensaal, 20 Uhr.
Planetarium: 16.30 und 18 Uhr Besichtigungen; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Werden und Vergehen der Sterne“.
Friedrichspark: Gastkonzerte der Karlsruher Polizeikapelle, Heisig, 16 und 20 Uhr.
Waldparkrestaurant „Stern“: Tanz ab 20 Uhr.
Pavillon Kaiser: Gesellschaftstanz und Kabaretteinlagen ab 20.30 Uhr.
Pfalzbau-Kaffee: Gastspiel der Stimmungskapelle Otto Schmidt, 20 Uhr.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 7 Uhr Mannheim — Rüdesheim und zurück; 9.30 Uhr Mannheim — Speyer und zurück; 13 Uhr Mannheim — Worms und zurück; 13.30 Uhr Mannheim — Speyer und zurück; 19.45 Uhr Abendfahrt nach Worms und zurück.
Adlers Motorboot-Fahrten: Tägliche Hafenrundfahrten, vorm. 10 Uhr, nachmittags 15 und 17 Uhr ab Landebrücke Friedrichsbrücke.
Lichtspiele: Alhambra: „Der Zinker“. — Schauburg: „Der Flüchtling“. — Scala-Theater: „Leutnant warst du einst bei den Husaren“. — Capitol: „Im Westen nichts Neues“. — Palast-Theater: „Der falsche Ehemann“. — Universum: „Der 100 Jahre“. — Roxy-Theater: „Kismet“. — Gloria-Palast: „Zwei Herzen im ¾ Takt“.

Sehenswürdigkeiten:

Städt. Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Sonderausstellung: „Die Mode und ihr Spiegelbild von 1780 bis 1830“. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vormittags von 11—13 Uhr und nachmittags von 15—17 Uhr; Dienstags 15—17 Uhr; Mittwochs 15—17 Uhr; Freitags 17—19 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr. Ausstellung: „Kunst von Gestern“.

Preis 60 Pfg.
Überall zu haben!

Kleines Kursbuch
für Baden und Pfalz
mit Anschlüssen nach allen Richtungen

Neu aufgenommen:
Wichtige Kraftpostlinien für Ausflüge in Baden, nach Hessen und in die Pfalz

Sommer-Ausgabe 1931

Statt Karten

Am Freitag, den 7. August 1931 verschied unerwartet infolge eines Herzschlages

Herr Rechtsanwalt

Dr. Richard Keller

tief betrauert von den Seinen

Mannheim, den 7. August 1931

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Else Keller

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. August, nachmittags 2½ Uhr auf dem Städt. Friedhof Ludwigshafen statt

---

Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht, das unerwartete, mir überaus schmerzliche Ableben meines hochverehrten, lieben Kollegen, des Herrn Rechtsanwalt

Dr. jur. Richard Keller

geziemend anzuzeigen.

Mannheim, den 8. August 1931.

Dr. Friedrich Kaiser, Rechtsanwalt.

Die Beerdigung erfolgt am Montag, den 10. August 1931, nachm. 2½ Uhr auf dem Friedhof in Ludwigshafen am Rhein.

Nachruf

Unser 1. Vorsitzender, Herr

Hermann Klinkenberg

ist uns durch den Tod entrissen worden.

In ihm verlieren wir nicht nur einen treuen Vorkämpfer für den Mittelstand, sondern auch einen edlen Freund, einen selbstlosen opferbereiten Menschen; ein ehrenvolles Andenken ist ihm gewiß.

Interessen-Gemeinschaft der Schwetzingerstadt

Danksagung

Anläßlich des Ablebens meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Onkels

Herr **Jakob Bühl**

gingen uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme sowie Kranzspenden zu, daß wir nicht jedem einzelnen zu danken vermögen. Wir bitten deshalb alle auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Mannheim, 8. August 1931
Hildastraße 60

In tiefer Trauer:

Frau Salome Bühl
mit Kinder und Angehörige

Gardinenspannerei
Fritz Graner, Qu 7, 1
Telephon Nr. 300 73

Übernahmestelle der Schutzpolizei sucht
Autobesitzer (Autobesitzerin)
zu ein. international. Sternfahrt n. Nordbrandenburg. Bremshoff mind. gesichert und Wagen überholt. Angeb. unt. L. H. 37 an die Geschäftsst. *7202

Für Wiederverkäufer!
Frische Hennrikugeln, per Pfd. 1.20, bei 50 Pfd. Rabatt, Bestellungen unter Telephon Nr. 488 74

Suche
für meinen Schnellfahrwagen n. Eubing, (120 Ztr. Ladegew.) noch einige Fahrten in der Woche. Angebote Köln, in der Geschäftsst.

Photo
9×12, Dopp. Bodenausbau, Marke Contessa, gegen Ungarzeit (4 Verl.) zu tauschen gesucht. H. Jogle, Laurentiusstraße 15, Tel. 509 64. *7201

Perfekte Schreiberin
empf. sich f. Anfertig. v. Mustern sämtl. Damen- u. Kindergarderobe (starke Damen) bei Schell, Stg. in u. auch Haus. Wagner, Kl. Wallstadtstr. 8, 2. St. *7279

Arbeitsvergebung.
Für unsere Neubauten am Bäckerweg soll der Fassadenputz im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Die Angebote sind bis spätestens Samstag, den 15. ds. Mts., vormittags 9 Uhr in unserem Geschäftsraum N 2, 8, Zimmer 2 abzugeben. Angebotsvordrucke sind in unserem Baubüro am Bäckerweg erhältlich, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. 11 252
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H., N 2, 8.

Verpachtung der Alsheim-Gronauer Feldjagd.
Samstag, den 15. August 1931, nachm. 3 Uhr wird im Gemeindehause hahier die hiesige Feldjagd auf einen siebenjährigen Bestand öffentlich verpachtet. Die Jagd ist sowohl mit der Lokalbahn als auch der Rhein-Haardtbahn bequem zu erreichen. Liebhaber der Jagd werden hiermit zur Verpachtung eingeladen. 11 206
Alsheim-Gronau (Pfalz), den 4. August 1931.
Das Bürgermeisteramt:
Franz.

Trauerkleidung
erhalten Sie bei Anruf Nr. 278 51 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl
Neu-Anfertigung in wenigen Stunden
Fischer-Riegel

Lästige Haare
entfernt für immer gefahrl. narbenlos
Dr. phil. Peter Friedrichsplatz 1 zwei Tr. Telephon 4:131.32
Sprechst. jed. Montag bis Mittwoch 9-12 Uhr

Beginn: Montag 8³⁰
Noch einmal
Reste Waschstoffe
Hierzu:
Hochwertige Waschkunst-seide Mtr. 35 ₰
100 cm breite Vollvoiles Mtr. 55 ₰
125 cm breite Vollvoiles Mtr. 125
Fischland
MANNHEIM „AN DEN PLANKEN"
Beachten Sie unsere 2 Spezialfenster!

Wilhelm Hay
Fina Hay
geb. Rüttinger
Vermählte
Mannheim, 9. August 1931

Dr. Richter's Frühstückstee
zu RM. 2.- u. 2.50
Zu haben bei:
Drogerie Rennert
U 1, 12

Frei Frei
Schmerzen der Haut
durch Ekzem-Flechten, Juckreiz, nässen, Ausschlag-Geschwüre etc.
bekämpft man wirksam durch die seit Jahren in der ganzen Welt bekannte
D.D.D. Lösung
Befreien Sie sich von dem lästigen Juckreiz und geben Sie Ihrer Haut die notwendige Kühlung. D. D. D. bringt Ihnen Linderung in wenigen Sekunden. Auch in veralteten Fällen wird Sie D. D. D. nicht enttäuschen!
Zögern Sie nicht, unternehmen Sie noch heute Schritte zur Wiedererlangung Ihrer Gesundheit und verlangen Sie von uns
die kostenlose Probeflasche
die Ihnen gern ohne jede Verpflichtung zugeschickt wird. Schreiben Sie noch heute eine Postkarte an Schäfers Versandapotheke D. D. D. Laboratorium (Abtlg. 58), Berlin W 62, Kleiststraße 34 v168

Statt Karten.

Ilse Droop
Erich Henning
Dipl. Turn- und Sportlehrer
Verlobte

Mannheim — Zuist (Nordsee)
Tübingen

Uhren schmücken u. beleben das Heim
Kaufen Sie aber nur eine Qualitätsuhr. Aus der weltberühmt. Uhrenstadt liefere ich
Standuhren ab RM. 59.-
Wanduhren ab RM. 19.-
direkt a. Private, prg. angenehme Teilzahlung, freiste und verpackungsfrei. Naturtreue Garantie. Begeist. Anerk. Verlangen Sie unsern Katalog ...
Karl Lauffer, Uhrenfabrikation Schwenningen a/N.

Von der Reise zurück
Dr. E. F. Schäber
Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten
Röntgenbehandlung
M 1, 1 — Tel. 23174

Schlank ist jugendlich!
Gewichtsabnahme, jugendliche Geschmeidigkeit bei Herzfett. Beleibtheit im Beruf, beim Sport, in der Gesellschaft. Schlank, beweglich, geistig frisch und leistungsfähig durch den deutlich empfinderen, angenehmen
Dr. Lust Richters Frühstückskräutertee
Er befreit vom Übergewichtigen Fett, erfrischt die inneren Organe und fördert die Verdauung. Paket Mk. 2.—, Kurpackg. (Reich. Inhalt) Mk. 3.—, extrastark: Mk. 2.80 u. Mk. 3.50. In Apotheken u. Drogerien
DR. RICHTER'S FRÜHSTÜCKS-KRÄUTERTEE
„Herma" Fabrik pharm. Präp. München (Gültig.)

Knoblauchzwiebelsaft Herzgold
naturrein
hochw. Naturmittel setzt Blutdruck herabvorbeugend gegen Arterienverk., Hämorrh. Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Gallen- u. Leberbeschwerden. Bei Rheumatismus u. Gicht empfehlenswert. Preis: per Flasche RM 1,80 u RM 3.–
Biochemisches Laboratorium BAD SALZGITTER Fabrikation pharm. Präparate
Zu haben in allen Drogerien. 11 291
Grosso Bezug Andreae Noris Zahn A. G., dort.

Wanzen
vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten Durchgasungs-Verfahren
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 9) — Telephon 235 66
Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt. In. Referenzen von Staats- und Stadt. Behörden

Hühneraugen
werden Sie auf bequeme Weise bestimmt los durch
Lebewohl
Lebewohl-Pflaster müssen Sie nicht erst zurecht schneiden, es ist gebrauchsfertig, äußerst bequem anzuwenden und hat folgende Vorzüge:
Filzring — Heftpflasterband — Pflasterkern
Die Lebewohl-Pflasterbinde, wie oben abgebildet wird einfach um die Hühneraugen-Zehe gelegt, kann also nicht verrutschen.
Durch den Filzring wird sofort der schmerzhafte Druck beseitigt.
Der Pflasterkern bewirkt die Zerstörung des Hühnerauges weit gründlicher als einfaches dünn gestrichenes Pflaster.
Die Blechdosen-Packung schützt die Pflaster vor dem Verderben.
Sichere Wirkung - Bequeme Anwendung
Blechdosen (8 Pflaster) 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien. v361

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Zum Zwecke der Veranlagung der Anrainer zu den Kosten der in Aussicht genommenen Herstellung der

a) Wallstadter-Straße zwischen Hebdenheimer- und Feldstraße,
b) Straße „Außeneck" zwischen Wallstadter-Straße und Feudenheimer Grün,
c) Straße „Innereck" zwischen „Außeneck" und Feudenheimer Grün,
d) Straße „Feudenheimer Grün" zwischen Wallstadter-Straße und „Außeneck",
e) Straße „Feudenheimer Grün" zwischen „Innereck" und Feldstraße,
f) Straße um den Platz „Feudenheimer Grün",
g) Feldstraße zwischen Wormbergstraße und Wallstadter-Straße

im Stadtteil Mannheim-Feudenheim gemäß den Vorschriften des badischen Ortsstraßengesetzes und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundsätzen werden

a) die Listen der beitragspflichtigen Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beigezogen werden sollen, und den vorgeschriebenen sonstigen Angaben,
b) die Straßenpläne, aus denen die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 10. August 1931 ab im Rathaus N 1 hier, Tiefbauamt, 2. Stock, Zimmer Nr. 39, zur Einsicht öffentlich aufgelegt.

Einwendungen müssen innerhalb einer vierwöchigen Frist, die am 10. August 1931 beginnt, bei Meidung des Ausschlusses beim Oberbürgermeister hier geltend gemacht werden.

Mannheim, den 28. Juli 1931. 10
Der Oberbürgermeister.

Straßenbahn.
Linie 12 verkehrt vom Montag, den 10. August ab in 15-Minuten-Wagenfolge (bisher 24 Min.-Folge). Die Fahrzeiten sind aus den an den Haltestellen Hafenbahnstraße, Güteranlage und Kammerschleuse angebrachten Fahrplänen zu ersehen. 40

Erfinder - Vorwärtsstrebende
10000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch Vau
F. Erdmann & Co., Berlin S W 11

Wer liefert Hofgutmilch
Laden mit Nebenraum, 2 Schaufenster, in zentr. Lage, eignet sich auch für jede andere Branche. Offerte in der Geschäftsstelle bis. Bl. *7195

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Konsult. Sprech. in Mannheim, Rheinhäuserstr. 19, 1 Tr., jeden Montag & Donnerstag, von 9 bis 1 und von 2 bis 5 Uhr. V312

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 8. August 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 364

Vor neuen Aufgaben

Das deutsche Volk hat die Vertrauensprobe, die mit der Wiederingangsetzung des freien Zahlungsverkehrs gestellt worden war, bestanden. Bestanden in einer Form, die selbst über die günstigsten Erwartungen hinausreicht, denn der freie Bankzahlungsverkehr vollzog sich nicht nur an seinem ersten Tage und im weiteren Verlaufe durchaus reibungslos, sondern er brachte überraschenderweise sogar eine völlige Normalisierung. Darüber hinaus stellte sich heraus, daß die Ansprüche nicht nur normal waren, sondern daß die Einzahlungen die Abhebungen überstiegen. Das kann gewiß als ein Zeichen des wiederkehrenden Vertrauens gewertet werden und läßt die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es auch gelingen wird, die völlige Wiederherstellung dieses Vertrauens in kürzester Frist zu erzielen, die notwendig ist, um die deutsche Kreditwirtschaft zur Gesundung zu führen und Deutschland wieder in die internationalen Geld- und Kapitalmarktbeziehungen einzugliedern.

Zunächst einmal hat das Ergebnis der ersten Tage des freien Bankzahlungsverkehrs die Vorbedingung geschaffen, um mit der gleichen Aussicht auf Erfolg auch den freien Sparkassenverkehr wieder aufleben lassen zu können. Im übrigen schuf es bereits jetzt schon intensive Diskussionen über die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Börsenverkehrs. Das alles ist außerordentlich erfreulich und beruhigend, weil es insgesamt die Schaffung all der Voraussetzungen ermöglicht, die den stufenweisen Abbau der nicht immer sehr fruchtbaren Notverordnungen ermöglicht.

Wir konnten in den letzten Tagen schon im einzelnen näher auf Einzelfragen, die sich aus der veränderten Geldmarktlage ergaben, besonders eingehen und darauf hinweisen, daß jetzt bereits Möglichkeiten sich am Horizont abzeichnen, die mit einem raschen Abbau des überhöhten Reichsbankdiskontes rechnen lassen. Die übersteigerten Zinssätze waren es ja auch, die den Einlagenüberschuß über die Auszahlungen bei den Banken bedingten, ein Vorgang, der die Bankwelt immerhin in eine gewisse Verlegenheit gebracht hat, weil bei der allgemeinen Kreditlage und bei dem Fehlen eines einigermaßen zutreffenden regulären Geldmarktes die Banken nicht wissen, wo sie die hohen Zinssätze verdienen sollen, die heute den Einlegern von täglich kündbarem Geld vergütet werden.

Das zeigt, daß wir trotz des Erfolges der vergangenen Woche immer noch ein gut Stück Weges zurücklegen müssen, bis der innerdeutsche Geldverkehr ausbalanciert ist, bis wir den Anschluß an den internationalen Markt aufnehmen können. Die baldmögliche Herabsetzung des Reichsbankdiskonts, die Wiedereinführung des Privatdiskontgeschäftes, die erst die Bildung eines Geldmarktes ermöglicht und die Wiedereröffnung der Börse — ohne Termingeschäft und nur abschnittweise — das alles sind die bank- und finanztechnischen Probleme, die in den nächsten Tagen gelöst werden müssen.

Nach der allgemeinen Beruhigung und dem offenkundigen Vertrauensbeweis der letzten Woche darf man aber annehmen, daß auch diese Fragen zu einer befriedigenden Lösung unter Anpassung an die veränderten Verhältnisse entgegengeführt werden können; allerdings muß man sich hüten, etwas zu übereilen. Denn jeder Fehler, der auch nur bei einem der genannten Faktoren gemacht würde, kann schwerwiegende Folgen nach sich ziehen. Folgen, die bei der Schicksalsverbundenheit aller Glieder des Volkes und der allgemeinen Schwäche unter Umständen Unschuldige stärker leiden lassen müßte, als es ohnehin unter dem Zwang der Verhältnisse schon der Fall ist. Es hat keinen Zweck und wäre nur umso gefährlicher, sich Illusionen hingeben zu wollen. In geld- und kreditpolitischer Beziehung, ebenso wie in produktionspolitischer ist für die nächsten Monate kein Grund zu besonderer Zuversicht vorhanden. Es wird sehr schwer für jeden und für jeden einzelnen werden, damit die wirtschaftliche Gesamtheit in Deutschland sich behaupten und durchsetzen kann. Der Schmachtriemen muß, worauf wir schon in unseren beiden letzten Wochenbetrachtungen mit aller Deutlichkeit hingewiesen haben, sehr scharf angezogen werden. Die Dedibank kommt in dieser Beziehung im Schlußabschnitt ihres letzten Berichtes zu folgender Formulierung: „Die gesamte deutsche Wirtschaft muß sich auf einem niedrigen Niveau von Kosten, Preisen, Einkommen und öffentlichen Ausgaben neu einrichten." Das ist eine lapidare Fixierung des Aufgabenkreises der nächsten Monate, hinter der viel mehr physische und psychische Kraftbeanspruchung steht, als sich mit Worten ausdrücken läßt. Das Bewußtsein der Schwere der Aufgaben darf aber keinesfalls zu einer Lethargie und zu einer allgemeinen geschäftlichen Zurückhaltung führen, sondern es muß die Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte ausgelöst werden, um die Anpassung an den Deutschland gewährten Lebensraum so schnell als möglich herbeizuführen, damit auf der dann gefundenen gesunden Basis dieser Lebensraum wieder erweitert werden kann.

Je schneller wir zu der Anpassung gelangen, umso schneller werden wir für die alsdann ausstehende Auseinandersetzung über das Reparationsproblem gerüstet sein. Denn ohne die völlige Ausräumung dieses schwärenden Kriegsrückstandes wird Deutschland und die Welt nie zur Gesundung und Ruhe kommen. Wir schrieben schon einmal, daß die deutsche Krise trotz ihrer Opfer und Verluste hoffentlich ein Positivum gebracht hat, das nämlich, daß die Welt aus der Krise die Lehre gezogen hat, die der Reichskanzler in seiner letzten Rundfunkrede gelegentlich seines Hinweises über eine „internationale Cooperation" zum Ausdruck brachte, nämlich daß die Geschicke der Völker miteinander aufs engste verflochten sind und Störungen im Organismus eines so großen Wirtschaftskörpers wie Deutschland nicht ohne ernste Folgen auch im Ausland bleiben können.

Auch amerikanische Banken haben diese Woche unzweideutig erklärt, daß die Weltwirtschaft nicht eher genesen werde, bis die Reparationen beseitigt oder zum mindesten sehr stark herabgesetzt seien. Wenn wir auf dem nunmehr eingeschlagenen Wege fortschreiten und unverzüglich alles tun, um uns an die veränderten Verhältnisse anzupassen, unseren öffentlichen und Privathaushalt in Ordnung bringen und damit die unbezweifelbaren Unterlagen schaffen, dann wird unter dem Eindruck der jüngsten Krise auch das Problem der Reparationen einer wirtschaftlichen Endlösung zugeführt werden können. Noch sind wir von stabilen Verhältnissen ziemlich weit entfernt, noch sind erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, aber der Verlauf der jetzt vergangenen Woche und einige außenpolitische Kennzeichen lassen die Male erkennen, die den Weg der deutschen und weltwirtschaftlichen Gesundungen einsäumen. **Kurt Ehmer.**

Wieder freier Sparkassenverkehr!

In Berlin ...

⊙ **Berlin**, 8. August. (Eig. Dr.) Die Sparkassen haben heute nach einer Beschränkung von drei Wochen den vollen Auszahlungsverkehr wieder aufgenommen. Wie uns berichtet wird, herrschte heute bei der Berliner Sparkasse stärkerer Andrang, wie er nach den Beschränkungen, denen die Sparguthaben bisher ausgesetzt waren, zu erwarten war. Von der Möglichkeit, den Höchstbetrag von 300 ℳ abzuheben, wurde stark Gebrauch gemacht. Allerdings wird berichtet, daß die Einzahlungen in demselben Umfang wie in den letzten Tagen angehalten haben.

Bei der Sparkasse der Stadt Berlin wurde die Beobachtung gemacht, daß gerade die Kunden, die bereits in den letzten Tagen — naturgemäß im zulässigen Umfang — über ihre Guthaben verfügten, auch heute wieder vor den Schaltern erschienen. Dagegen hat sich der Verkehr in der Provinz nach den bisher vorliegenden Nachrichten durchaus ruhig und glatt und in einem wesentlich kleineren Rahmen als in Berlin abgewickelt.

... in Mannheim und Baden

Aehnlich wie in Berlin vollzog sich auch der Sparkassenverkehr in Mannheim und Karlsruhe. Das heißt: von der Möglichkeit der Abhebung des Höchstbetrages wurde auch hier stärker Gebrauch gemacht. Doch blieb die Abhebung rückmäßig auf dem normalen Satz, so daß auch hier ein normaler Verkehr zu verzeichnen war.

Dagegen war der Zahlungsverkehr im Lande Baden und, soweit wir feststellen konnten, auch in der Pfalz, ruhiger als an den Vortagen. Im allgemeinen ist festzustellen, daß im Lande die Einzahlungen eher die Rückzahlungen überstiegen. Im ganzen gelangt man zu dem Eindruck, daß mit dem weiteren Einspielen des freien Verkehrs die Zahl der Abhebungen ständig sinken und die der Einzahlungen steigen werden, was ja auch durchaus auf der Linie der Entwicklung des Bankenverkehrs liegt.

... in Frankfurt

⊙ **Frankfurt a. M.**, 8. August. (Eig. Dr.) Die drei öffentlichen Sparkasseninstitute in Frankfurt a. M. berichten zwar von verhältnismäßig ruhigem Verlauf der erweiterten Sparkassenauszahlungen, doch war der Verkehr immerhin etwas lebhafter als normal. Es zeigte sich, daß dieselbe Kategorie des Sparerpublikums, die schon bisher von einer beschränkten Abhebungsmöglichkeit Gebrauch gemacht hatte, auch wie in Berlin heute weiter ihre Einlagen abhob. Da naturgemäß im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Beträge ausgezahlt wurden, erwartet man auch für diese Kreise des Sparerpublikums für die nächsten Tage eine Beruhigung. Zahlreich sind auch wieder neue Spareinlagen.

... in München

München, 8. Aug. (Eig. Dr.) Die Münchener Sparkassen hatten sich für den ersten Tag der vollen Auszahlung ebenso wie die Banken am Mittwoch gerüstet, um einem eventuell einsetzenden größeren Andrang gewachsen zu sein. Aber auch hier erwiesen sich die getroffenen Vorkehrungen zum größten Teil als überflüssig. Der Verkehr in der Sparkassen-Hauptstelle und in den Nebenstellen unterschied sich in nichts von dem eines gewöhnlichen August-Samstags, an denen es immer etwas lebhafter zugeht, da die Schalter bereits um 13 Uhr geschlossen werden. Der Andrang an den Kassen war keineswegs stark zu nennen und es zeigte sich auch hier die Besonnenheit der Sparer in mustergültiger Form.

... in Kassel

⊙ **Kassel**, 8. Aug. (Eig. Dr.) In Kassel ist der Sparkassenverkehr fast völlig normal. Wohl war hier und da ein etwas größerer Verkehr festzustellen, doch zahlten die Sparkassen im Rahmen der Satzungen restlos aus, so daß in den nächsten Tagen die Beruhigung vollkommen sein dürfte. Das Vertrauen des Publikums äußerte sich in erheblichen Einzahlungen.

Die Lehren der Geldkrisis

Jetzt, wo auch bei den Sparkassen wieder der freie Zahlungsverkehr herrscht, läßt sich ein Ueberblick über die Zahlungsstockung gewinnen. Ein Artikel des Präsidenten des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. E. Kleiner, zieht im Organ des Deutschen Städtetages die Bilanz der letzten Wochen und gelangt anschließend zu folgendem Ergebnis: Die Bevölkerung hat eine außerordentlich ruhige und vernünftige Haltung gezeigt und dadurch nicht zuletzt dazu beigetragen, daß der beschränkte Zahlungsverkehr leidlich funktionierte. Den Sparkassen kam hierbei ihre enge Verbundenheit mit dem Volk wirkungsvoll zuhilfe. Die Sparer haben in die Sicherheit ihrer Gelder bei der Sparkasse Vertrauen. Wenn ihnen für Fälle des Bedarfs und der Not Teile ihres Guthabens zur Verfügung stehen, nehmen sie vorübergehend Auszahlungsbeschränkungen in Kauf.

Die hinter uns liegenden Wochen haben uns um die eine Erfahrung reicher gemacht, daß bei einem allgemeinen Run auf Geldinstitute ohne behördliche Maßnahmen zur Regelung des Zahlungsverkehrs nicht auszukommen ist. Sie müssen schnell, aber auch elastisch getroffen werden. Die Geldinstitute selbst können als weitere Lehre ihre Barliquidität erhöhen, aber auch wenn der Kassenbestand einige Prozent größer wäre, er würde beim allgemeinen Kassensturm bald aufgebraucht sein, und wollten alle Geldinstitute sich größere Barreserven hinlegen, so würde dadurch der Kreditmarkt erheblich beeinträchtigt werden. Dann ist es schon besser, wenn die Reichsbank für solche Zeiten größeren Geldbedarfs Mittel bereit hält bzw. in ihrer Politik solche Bedarfsfälle einrechnet.

Der Rückgriff auf die Reichsbank bleibt der letzte Ausweg für die Geldinstitute, und diese können ihrerseits nur darauf hinarbeiten, möglichst viele geeignete Unterlagen für den Reichsbankkredit vorrätig zu halten. Die Sparkassen sind wegen des geringen Wechselgeschäfts gegenüber den Privatbanken hierbei in einer sehr ungünstigen Lage, und es ist die Frage aufzuwerfen, ob nicht die Sparkassen oder ihre Bankanstalten in Zukunft in stärkerem Umfang auf Beschaffung von reichsbankfähigem Wechselmaterial bedacht sein müssen. Auch die Unterlagen für den Lombardverkehr der Sparkassen sind nicht ausreichend, da die öffentlichen Anleihen, insbesondere die Kommunalanleihen, wohl gesetzlich, nicht aber praktisch für den Reichsbanklombardverkehr zugelassen sind. Es handelt sich also letzten Endes darum, der Sparkassenorganisation den Zutritt zum Reichsbankkredit zu verschaffen, um den volkswirtschaftlich unbedingt notwendigen Zahlungsverkehr ungestört durchführen zu können.

113 stillgelegte Zechen im Ruhrrevier

Die außerordentlich scharfe Absatzkrise im Ruhrbergbau hat auch in der letzten Zeit zur Stillegung einer Reihe von durchaus modernen Zechenbetrieben geführt. So wurden im ersten Halbjahre 1931 allein fünf moderne Zechen stillgelegt, deren größte die Doppelschachtanlage Rhein-Elbe-Alma mit einer Jahresförderung von rund 1,12 Mill. To. ist. Nach der neuesten Statistik des Bergbauvereins beläuft sich die Zahl der seit Kriegsende bis 30. Juni 1931 stillgelegten Zechen auf 113, deren höchste Jahresförderung in den letzten fünf Jahren vor der Stillegung auf nahezu 22 Mill. To. mit einer Belegschaft von 82 000 Mann betrug.

Infolge weitgehender Zusammenfassung der Förderung der noch in Betrieb befindlichen Zechen sind heute im Ruhrgebiet nur noch etwa 40 Großförderanlagen vorhanden. Der Förderungsrückgang hielt mit dieser Entwicklung gleichen Schritt. Er betrug während des ersten Halbjahres 1931 rund 20 v. H. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Gefördert wurden in der ersten Hälfte des Jahres 1931 rund 44 Mill. To. Kohle gegen noch 56 Mill. To. im ersten Halbjahre 1930.

Die gesamte Belegschaft des Ruhrbergbaues, die noch am 31. Dezember 1930 mit 290 000 Mann festgestellt wurde, ging bis auf 251 000 Mann am 30. Juni 1931 zurück. Die entsprechende Ziffer für den 30. Juni 1930 lautet auf 335 000 Mann, mithin ein Belegschaftsabbau innerhalb Jahresfrist von rund 84 000 Bergarbeitern.

Die enormen Haldenbestände haben trotz dieses Schrumpfungsprozesses keine Verringerung erfahren und repräsentieren mit etwa 11,5 Mill. To. ein totes Kapital von nahezu 2 Mill. ℳ. Eine Besserung der Absatzlage ist nicht abzusehen. Die ersten Tage des Juli brachten eher ein weiteres Nachlassen des Absatzes, hervorgerufen durch Streikgerüchte in England, durch die wirtschaftlichen Verhältnisse zur Stillegung gezwungenen Betriebe. Daß unter diesen Umständen die großen Montanunternehmungen der Ruhr für diese Periode dividendenlos ausscheiden werden, ist keine Frage. Man wird sich aber auch bei der einen oder anderen Gesellschaft auf einen stärkeren Verlustabschluß gefaßt machen können.

Leistung der deutschen Wirtschaft und russischer Fünfjahresplan

Der russische Fünfjahresplan sieht eine Steigerung der jährlichen Kohlenproduktion von 35 auf 75 Millionen To., also um 40 Millionen Tonnen vor. Allein die deutsche Steinkohlenförderung betrug 1931 insgesamt 182 Millionen To. Sie ist von 1925 bis 1929 um 30 Mill. To. gestiegen. Im deutschen Braunkohlenbergbau, der von 1913 bis 1925 die Förderziffer von 87 auf 139 also um 52 Mill. To. erhöhte, und von 1925 bis 1929 von 139 auf 174, also um 35 Mill. T. In den 4 Jahren von 1925 bis 1929 ist also die Versorgung Deutschlands mit Kohle insgesamt um 65,8 Mill. To. gestiegen. Ganz ähnlich verhält es sich bei den Ziffern, die der russische Fünfjahresplan für die Steigerung der Eisenerzeugung vorsieht. Auch wo man ihm sonst mit konkreten Zahlen zu Leibe rückt, ist es nicht anders.

Die freie deutsche Privatwirtschaft hat Größeres geleistet und leistet es noch immer ohne Staatseingriffe,

ohne reklamehaft aufgemachten Plan, ohne fremde technische Hilfe. Und diese verbesserte Versorgung des deutschen Volkes mit Rohstoffen und Fertigwaren ist nur ein kleines Glied in der Kette der gesamten technisch-wirtschaftlichen Fortschritte, die die freie Weltwirtschaft in normaler Entwicklung dauernd erzielt, die sie auch in anderen Ländern in einem Ausmaß erarbeitet, das weit über die eben nur für russische Verhältnisse beachtlichen Ziffern des Fünfjahresplanes hinausgeht, ohne daß dafür die Völker Not und Unfreiheit auf sich nehmen müssen, wie das russische. Gerade in sozialer Hinsicht ist somit die russische Planwirtschaft, auch wenn sie technisch-wirtschaftlich ihr Ziel erreicht, unter allen Umständen ein Minusexperiment das für die freie Marktwirtschaft spricht.

Befestigter Produktenwochenschluß

Berliner Produktenbörse v. 8. Aug. (Eig. Dr.)

An der Wochenschlußbörse setzten sich die Preissteigerungen für Brotgetreide kräftig fort. Die von der Reichsregierung geplante Maßnahmen zur Erleichterung der Erntefinanzierung u. Beschleunigung verfehlten naturgemäß nicht ihren Eindruck, hinzu kam, daß die Landwirtschaft nach wie vor mit Feldarbeiten beschäftigt ist. Aus diesem Grunde blieb das Inlandsangebot von Weizen und Roggen sehr knapp. Andererseits hatte das Mehlgeschäft eine beachtliche Belebung erfahren, sodaß für Weizen etwa 4 ℳ, für Roggen bis 5 ℳ höhere Preise als gestern zu erzielen waren. Die Preisbewegung im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft, in dem heute offizielle Notierungen wiederum nicht stattfanden, gestaltete sich entsprechend, obwohl die Preisbesserungen nicht ganz das Ausmaß wie am Effektivmarkte erreichten. Weizen- und Roggenmehle hatten lebhaften Absatz, wobei besonders für Roggenmehl höhere Preise durchzuholen waren. Hafer war bei mäßigem Angebot gut behauptet, der Konsum bekundete einige Nachfrage. In Winter- und Sommergerste hatte sich das Angebot weiter verringert, die Kauflust war etwas weniger rege als in den letzten Tagen, da man mit Devisenerleichterungen für den Bezug von Auslandsgerste rechnet.

Amtlich notiert wurden: Weizen prompt, neue Ernte 180—183 fest; Roggen prompt, neue Ernte 153—158 fest; Futter- und Industriegerste 141—157 stetig; Hafer prompt 138—144 stetig; Weizenmehl prompt 24,50—34,50 fest; Roggenmehl 0—60proz. prompt 27,50—34,75 fest; Weizenkleie 10—10,25 bsh.; Roggenkleie 9,25—9,50 bsh.; Raps 140—150 schwach; Viktoriaerbsen 26—31; Futtererbsen 19—21; Leinkuchen 13,10—13,20; Trockenschnitzel 7—7,40; Sojaextraktionsschrot 11,60—12,20.

*

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 8. August.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Sept. 3,02½; Nov. 3,65; Jan. 3,87½; März 4,50. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Sept. 69; Nov. 71½; Jan. 74; März 77.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 8. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest; Okt. 3,10 (3,8¾); Dez. 3,11¼ (3,10¾); März 4,? (4,0½); Mehl unv. — Schluß: fest; Okt. 3,10½; Dez. 4,0¼; März 4,2¾; Mehl unv.

Noch keine Wiedereröffnung der Zuckerterminbörse

Nach unseren Informationen ist an eine Wiederingangsetzung der seit 27. bzw. 28. Juli geschlossenen Zuckerterminbörse in Hamburg und Magdeburg einstweilen noch nicht zu denken. Der Hamburger Markt tätigt seine Geschäfte zur Hauptsache auf der Grundlage ausländischer Währungen, da das Termingeschäft in großem Umfange Auslandsgeschäft zu sein pflegt. Unter der gegenwärtigen Devisenzwangswirtschaft kann man aber dieses Geschäft mit dem Auslande nicht mehr betreiben, einmal weil der inländische Händler über keine ausländischen Devisen frei verfügen kann, zum anderen, weil auch der ausländische Kaufmann, wenn er Geschäfte in Deutschland tätigt, keine freie Verfügungsmacht über deutsche Zahlungsmittel besitzt. Die Freizügigkeit des Verkehrs in deutschen Zahlungsmitteln und fremden Devisen ist aber die erste Voraussetzung für die Wiederingangsetzung der Zuckerterminbörse. Es wird daher von der weiteren Lockerung der Devisenverordnung abhängen, ob und wann die Zuckerterminbörse wieder eröffnet werden.

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 7. August.** (Eig. Dr.) Gemahl. Melis per August 30,70; Tendenz ruhig; Wetter trübe.

*

* **Bremer Baumwolle vom 8. August.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 9,28.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 8. August.** (Eig. Dr.) Anfang: Okt. 464—65; Dez. 448; Jan. (32) 446—47; März 455; Mai 462—63; Juli 468; Okt. 470; Jan. (33) —; März 484; Mai —; Tagesimport 2000; Tendenz stetig. — Schluß: August 420; Sept. 432; Okt. 437; Nov. 441; Dez. 445; Jan. (32) 449; Febr. 453; März 457; April 461; Mai 465; Juni 468; Juli 471; August 474; Okt. 478; Jan. (33) 484; März 490; Mai 495; Loco 444; Tagesumsatz 2000; Tageslocoverkäufe 2000; Tendenz gut behauptet.

*

* **Berliner Metallnotierungen vom 8. August.** (Eig. Dr.) Freiverkehr: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 74,75 ℳ für 100 Kg. Alles übrige nicht notiert.

* **Metallbörse ab Dienstag.** In der gestrigen Sitzung des Vereins Berliner Metallhändler in der Industrie- und Handelskammer zu Berlin wurde beschlossen, die Notierungen der Berliner Metalltermine vom Dienstag, den 11. August ab wieder aufzunehmen. Die ersten Notierungen werden am Mittwoch nächster Woche erfolgen.

Vor dem Abbau des Reichsbankdiskontes

⊙ **Berlin**, 8. August. (Eig. Dr.) Infolge des überraschend günstigen Startes der Wiederherstellung des vollen Zahlungsverkehrs ist die Frage eines Abbaus des augenblicklichen Reichsdiskontsatzes von 15 v. H. aktuell geworden. Bekanntlich hatte das Reichsbankdirektorium seinerzeit beschlossen, Diskontierungen nur auf zehn Tage vorzunehmen, wobei in den Erläuterungen zu diesen Maßnahmen bereits auf die einzige Erleichterung der schweren Last des Krisendiskonts hingewiesen wurde. Die Reichsbank, die bekanntlich zur Befriedigung evtl. Bankansprüche an sie eine größere Kassenreserve bereit gestellt hatte, hatte diese nicht nur nicht angegriffen, sondern konnte sogar noch Rückflüsse von 126,7 Mill. ℳ buchen. Dieser Tatsache, die in normalen Zeiten eine durchaus übliche Entwicklung darstellt, kommt im Augenblick dagegen eine besondere Bedeutung zu. Irgendwelche Entscheidungen bezüglich des Diskonts dürften ja nach unseren Informationen erst in der nächsten Woche getroffen werden, da zunächst einmal das Funktionieren des vollen Zahlungsverkehrs bei den Sparkassen abgewartet werden wird.

Undurchsichtige Manöver einer Amsterdamer Bank

Der Staatsanwalt greift ein

München, 8. Aug. In München wurde gestern in großer Auflage, wie die „Münchener Telegramm-Zeitung" berichtet, durch die Post ein Prospekt der Firma „Bank Heerlings u. Co., Amsterdam C, Keizersgracht 10" verbreitet, der aus Berlin hauptsächlich an Geschäftsleute und Gewerbetreibende versandt wurde. In diesem Prospekt wurden die Adressaten ersucht, mitzuteilen, ob sie im Besitze von Effekten seien, die durch die genannte Firma verwertet werden könnten, da „nach Wiedereröffnung der Börse Katastrophenkurse kommen werden, wobei die Realisierung ohne Verletzung der Notverordnung und des Kapitalfluchtgesetzes geschehen könne". Es besteht, wie das Blatt dazu bemerkt, die dringendste Veranlassung, die Oeffentlichkeit vor diesem Angebot zu warnen. Vertreter der soliden Bankwelt, denen die Amsterdamer Firma völlig unbekannt ist, erklären das Manöver für einen Skandal. Auch abgesehen von der Notverordnung, ist dem Rundschreiben mit größtem Mißtrauen zu begegnen. Die Phrase von „Katastrophenkursen" nach Wiedereröffnung der Börse soll nur ein überängstliches Publikum für Hergabe seines wertvollen Aktienbesitzes zu Spottpreisen veranlassen. Dem Mitarbeiter des Blattes erklärte der Generalstaatsanwalt in München, daß es unmöglich erscheine, die Versprechungen des Rundschreibens ohne Verstoß gegen die Notverordnung zu erfüllen, sodaß alle Verkäufer über den Vermögensschaden hinaus auch noch strafrechtliche Folgen zu gewärtigen haben. Die Staatsanwaltschaft München wird die zum Schutze des Publikums notwendigen Schritte sogleich unternehmen. — Ob und anderswo diese Rundschreiben entdeckt worden sind, was zweifellos der Fall sein wird, ist bisher nicht bekannt geworden.

* **Liquidationskasse AG., Berlin.** Die Anzahl der Mitglieder, die bereits im Geschäftsjahr 1929/30 von 692 auf 461 abgenommen hatte, ist bis zum 30. Juni 1931 weiter auf 396 zurückgegangen. Die Garantiesummen der Mitglieder des Liquidationsvereins haben sich von 17,630 Mill. ℳ im letzten Geschäftsjahr auf 15,807 Mill. ℳ vermindert. Entsprechend haben sich die Guthaben des Liquidationsvereins bei der Liquidationskasse vermindert. Die Bilanzsumme ist auf 17,568 (23,838) Mill. ℳ gesunken. Guthaben bei Abrechnungsbanken werden mit 0,819 Mill. ℳ ausgewiesen gegen 2,871 Mill. ℳ Bankguthaben im Vorjahr. Primadiskonten (i. V. 2,83 Mill. ℳ) erscheinen nicht mehr; statt ihrer werden 0,5 Mill. ℳ unverzinsliche Reichsschatzanweisungen ausgewiesen. Lombardgelder erscheinen mit 10,53 (18,24) Mill. ℳ. Demgegenüber sind sonstige Kreditoren auf 0,281 (2,269) Mill. ℳ vermindert. Die Prämienüberträge zeigen eine Abnahme auf 3,2 (3,828) Mill. ℳ, da 3,123 Mill. ℳ an ausgeschiedene bezw. ausscheidende Mitglieder des Liquidationsvereins ausgezahlt wurden.

* **Ueberweisungsverband endgültig aufgelöst.** Der Ueberweisungsverband e. V. hat bekanntlich am Dienstag dieser Woche seine Tätigkeit eingestellt. Schon heute am Freitag sind sämtliche geschuldeten Beträge, die sich bei verschiedenen Mitgliedern aus diesem Abrechnungsverkehr ergeben haben, restlos bezahlt. Die als Sicherheit gestellten Depots konnten somit völlig an die Einreicher freigegeben werden.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 15, Lombard 20 v. H.

Amtlich in R-M für	7. August G.	7. August B.	8. August G.	8. August B.	Parität
Holland . 100 Gulden	169,83	160,97	169,68	170,02	168,49
Athen . 100 Drachmen	5,445	5,455	5,445	5,455	5,445
Brüssel 100 Belga	58,54	58,72	58,62	58,74	58,335
Danzig . 100 Gulden	81,61	81,78	81,62	81,78	81,555
Helsingfors 100 finn. M.	10,588	10,608	10,588	10,608	10,512
Italien . 100 Lire	22,00	22,05	22,01	22,05	22,035
Jugoslawien 100 Dinar	7,454	7,467	7,453	7,467	7,393
Kopenhagen . 100 Kr.	112,39	112,61	111,39	111,61	112,50
Lissabon . 100 Escudo	18,58	18,57	18,58	18,57	17,48
Oslo . . . 100 Kr.	112,39	112,61	112,39	112,61	111,74
Paris . . . 100 Fr.	16,50	16,54	16,49	16,53	16,445
Prag . . . 100 Kr.	12,464	12,484	12,467	12,487	12,45
Schweiz . . . 100 Fr.	82,14	82,30	82,14	82,30	81,0
Sofia . . . 100 Leva	3,052	3,058	3,052	3,058	3,037
Spanien . 100 Peseten	36,11	36,19	35,81	35,89	40,57
Stockholm . 100 Kr.	112,44	112,66	112,44	112,66	112,50
Wien . 100 Schilling	59,13	59,27	59,13	59,27	59,0
Ungarn 100 Pengö	73,43	73,57	73,43	73,57	73,3
Buenos-Aires . 1 Peso	1,168	1,172	1,168	1,172	1,78
Kanada . 1 kan. Dollar	4,191	4,199	4,191	4,199	4,179
Japan . . . 1 Yen	2,080	2,084	2,080	2,084	2,092
Kairo . 1 ägypt. Pfd.	20,94	20,98	20,94	20,98	20,75
Türkei . 1 türk. Pfd.	—	—	—	—	1,?
London . 1 engl. Pfd.	20,425	20,465	20,425	20,465	20,429
New York . 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217	4,198
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,279	0,281	0,279	0,281	0,502
Uruguay 1 Goldpeso	1,71	1,72	1,99	1,87	4,34

Basler Rheinhafenverkehr im Juli

Wie Mai und Juni, so zeigt auch der Monat Juli einen kleinen Ausfall im Basler Rheinhafenverkehr. Waren es vor einem Jahr 192 000 To., so sind es in diesem Jahre 178 000 To. Davon entfallen 101 000 To. auf den Rhein und 77 000 To. auf den Hüninger Zweigkanal. Schleppzüge sind in den Basler Rheinhafenanlagen eingelaufen, dazu kamen noch 340 Kanalkähne, die über den Hüninger Kanal nach Basel gelangten. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres wurden im ganzen 788 000 To. umgeschlagen, rund 60 000 To. mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

MARCHIVUM

Die Umrisse des neuen Agrarprogramms

Die Aufgaben des Lagerscheines — Oeffnung des Exportventils für Weizen und Roggen — Getrennter Vermahlungszwang für In- und Auslandsweizen — Magazinierungsmöglichkeiten bis zu 300 000 To. Roggen

Die Beratungen im Reichskabinett über die neuen Hilfsmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft haben durch die Italienreise des Reichskanzlers eine kleine Verzögerung erfahren. Die Verhandlungen mit den einzelnen hierfür in Betracht kommenden Interessenten sind aber so weit gediehen, daß mit der Bekanntgabe der Beschlüsse schon in den nächsten Stunden zu rechnen ist. Den wesentlichsten Punkt des Programmes bildet die Hergabe von Krediten, die der Mobilisierung der Ernte dienen. Zu diesem Zwecke will die Reichsbank für den August zunächst einen Rediskontkredit von ungefähr 150 Mill. ℳ bereitstellen, der durch die Lombardkredite der Preußischen Centralgenossenschaftskasse und der Rentenbankkreditanstalt eine Erweiterung im Gesamtbetrage von 50 Mill. ℳ erfährt. Außerdem stehen auch von der Bank für Industrie-Obligationen 50 Mill. ℳ in Aussicht, womit die Erntefinanzierungskredite eine Höhe von 250 Mill. ℳ erreichen.

Daneben ist ein Projekt aufgetaucht, daß die Reichsbank hier veranlassen will, zweierlei Diskontsätze zu führen und zwar einen für die Landwirtschaft besonders zugeschnittenen, der über 7–8 v. H. nicht hinausgeht. Da aber in den Kreisen der Reichsbank wenig Neigung besteht, auf derartige Vorschläge einzugehen und mit einer Ablehnung gerechnet werden muß, will man eine Zwischenstelle einschalten, die die Erntefinanzierungswechsel bei der Reichsbank diskontiert, ihrerseits aber den Landwirten niedrigere Sätze als den offiziellen Reichsbankdiskont berechnet. Die Erfüllung dieser Aufgabe soll ein Zinsverbilligungsfonds, der zunächst mit 5 Mill. ℳ ausgestattet ist, dienen.

Einen sehr wesentlichen Bestandteil des Agrarprogramms bildet auch die Schaffung provisorischer Lagerscheine. Von dem ursprünglichen Entwurf, der den individuellen Lagerschein vorsah, ist man vorläufig abgekommen und hat sich darauf beschränkt, die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft mit der Ausstellung von Zwischenscheinen zu betrauen. Als Lombardgrenze ist der Satz von 60 v. H. des Wertes der eingelagerten Ware in Aussicht genommen. Als Lagerhalter dürfen alle solche Personen in Organisationen fungieren, die willens und fähig sind, eine Garantie für die Erhaltung des ihnen überlieferten Getreides zu übernehmen.

Um den deutschen Markt von dem zu erwartenden Druck der Ernte zu entlasten, wird das Exportventil für Weizen und Roggen mit größter Beschleunigung geöffnet werden. Soweit man hört, ist die Ausfuhr von Brotgetreidefrüchten zunächst auf das laufende Kalenderjahr beschränkt. Ferner ist vorgesehen, daß bis zum 31. Dezember nur ein Teil der zur Ausfuhr gelangten Mengen durch Wiedereinfuhr ersetzt wird. Ueber die Höhe des auf diesem Wege zu erhebenden Zolles ist noch nichts bestimmtes bekannt geworden, man hat aber Grund zu der Annahme, daß für den Weizen eine Abgabe von 20 ℳ und für den Roggen eine solche von 10 ℳ gefordert wird. In diesem Zusammenhang war auch davon die Rede, daß die Einfuhr von Futtergetreide erneut erschwert werden soll.

Was den Vermahlungszwang betrifft, so ist er vom 15. August ab für das ganze Erntejahr einheitlich auf 97 v. H. festgesetzt worden. Außerdem trägt man sich mit dem Gedanken, eine zweite Quote zu normieren, die sich lediglich auf die Vermahlung des vom Ausland getauschten Weizens bezieht. Genannt wird ein Satz von 70 v. H., d. h. diejenigen Mühlen, die Auslandsweizen auf Grund der Exportscheine wieder einführen und verarbeiten, haben mindestens 70 v. H. Inlandsweizen beizumengen.

Im Zusammenhang mit der Lombard- und Lagerscheinkreditaktion taucht auch wieder das Problem der Preisstützung auf. Eine solche hält man deshalb für notwendig, weil damit zu rechnen ist, daß der Angebotsdruck, namentlich beim Roggen, unerwünschte Wirkungen auf die Preisbildung ausüben könnte. Diesen Druck möglichst auf das ganze Jahr zu verteilen, ist der Hauptzweck der Magazinierung, mit der man im Bedarfsfalle bis zu 300 000 To. Roggen gehen will. Da die aufgespeicherten Vorräte erst im Frühjahr in den Markt gedrückt werden dürften und bis dahin die Getreidepreise eine zurzeit noch nicht absehbare Entwicklung nehmen können, bleibt es völlig ungeklärt, in welcher Weise die unvermeidbaren Verluste gedeckt werden. Gewinne, die etwa aus dem Maismonopol zu erwarten sind, dürften hierfür kaum ausreichen, zumal über sie bereits in anderer Weise verfügt worden ist.

Alles in allem ist der gute Wille, der dringendsten Frage des Tages zu dienen, auf allen Seiten unverkennbar. Was sich daraus in der Praxis kristallisiert, muß erst die Zukunft lehren.

(Ueber die Einzelheiten der inzwischen erlassenen Bestimmungen der Regierung siehe Hauptseite der vorliegenden Nummer.)

Rekordhöhe der Welt-Goldproduktion

Die Goldförderung in der Welt hat sich zwar in den letzten Jahren nicht in dem stürmischen Tempo wie unmittelbar nach dem Kriege fortgesetzt, trotzdem stellen die Produktionsziffern der ersten 5 Monate d. J. einen neuen Rekord dar. Ausgewiesen werden für diesen Zeitraum 8,5 Mill. Unzen (1930: 8,3 Mill. und 1929: 8,22 Mill.), die Unze zu 31,1035 Gramm. Fast die Hälfte der Gewinnung entfällt auf die Südafrikanische Union, deren Anteil in dem genannten Zeitraum auf 4,46 Mill. Unzen (i. V. 4,38 Mill. Unzen) gestiegen ist. Kanada weist eine Zunahme von 800 755 auf 1 011 721 Unzen auf. Während des ganzen Jahres 1930 betrug die Welterzeugung 20 460 000 Unzen, davon entfielen auf Transvaal 10,7 Mill., auf die Vereinigten Staaten 2,2 Mill., auf Kanada 2,1 Mill. und auf die Sowjet-Republik 1,3 Mill. Unzen. Verglichen mit dem letzten Vorkriegsjahr weist Kanada die stärkste Zunahme auf (von 800 000 auf 2,1 Mill. Unzen). Die Produktion der Vereinigten Staaten ist hingegen nur halb so groß wie in 1913 (2,2 gegen 4,3 Mill. Unzen). Bezüglich der Aussichten in Rußland ist man allgemein zuversichtlich gestimmt.

Krisenauswirkungen in Industrie und Handel

Die Rückwirkungen der Zuspitzung der Krisis durch die Stockungen im Zahlungs- und Kreditwesen lassen sich jetzt einigermaßen übersehen. Ueberall überwiegt Stagnation, wobei der Umstand stark ins Gewicht fällt, daß in zahlreichen Fällen Werke und Fabrikanten versuchen, nur gegen Kasse zu verkaufen, wozu nur wenige Käufer in der Lage sind. Jeder eingehende Auftrag wird daraufhin geprüft, ob der Auftraggeber als gut anzusehen ist, zahlreiche Aufträge werden abgelehnt oder auf kleinere Mengen beschränkt. Im Kleinhandel ist die Höhe des Durchschnittsbetrages des einzelnen Einkaufes gegenüber den Vormonaten beträchtlich zurückgegangen, wobei die Kürzung der Arbeitslosenunterstützungen stark ins Gewicht fällt. In manchen Geschäftszweigen sind Aufträge, die schon so gut wie abgeschlossen waren, nicht zum Abruf gelangt. Es zeigt sich im Konsum, aber auch in der weiterverarbeitenden Industrie die Neigung, mit Abschlüssen zu warten, weil man vielfach von einer durch die Kreditverteuerung erzwungenen Räumung der Läger eine Herabsetzung der Verkaufspreise erwartet.

Die Ansichten über die kommende Preisentwicklung gehen im übrigen stark auseinander. Man weist darauf hin, daß die hohen Zinsen in die Preise einkalkuliert werden müssen, zumal sehr lange Zahlungsziele verlangt werden. Ob es gelingt, die durch die hohen Zinsen bedingte Lagerräumung durch verstärkten Export herbeizuführen, wird vielfach in der Lage auf den Auslandsmärkten als äußerst fraglich angesehen. Andererseits zeigt sich bereits die Erscheinung, daß Fabriken, insbesondere Schuhfabriken, Betriebe der Herrenkonfektionsindustrie etc., um sich Geld zu verschaffen, ihre Lagerware sowie kurzfristig anzufertigende Ware zu ermäßigten Preisen verkaufen. Diesen Bestrebungen stehen aber auch Erklärungen gegenüber, daß man angesichts der starken Kreditverteuerung die Preise bei Einräumung langer Ziele werde erhöhen müssen. So erklären die süddeutschen Schuhfabriken, es werde sich nicht verhüten lassen, daß bei den erhöhten Zins- und Diskontsätzen die Lederpreise entsprechend höher werden, da die Fabrikation diese Verteuerung bei den ohnehin gedrückten Lederpreisen nicht auf sich nehmen könne.

Hinsichtlich der Auslandsaufträge liegen die Verhältnisse in den einzelnen Branchen durchaus verschieden. Teilweise ist bisher keine ungünstige Rückwirkung wahrgenommen worden; dies wird damit begründet, daß es sich nur um eine Krise des Geldmarktes handele und das Vertrauen des Auslandes in die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und die pünktliche Erfüllung der übernommenen Lieferungsverpflichtungen nicht erschüttert worden sei. Im allgemeinen überwiegt jedoch die Zurückhaltung der ausländischen Auftraggeber, die sich vor einer Klärung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland nicht festlegen wollen.

In der Eisenindustrie unterbindet die infolge der Finanzkrise nötig gewordene höchst empfindliche Kreditbeschränkung und überaus starke Erhöhung der Bankzinsen jede Unternehmungslust und zwingt die deutschen Verbraucher, sich auf die allernötigsten durch augenblicklichen Bedarf notwendigen Bestellungen zu beschränken. Nur mit Hilfe der Abrufe auf die Geschäfte mit Rußland ist es einstweilen möglich, die sonst noch viel größeren Auftragslücken einigermaßen zu füllen.

Die Wünsche der Industrie faßt die Frankfurter Handelskammer in folgenden Sätzen zusammen: „Die Verteuerung der Gestellungskosten durch die hohen Zinssätze macht einen Ausgleich durch Herabsetzung anderer Kostenelemente erforderlich. Sowohl in der öffentlichen wie in der privaten Wirtschaft muß so sparsam als nur möglich gewirtschaftet werden, um eine schrittweise Erleichterung der gegenwärtigen Belastung der Produktion herbeizuführen. Dieses Ziel kann nicht erreicht werden, wenn nicht auch die unwirtschaftlichen Bindungen, die zur Erhöhung der Produktionskosten beitragen, gelockert werden. Der Förderung der Ausfuhr muß die besondere Sorge der Regierung gelten, um einen möglichst großen Teil der uns entzogenen Devisen wieder zu ersetzen und ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit zu verhindern, nachdem bereits der Saisonentlastung erreicht ist. Hierzu ist erforderlich, daß durch die deutsche Handelsvertragspolitik mehr als in den letzten Monaten daraufhin gewirkt wird, der Wirtschaft neue Ausfuhrmöglichkeiten zu erschließen.“

* **Freiburger Gemeinnützige Baugesellschaft AG. Freiburg i. Br.** Das Unternehmen (AK. 19 740 ℳ) schließt 1930 mit 2984 ℳ Verlust (i. V. 198 ℳ Gewinn), nach Aufzehrung des vorgetragenen Gewinnes von 1929. In der Bilanz sind die Grundstücke mit 78 612 (82 874) ℳ, die Forderungen mit 15 068 (25 320) ℳ, die Verpflichtungen mit 70 669 (58 006) und die Reserven mit 7256 ℳ (unv.) angegeben.

Der Ertrag der Tabaksteuer

von Januar bis März 1931 und im Rechnungsjahr 1930/31.

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke belief sich im 4. Viertel 1930/31 auf 126,6 Mill. ℳ gegen 202,1 Mill. ℳ im Vorvierteljahre und 172,7 Mill. ℳ im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von dem Sollertrag der Tabakfabrikatsteuer entfielen im 4. Vierteljahre laut „Wirtschaft und Statistik“ auf Zigarren 17,7 v. H., Zigaretten 69,4 v. H., feingeschnittenen Rauchtabak 6,2 v. H. und auf Pfeifentabak 10,7 v. H. Für sämtliche Gattungen der tabaksteuerpflichtigen Erzeugnisse, außer bei Feinschnitt und Zigarettenhüllen sind in den Monaten Januar bis März 1931 bedeutend weniger Steuerzeichen als im Vorvierteljahr gekauft worden, was in der Hauptsache auf die am 1. Januar 1931 in Kraft getretene Erhöhung der Steuersätze zurückzuführen ist.

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung von Januar bis März 1931 Steuerzeichen gekauft worden sind, belief sich auf 361,5 Mill. ℳ gegen 595,4 Mill. ℳ im Vorvierteljahr. Hiervon entfielen auf Zigaretten 229,4 Mill. ℳ, Zigarren 92,7 Mill. ℳ und auf Pfeifentabak 36,9 Mill. ℳ. Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung Steuerzeichen gekauft worden sind, berechnet sich für das ganze Rechnungsjahr 1930/31 nach den Kleinverkaufspreisen auf 2 723,7 Mill. Mark (1929/30: 2 886,8 Mill. ℳ). Die versteuerten Zigaretten haben einen Gesamtwert von 1 460,1 (1 610,4) und die Zigarren von 918,2 Mill. ℳ (951,5). Im Rechnungsjahre 1930/31 wurden 329 493 Dz. (i. V. 378 496) Zigarettentabak in die Herstellungsbetriebe gebracht.

*

Rückgang der Rohtabakeinfuhr

Die Einfuhr von Rohtabak war in den drei Jahren 1928, 1929 und 1930 verhältnismäßig konstant geblieben, und zwar sowohl der Mengen wie dem Werte nach. Im ersten Halbjahr 1931 ist hingegen die Rohtabakeinfuhr ziemlich stark hinter der Einfuhr im gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgeblieben, und zwar gleichfalls sowohl der Menge wie dem Werte nach. Im einzelnen betrug nämlich die Einfuhr:

	in 1000 Dz.	in Mill. ℳ
1928	1109,6	264,05
1929	1098,1	249,98
1930	1055,0	209,51
1. Halbjahr 1930	493,1	125,81
1. Halbjahr 1931	318,3	74,05

Der Rückgang der Einfuhr in der ersten Hälfte des laufenden Jahres, der sich ohne weiteres aus dem Absinken des Tabakkonsums infolge der erhöhten steuerlichen Belastung erklärt, ist dem Werte nach größer gewesen als der Menge nach, was auf einen Rückgang der Preise der importierten Rohtabake schließen läßt.

Bewegung der Unternehmungen im Juli

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Juli 1931 21 (Juni 14) Aktiengesellschaften mit zusammen 18 (3,5) Mill. ℳ Nominalkapital gegründet. Ferner wurden 29 (20) Kapitalerhöhungen um zusammen 85 (58,5) Mill. ℳ vorgenommen und 28 (27) Kapitalherabsetzungen um zusammen 27 (15) Mill. ℳ. 74 (45) Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 132 (13,5) Mill. ℳ wurden aufgelöst, darunter 14 (16) wegen Konkurseröffnung. Der Kurswert der gegen Barzahlung im Monat Juli ausgegebenen Aktien betrug 20 (87) Mill. ℳ. Ferner wurden im Juli 1931 349 (373) Gesellschaften mbH., 442 (987) Einzelfirmen und Personalgesellschaften und 123 (99) Genossenschaften gegründet. Aufgelöst wurden 439 (370) Gesellschaften mbH. (darunter 12 (25) von Amts wegen gelöscht), 1433 (1141) Einzelfirmen und Personalgesellschaften (darunter 115 (135) von Amts wegen gelöscht) und 105 (130) Genossenschaften.

Endspurt

URHEBERRECHTSSCHUTZ VERLAG O. MEISTER, WERDAU/SA.

34

Da hörte er seinen Namen rufen. Ritter stand im Eingang eines Türkenzeltes und winkte. „Was treibst du dich da so allein umher? Hier herein!“

Es war Fannys Zelt. Die Diva saß den Rauch ihrer Zigarette in die Luft blasend, auf einer teppichbedeckten Ottomane. Sie trug ein kostbares türkisches Kleid. Sie sah bezaubernd aus — wie eine Fee aus Tausend und einer Nacht.

Wohl ein Dutzend Menschen war in dem engen Raum. Gerd Tessaro saß auf einem Hocker von einem Kranz Ballett-Tänzerinnen umgeben, die auf dem mit Kissen und Teppichen belegten Boden lagerten. Er hielt ein Glas in der Hand. An einem weißgedeckten Tischchen wirtschaftete ein Arabermädchen. Ununterbrochen knallten die Pfropfen.

Falk wurde mit Hallo empfangen. Gerd lachte aus irgendeinem nicht erkennbaren Grunde. Er schien den Champagner reichlich zugesprochen zu haben. Auch Ritter war ungewöhnlich vergnügt.

Er geleitete Falk zu Fanny hin. „Huldige der Königin des Morgenlandes.“ Falk ging auf den Scherz ein und führte Fannys ihm gnädig gereichte Hand an die Lippen.

Die beiden Gegner sind Freunde geworden, dachte er. Fanny nötigte Falk, sich neben sie auf den Diwan zu setzen.

„Der Günstling!“ scherzte Ritter.

„Ich habe mit Ihrem Freund zu reden, Doktor.“

„Sehr wohl, meine Fürstin. Geheimaudienz! Es wird euch niemand stören.“ Er ging trällernd zu Gerd hinüber. Falk sah ihm kopfschüttelnd nach. Die Diva bemerkte sein Erstaunen.

„Es ändert sich alles,“ sagte sie lächelnd. „Im Kampf erkennt man einander. Wir haben uns erkannt und Frieden geschlossen.“

Sie hielt inne. Dann fuhr sie in verändertem Ton fort: „Auch wir haben gegeneinander gekämpft. Mit ungleichen Waffen. Wir sind beide schwach gewesen. Sie haben Ihr Glück verloren, durch eigene Schuld, aber auch durch meine. Ich will wieder gut machen. Ihre Braut ist hier.“

„Ich weiß es.“

„Und Sie gehen nicht zu ihr?“

„Ich finde sie nicht.“

„Kommen Sie!“ Sie erhob sich und ging hinaus, führte Falk ein Stück die Budenreihe weiter und zeigte ihm den Eingang zu einem kleinen Nebensaal, aus dem laute Fröhlichkeit schall.

„Das Reich der Akademie“, sagte sie.

„Hier ist sie?“

„Ja,“ nickte Fanny und ließ ihn stehen.

Der Saal war durch Pflanzengruppen in lauschige Nischen geteilt. Ein freier Platz in der Mitte erlaubte sechs Paaren zu tanzen. Die Musikkapelle bestand aus Zitherspielern in Tirolertracht.

Sie ließen eben einen Walzer hören. Hier wurden offenbar keine amerikanischen Tänze getanzt. Die sechs Paare bewegten sich durcheinander. Falks Blick flog über sie hinweg. Ria war nicht unter den Tanzenden.

Nach allen Seiten schauend, ging er in den Saal. Die Musik schwieg und die Tänzer traten ab. Andere Paare kamen hinter dem Grün hervor. Schon zuckten die ersten Töne wieder auf.

Falk blieb plötzlich stehen. Am Arm eines Herrn mit blondem Vollbart kam sie daher. So hatte Lilly doch wahr gesprochen? Ehe sie ihn erblickt haben konnte, drehte er sich um und floh hinaus.

Aber er ging nicht fort. Vor einer, von vielen Gästen umlagerten Bude blieb er stehen und beobachtete von hier aus, ohne von Ria erkannt zu werden, das Paar.

Der Anblick beruhigte ihn. Sie gab sich ganz der Freude am Tanzen hin, lächelte ihren Kavalier dann und wann an. Aber sie blieb still und kühl.

Ein Tanzpartner. Was weiter? dachte Falk. Warum soll sie nicht tanzen? Ein Künstler wahrscheinlich . . . . .

Geduldig wartete er, bis der Tanz zu Ende war. Als die Paare ihre Plätze wieder aufsuchten, begab er sich zum zweitenmal in den Saal. Langsam strich er an den Tischen vorbei. Sein Herz klopfte. Die nächste Minute mußte über sein Glück entscheiden. Er war sich noch nicht klar darüber, was er tun würde, wenn er Ria gegenüberstand — das mußte sich von selbst ergeben. Sich zeigen, einen Blick von ihr auffangen, ja oder nein in ihrem Auge lesen, mehr wollte er nicht.

Da vernahm er ihre Stimme, ihr Lachen. Ein Lorbeerbaum verdeckte ihn. Er trat vor. Mitten im Satz brach sie ab. Sie starrte ihn an, als sähe sie ein Gespenst.

Ihr Nachbar — es war der Herr, mit dem sie getanzt hatte — neigte sich besorgt zu ihr. „Was ist Ihnen? Sie werden ja ganz bleich!“ Er ergriff ihre Hand und ließ es geschehen.

In Falk wallte es auf, in ihm und um ihn. Funken sprühten vor seinen Augen. Vorbei! Er wankte, wich zurück — hörte noch einmal ihre Stimme: „Nichts, nichts!“ und stürzte davon.

Als er an den Zelten vorbeihastete, war es ihm, als riefe Ritter ihn an. Er sah sich nicht um. Fort, nur fort! Weg von hier!

16.

Drei Kraftwagen flitzten dicht hintereinander die Belle-Alliance-Straße entlang nach dem Tempelhofer Feld hinaus. Gerd und Fanny traten ihre Reise mit dem nach London bestimmten Flugzeug an, um sich am gleichen Abend in Southampton auf dem „Columbus“ einzuschiffen.

Der Himmel blaute über einem lachenden Frühlingsmorgen. Motorgeknatter und Propellersurren dröhnten über die Fläche. Hallen tauchten auf, weitgestreckt. Ein Gebäude mit Terrassen und Türmen glänzte in der Sonne.

Quietschend hielt der erste Wagen vor dem Hauptportal. Gerd schwang sich hinaus und hielt der Schwester die Hand. Der Fahrer lief nach hinten, das Gepäck abzuschnallen.

Eine große Halle nahm sie auf. Schalter, Wartesäle. Wie auf einem Bahnhof.

„Haben Sie auch gut gefrühstückt?“ rief einer der Schauspieler, die mit dem Direktor des Theaters dem zweiten Wagen entstiegen waren.

„Nicht zu knapp,“ lachte Gerd.

„Daß Sie nicht die See-, will sagen: Luftkrankheit kriegen!“

Man wartete, bis die Insassen des dritten Autos im Eingang sichtbar wurden: Filmleute, die Fanny das Abschiedsgeleit gaben. Dann ging man auf der anderen Seite der Halle hinaus und durch eine Sperre auf den Betonsteig.

Blendend ruhte das Metallflugzeug auf der ebenen Bahn, ein lichtumflossener Silbervogel. Die Strahlen der Sonne spielten auf der welligen Aluminiumhaut. Leute standen darum; aus einem der Kabinenfenster lugte ein Kinderkopf. Ein junges Mädchen kletterte vorsichtig die Einsteigetreppe hinauf.

„Platz nehmen!“ Die große Uhr zeigte vier Minuten bis acht. Umarmungen, Händeschütteln, klappernde Tritte auf den metallenen Stufen. Gerd und Fanny wurden von ihren Freunden umringt. Lachen und Stimmengewirr, letzte Reisewünsche und Grüße an Kollegen in Uebersee.

Da kam ein Herr über die Bahn gelaufen, ein Blumenstrauß leuchtete. Ritter!

Fanny wandte sich ihm entgegen. „Wie nett, daß Sie gekommen sind.“

„In letzter Minute. Guten Flug und gute Fahrt! Und wenn Sie in Hollywood sind . . . . .“

„Werde ich an meine Freunde in Europa denken.“

„Einsteigen!“ mahnte der Beamte. Ein Zeichen des Flugplatzleiters. Die Motoren begannen zu brummen. Langsam rollte die Maschine über die Betonbahn nach dem Startplatz hinaus.

Der Startbeamte wechselte ein paar Worte mit dem Piloten, trat, nach dem Befehlsturm schauend, zur Seite und hob die weiße Signalscheibe. Eine gleiche Scheibe antwortete.

Da sprang der Motor mit lautem Knattern an. Der Propeller toste. Ein kurzer Anlauf. Schon lösten sich die Räder vom Boden. Der glänzende Vogel schwamm in seinem Element.

* * *

Falk sah den Ausscheidungskämpfen mit einer Gleichgültigkeit entgegen, die er nie für möglich gehalten hätte.

Ria! Sie war für ihn verloren. Ihr Talent hatte sie ihm geraubt. Undenkbar, daß sie ihn so schnell vergessen hätte, hätte ihr nicht die Kunst den anderen in den Weg geführt!

Wie sie erschrocken war, als sie ihn erblickte! Wie vertraulich sich der Fremde zu ihr geneigt hatte! Der mochte sie im Sturm erobert haben. Ihre aufgewühlte Seele, der Zauber seiner Künstlernatur, sein Einfluß als Lehrer.

Verzweiflung packte Falk. Vor ihn hintreten und — — ja was und? Er hatte ja kein Recht mehr. Noch glänzte der Ring an seinem Finger, er riß ihn ab. Nun war es endgültig aus!

Ritter schüttelte den Kopf. Was war mit dem Freunde?

„Das geht so nicht weiter“, sagte er eines Morgens im Stadion zu ihm, als Falk wieder eine ganz schlechte Zeit gelaufen war. „So kannst du nicht antreten.“

„Dann bleibe ich eben weg.“

„Fühlst du dich nicht wohl?“

„Ich bin ganz gesund.“

„Dann erkläre mir . . . .“

„Du hast mir einmal gesagt, was ich tun muß . . ., siegen! Du hast dich geirrt.“

Ritter horchte auf. „Wieso?“

„Es gibt nichts mehr zu gewinnen. Den Sieg vielleicht, aber nichts mehr durch den Sieg.“

„Du hast mit Ria gesprochen?“

„Nein. Aber ich habe sie gesehen. Sie denkt nicht mehr an mich.“

Ritter lächelte. „Zusammenhänge, Falk. Du mußt die Dinge sehen, wie sie sind. Einen Lehrer stößt man nicht vor den Kopf. Ungers Aufmerksamkeit annehmen, heißt für Ria Hillroth noch lange nicht, auch mit seiner Werbung einverstanden sein. Du hättest mit ihr reden sollen. Jetzt aber hast du vor allem eine Pflicht: zu siegen!“

Falk sah schweigend in die Weite. Um seinen Mund spannte sich ein Zug von Entschlossenheit. Er warf den dicken weißen Wollmantel ab, in den er sich gehüllt hatte und stieß die Arme in die Luft.

Mit federndem Schritt lief er an den Start. „Noch einmal 400!“

Ehe Ritter ihn zurückhalten konnte, schoß er los. Er brauchte für die Strecke drei volle Sekunden weniger als eine Viertelstunde vorher und erreichte fast seine beste Zeit!

* * *

Der Kampfsonntag kam heran. Falk lief in der Woche vorher nur gute Zeiten. Er war wieder zuversichtlich geworden. Aber die Freudigkeit, die er vor anderen Wettkämpfen empfunden hatte, beseelte ihn diesmal nicht. Ritters Worte hatten ihn wohl aufgerüttelt, von dem Druck, der auf ihm lastete, sie hatten ihn jedoch nicht befreit.

Sein Wille trieb ihn, aber kein beschwingter und beschwingender, nur ein verbissener. Er lief immer mit Aufbietung letzter Kraft, und er hatte das Gefühl, wenn ihm ein Läufer gegenübertrete, der ihm auf seinen Strecken ebenbürtig war, würde er unterliegen. Glücklicherweise gab es innerhalb Deutschlands keinen solchen Läufer, und bei den Ausscheidungskämpfen würden sich nur Deutsche mit Deutschen messen.

Da rief ihn Ritter drei Tage vor den Kämpfen an. „Sänger hat gemeldet.“

„Der Rotkopf?“

„Er hat für 400, 800, 1500 Meter genannt.“

„Ausgerechnet!“

„Ich lasse ihn beobachten. Es wäre gut, seine Zeiten zu erfahren. Er muß doch irgendwo trainieren.“

„In der Hochschule wahrscheinlich.“

„Dort läßt er sich nicht mehr blicken. Man sieht ihn auch auf keinem anderen Sportplatz.“

„Auf der Landstraße?“

„Vermutlich. Ich wollte dich nur vorbereiten. Es kann eine Ueberraschung geben. Aeußerste Schonung, Falk! Zusammenfassen aller Kräfte! Die Kämpfe am Sonntag wären eine Spielerei für dich. Aber wenn dieser unheimliche Genosse auftritt . . . .“

Undeutliches Stimmengewirr. Auf einmal wieder der Freund: „Hallo, bist du noch da? Eben wird mir Nachricht gebracht, er soll in der Jungfernheide üben! Ist vor einer Viertelstunde mit dem Motorrad Richtung NW. losgefahren: einer meiner Leute ist ihm bereits gefolgt.“ (Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

MANNHEIMER VEREINS-ZEITUNG

Samstag, 8. August 1931 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 142. Jahrgang / Nr. 364

Bund der Kaufmannsjugend im DHV

Der Bund der Kaufmannsjugend im DHV hatte zu einem Vortragsabend eingeladen, der sich leider keines allzu starken Besuchs erfreuen durfte. Dies war schon sehr bedauerlich, da Jugendpfarrer Lutz in einer Weise zu der Jugend sprach, die stärkste Beachtung verdiente und da er das Thema „Die Grundlagen unseres persönlichen Lebens" so gemeinverständlich anlegte, daß jeder der aufmerksam lauschenden Zuhörer einen seelischen Gewinn, zum mindesten aber eine Anregung mit nach Hause nehmen konnte. Pfarrer Lutz ging von dem Gedanken aus, daß der Mensch nicht isoliert auf die Welt kommt, sondern in einen Kreis von Menschen gestellt wird, zu deren Träger er berufen ist. Im Laufe unserer Entwicklung erweitert sich unser Tätigkeitskreis, der uns immer wieder vor neue Aufgaben und vor neue Pflichten stellt. Wir müssen es ernst nehmen mit unserer Familie und mit unserer Herkunft. Bei der Gestaltung des Lebens müssen wir selbstgestaltend mitwirken und dürfen nicht an Dingen vorübergehen, die von anderen als Kleinigkeiten bezeichnet werden. Die auch auf den Kaufmannsstand übergreifende Mechanisierung stellt uns vor neue Aufgaben, wie uns das Leben vor bestimmte Aufgaben stellt, die wir erfüllen müssen. Der Kaufmannsstand ist ein bedeutender Träger unserer Volkswirtschaft. Notwendig ist es, daß wir zu allen Dingen in Familie und Beruf eine positive Stellung einnehmen. Wir müssen dafür sorgen, daß das gegenseitige Mißtrauen wieder verschwindet. Nicht vom Ständischen aus läßt sich die Frage des Lebens lösen, sondern nur dann, wenn wir uns menschlich gegenüber treten. Wir müssen uns angewöhnen, in Augenblicken der letzten und tiefsten Entscheidungen einige Minuten still zu halten, denn wir brauchen die Augenblicke der Stille.

In lebendiger Weise plauderte Pfarrer Lutz über die Erfahrungen aus seinem eigenen Leben, aus seinem Leben mit der Jugend zusammen und zeigte auch durch Beispiele, wie es möglich ist, und wie man es machen muß, daß man an seiner eigenen Lebensgestaltung mitwirken kann. Starker Beifall war der Dank für die tiefgehenden Ausführungen, deren wesentliche Punkte von dem Führer der DHV-Jugend nochmals kurz skizziert wurden und der mit der Aufforderung schloß, nicht mißmutig ins Geschäft zu gehen und in dem Chef nicht den Ausbeuter zu sehen. ×

Das Männerquartett „Perkeo"

hatte für Sonntag, 26. Juli, seine passiven Mitglieder zu einem Familien-Ausflug nach Eppstein (Pfalz) eingeladen, um mit dem Bruderverein „Konkordia" daselbst einige gemütliche Stunden zu verbringen. Vergnügungskommissär Willy Kircher hat es verstanden, ein sehr schönes Programm zusammenzustellen. Der Begrüßung im überfüllten Saale des Herrn Dilger folgte der von beiden Vereinen gesungene Deutsche Sängerspruch. Unter Leitung des Dirigenten, Jul. Reck, erklangen alsdann folgende Lieder: Der Morgenruf, Spielmann, Uebermut, Ständchen, Das Kirchlein, Die Weinreeb, ferner die beiden Chöre: „Die Garde" und „Fröhlich Pfalz" mit Klavierbegleitung durch Herrn Reck. Ganz besonderer Beifall wurde den Herren K. Wißner, Georg Hagel und Willy Kircher zuteil, die abwechselnd mit Dialekt-Liedern zur Laute und humoristischen Vorträgen aufwarteten. Nach dem Liede: „O Schuggerle alles Schönen" mußte man sich trennen, um die Heimreise anzutreten, mit dem Bewußtsein, wirklich genußreiche Stunden verlebt zu haben.

Sportabteilung der städt. Werke

Die etwa vor 6 Wochen ins Leben gerufene Sportabteilung der städtischen Werke hielt dieser Tage im Nebenzimmer „zur kleinen Kaserne" vor stattlicher Besucherzahl ihrer Werksangehörigen, bestehend aus Arbeitern, Angestellten und Beamten, ihre erste Versammlung, verbunden mit Gründungsfeier, ab. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen betonte der erste Vorsitzende zunächst das starke Interesse der Werksangehörigen an den Leibesübungen, besonders am Sport auf dem grünen Rasen. Weiter streifte er die wirtschaftliche Lage, die es vielen Sportlern unmöglich macht, in irgend einer Art ihren Körper stählen zu können. Diese Körperstählung soll nun durch eine Sportabteilung, die auf neutralem Boden steht und dem Verband der Behörden- und Firmen-Sportler V.B. und somit dem Süddeutschen Fußballverband angeschlossen ist, allen Werks- und Amtsstellen sämtlicher städt. Werke und Aemter ermöglicht werden. Nach längerer sachlicher Aussprache wurde die Gründung unter Zugrundelegung der Ausführung des Vorsitzenden gutgeheißen.

Hieran schloß sich der gemütliche Teil, der bei Musik- und Gesang-Vorträgen aus den Reihen der Sportler einen harmonischen Verlauf nahm. ×

Der Badisch-Unterländer Fischereiverein

hielt unter dem Vorsitz von Richard Weiß, Mannheim, in Heidelberg seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu der u.a. für das Bad. Bezirksamt Regierungsrat Henninger, für das Bad. Domänenamt Domänenrat Knapp und für die Stadt Heidelberg Stadtrat Ritter erschienen waren. Nach dem Bericht über das Geschäftsjahr 1930 nahm die Besetzung der Bäche ihren weiteren Fortgang. Verschiedene Zuschüsse wurden gegeben und Belohnung für Ermittlung von Fischdieben gezahlt. Der Einsetzung von Krebsen wurde besondere Sorgfalt zugewandt. Doch blieb ein Erfolg bislang versagt, so daß die Frage geprüft werden soll, ob die eingesetzte Krebsart geeignet ist oder nicht. Die nächstjährige Generalversammlung des Bad. Landesfischereivereins soll in Mannheim stattfinden. Der Landesfischereisachverständige, Regierungsrat Dr. Koch, referierte über brennende Fischereifragen, namentlich über die modernen Fischereischädlinge und Fischkrankheiten. Die Fischotter gehört jetzt zu den geschützten Tieren, allerdings kommt er in Baden kaum noch vor. Der Fischreiher ist als Fischereischädling in Baden weniger von Bedeutung. Prämien werden künftig für den Abschuß nicht mehr gezahlt. Erstmals trat die Bisamratte in Baden, und zwar am natürlichen Einfallstor, am Main bei Bettingen auf. Wenn auch die Bisamratte als Fischschädling kaum in Erscheinung tritt, ist sie als Wühler für Dämme, Teiche usw. von außerordentlicher Schädlichkeit, so daß die restlose Vernichtung durch Abschuß geboten erscheint. Als weiterer Schädling sei noch die Hausente zu erwähnen, die nicht nur in der Schonzeit, sondern weit darüber hinaus namentlich für den Forellenbestand gefahrbringend sei. Zum Schluß streifte der Referent noch die wichtigsten Krankheiten, wie Furunkulose, die namentlich in den Schwarzwaldbächen große Schäden am Forellenbestand bringt, die mit den ätzenden Abwässern auftretende Erblindung der Forellen, die Drehkrankheit bei Zuchtanstalten und endlich die Erkältungskrankheiten.

Der 9. Stenographentag

der Schule Stolze-Schrey

Die Kurzschriftschule Stolze-Schrey, die rund 800 Vereine mit etwa 40 000 Mitgliedern umfaßt, hielt in Breslau vom 30. 7. bis 2. 8. ihre 9. Verbandstagung ab. Trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse waren die Besucher aus dem ganzen Reich sehr zahlreich erschienen, auch aus der Schweiz, aus Dänemark, Estland, Lettland und aus dem Saargebiet. Als erste Veranstaltung wurde eine

Lehrer- und Unterrichtsleiterprüfung

abgehalten, an der sich Prüflinge aus allen Teilen Deutschlands beteiligten. Die Leitung der Prüfung lag in den Händen von Studienrat Dr. Langwitz, Lektor für Stenographie an der Universität Breslau. Sämtliche Prüflinge bestanden.

Am Freitag wurde die stenographische Ausstellung „Von der Keilschrift zur Kurzschrift" in der Künstlerbundhalle eröffnet. Der Bibliothekar der Handschriftensammlung der Universität Breslau, Dr. Göber, führte die Gäste durch die Ausstellung, die nicht nur wissenschaftliche Ausstellungsgegenstände, sondern auch eine große Anzahl von Handfertigkeitsarbeiten fleißiger Stenographen zeigt. Die Verwaltung der Universitätsbibliothek und des Stadtarchivs haben durch Hergabe wertvollen Materials aus der Handschriftensammlung die Ausstellung besonders interessant gestaltet, außerdem zeigten Büromaschinen-Werke ihre neuesten Fabrikate.

Am Freitag und Samstag fanden interne Verhandlungen der Vertreter der Schule Stolze-Schrey statt, die sich eines starken Besuches aus allen Gauen zu erfreuen hatte. Der Geschäftsbericht ließ die erfreuliche Tatsache erkennen, daß trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse die Schule Stolze-Schrey ihren Bestand behaupten und die Unterrichtsziffern erhöhen konnte. Anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen 1. Verbandsvorsitzenden, Oberstudiendirektor i. R., Professor Wetekamp-Berlin, wurde Reichstagsstenograph Dr. Eggeling-Berlin gewählt. Der Stenographentag nahm folgende

Entschließung

einstimmig an:

„Die Schule Stolze-Schrey vertritt nach wie vor die seit 84 Jahren im Unterricht und auf jedem Gebiete der Praxis bewährte Kurzschrift Stolze-Schrey und hält an ihr solange fest, bis eine nach allgemeinem Urteil noch bessere, leichtere und kürzere Schrift gefunden sein wird. Da die Reichskurzschrift in ihrer jetzigen Form die an sie geknüpften Erwartungen nicht erfüllt hat und auch die im Reichstagsbeschlusse vom 16. Mai 1925 vorgesehene Ueberprüfung dieses Systems bisher nicht erfolgt ist, fordert der 9. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey erneut den freien Wettbewerb auf kurzschriftlichem Gebiete".

Dr. Schneider, Syndikus der Industrie- und Handelskammer Cottbus, Mitglied im Fachausschuß für Kurzschriftprüfungen beim Deutschen Verband für das kaufmännische Bildungswesen, hielt ein Referat über „Wünsche der Wirtschaft an die Kurzschriftverbände". Handelsfachlehrer Topp-Berlin-Spandau sprach über „Ausbau der Unterrichts- und Uebungsleiterprüfungen", Parlamentsstenograph Carl Höhne-Berlin-Charlottenburg über „Kurzschrift und Sozialpolitik". — Am Sonntag vormittag begannen in verschiedenen Schulen der Stadt die stenographischen Wettkämpfe, an denen sich einige Hundert Kurzschriftjünger in den hohen Fertigkeiten von 200 Silben aufwärts beteiligten. Die Spitzenleistung beim Wettschreiben betrug 440 Silben, in dieser Geschwindigkeit wurde Gretel Schließmann-Osnabrück Verbandsmeisterin, während August Klockmann-Hannover in derselben Fertigkeit Verbandsmeister wurde. Bei 400 Silben waren eine Arbeit, bei 380 Silben 8 Arbeiten zu verzeichnen. Die Höchstleistung im Wettlesen nach eigenem Stenogramm betrug 689 Silben. Zahlreiche wertvolle Ehrenpreise standen zur Verfügung, u. a. mehrere Ehrenpreise der Stadt Breslau.

Der Höhepunkt des Stenographentages war die

Oeffentliche Kundgebung

im großen Saal des Breslauer Konzerthauses. Es nahmen daran rund 1700 Personen teil. Zahlreiche Vertreter der Behörden und der Wirtschaft zeigten durch ihr Erscheinen ihr besonderes Interesse für die Bestrebungen des Verbandes. Als Vertreter des Magistrats der Stadt Breslau entbot Stadtrat Sablowski den herzlichsten Willkommensgruß der Stadtverwaltung. Präsident von Groening, Kurator der Universität und staatlicher Kommissar der Technischen Hochschule Breslau, wies in seiner Ansprache darauf hin, welchen Wert die Kurzschrift für die Behörden habe. Der Prorektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Gottwein, hob besonders hervor, daß die Kurzschrift ein wertvolles Mittel zur Rationalisierung sei. Als Vertreter Sr. Magnifizenz des Rektors der Universität Breslau sprach Studienrat Dr. Langwitz über die wissenschaftliche Bedeutung der Stenographie als Kulturgut. Prof. Dr. Alge-St. Gallen (Schweiz) konnte unter lebhaftem Beifall feststellen, daß in der Schweiz das System Stolze-Schrey schon lange Einheitskurzschrift sei. Landrat Böer-Gardelegen, der bisherige 2. Vorsitzende, widmete der Versammlung herzliche Begrüßungsworte und gab von der Aenderung in der Besetzung der Vorstandsämter Kenntnis. Der neue Verbandsvorsitzende überreichte dem scheidenden 1. Vorsitzenden die Urkunde als Ehrenvorsitzender des Verbandes; es wurden noch eine Reihe weiterer Ehrungen bekanntgegeben. Den sehr eindrucksvollen Festvortrag hielt Oberstudienrat i. R. Prof. Morgenstern-Berlin, der neugewählte 2. Verbandsvorsitzende. Er behandelte das Thema „Kurzschrift und Kultur." Oberstudiendirektor Dr. Dewischeit-Halle sprach ein markiges Schlußwort. Die eindrucksvolle Versammlung war von Gesangsdarbietungen des Wacholdschen Männer-Gesangvereins umrahmt.

Familienpolitik - Dienst am Volk

Kürzlich fand im großen Saal im Gürzenich in Köln eine mächtige Kundgebung statt für die Familie. An der Kundgebung nahmen tätigen Anteil Vertreter des Oberbürgermeisters, der Kirchenbehörden, des Regierungspräsidenten, der Oberrabiner und Vertreterinnen der großen Frauenverbände.

Professor Baron-Mehlen

verstand es in meisterhafter Weise, die Gefahren der Vernichtung der Familie, des sich immer noch steigernden Geburtenrückganges zu behandeln. Wie die Geburtenbeschränkung in starkem Maße schon lange vor dem Kriege in gebildeten und besitzenden Kreisen geübt wurde, wie aber seit dem Kriege ganz allgemein die Geburtenbeschränkung üblich ist, so daß die Zahl der Geburten um weit über die Hälfte sich verringert hat. Nur ein wachsendes Volk vermag sich zu behaupten. Stagnation ist schon Rückgang. Das deutsche Volk ist aber bei seiner starken Besetzung der Altersklassen von über 40 Jahren kein wachsendes Volk mehr. Diese beiden Umstände — schwache Geburtenziffer und starke Besetzung der älteren Klassen — bewirkt automatisch in wenigen Jahren ein starkes Ansteigen der Sterbeziffer, daß wir also bald — und das ansteigend — mehr Särge als Wiegen haben.

Der Redner zeigte, wie durch die Geburtenbeschränkung der intellektuellen Kreise das Führertum mehr und mehr ausstirbt.

Der Wiederaufbau des deutschen Volkes ist ohne großzügiges Rettungswerk der deutschen Ehe und Familie unmöglich.

Die moderne Geburtenbeschränkung ist eine Verletzung des Lebensgesetzes. Ihre zwangsläufige Folge ist Siechtum und Tod der Völker. Ein untrügliches Zeichen ihres Absterbens ist ihre Vergreisung. Das Symbol des normalen Altersaufbaues eines gesunden Volkes ist das gleichschenkliche Dreieck, des Altersaufbaues eines absterbenden Volkes das Fünfeck, das Querschnittbild des Sarges. Wie ausgeprägt auch in Deutschland schon das Einkindersystem ist, geht aus der Statistik des Reichsamt des Innern hervor. Darnach sind in 51 von hundert Geburten Erstgeborene, nur noch in 26 v. H. Zweitgeborene und gar nur 20 v. H. dritte und mehr Kinder der Ehe. Die Statistik weist ferner auf, daß mehr Kinder unter dem Herzen der Mutter getötet, als lebend geboren werden. Ein Volk, das sein Leben so zerstört, ist schuld an seinem Untergang.

Zwar läßt der Schöpfer ausreichend Nahrung wachsen für alle Menschen, zwar sind noch Millionen von Hektar — auch bei uns in deutschen Landen — noch Oedland und harren der Bearbeitung und der Besiedelung, aber die unselige Geldwirtschaft macht alles zu nichte. Solange nicht die Mutter wieder ganz der Familie und der Erziehung der Kinder gegeben ist, sondern als Konkurrentin des Mannes auf dem Arbeitsmarkt ist kann von einer Gesundung des Familienlebens keine Rede sein.

In einer Entschließung

nimmt die imposante Versammlung Stellung zum biologischen, wirtschaftlichen und sittlichen Verfall der deutschen Ehe und Familie, zur Naturerkennung und zur Familienpolitik. In eindrucksvollen Erklärungen nahmen zur Frage Stellung, als Vertreter des Oberbürgermeisters Adenauer Beigeordneter Dr. Schwering, als Vertreter des Kardinals und Erzbischofs von Köln, des Erzbischofs von Paderborn, ferner der gesamten deutschen Caritas Domkapitular Prälat Dr. Lenné, als Vertreter der ev. Kirchenbehörden Konsistorialrat Schrader; ferner Oberrabiner Dämer, weiter Dr. Harmsen für die innere Mission, Frau Adenauer für den kath. deutschen Frauenbund, Gräfin Adelmann für den vaterländischen Frauenverein, ferner Vertreter der Aerzteschaft und der verschiedenen Parteien. Den Reigen schloß das Bundesmitglied, Reichstagsabgeordneter Joos.

Der Bund hat in den 10 Jahren seines Bestehens einen mächtigen Aufschwung genommen. Der Tagung schloß sich eine Sitzung des Comité International pour la Vie la Famille an. ×

Reichsbund der Rundfunkhörer EV. Baden

Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, hat der Reichsbund der Rundfunkhörer in Mannheim eine Ortsgruppe eröffnet. Der Reichsbund soll nicht nur die technisch interessierten Kreise, sondern sämtliche gebührenzahlenden Rundfunkhörer umfassen. Ein Bild von der Größe der Organisation gibt die Zahl der allein in Pommern zusammengeschlossenen Mitglieder in Höhe von 64 877, eine Zahl, die sich von Tag zu Tag erhöht, was garnicht verwunderlich ist, da mit der Mitgliedschaft keine besonderen Ausgaben verbunden sind. Bezieht doch fast jeder Teilnehmer irgend eine Funkzeitschrift, die er in Zukunft durch den Reichsbund für den gleichen Preis beibehält. Der Reichsbund ist die Vertretung der Hörermassen, gewährt technische und juristische Beratung und Hilfe, nicht allein in Antennenfragen und Fällen, die das Gerät betreffen, sondern auch in Störungsfällen, diese jedoch nur, sofern die amtliche Funkhilfe versagt. Für die technische und juristische Beratung ist Dr. Pechan dem Reichsbund gewonnen worden. Es ist in K 1, 19 eine Geschäftsstelle errichtet worden. ×

„Liederpalme" EV. Mannheim

Am vergangenen Samstag fand bei guter Beteiligung die 8. ordentliche Hauptversammlung statt, die einen harmonischen Verlauf nahm. Den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr erstattete der erste Vorsitzende Karl Holl. Trotz der Ungunst der Zeit konnte das festgelegte Programm zur Durchführung kommen. Auch für das kommende Jahr sind Veranstaltungen in Aussicht genommen, die durch die Eigenart des Vereins bedingt sind. Dem vom Hauptkassier Heinr. Hammer erstatteten Kassenbericht war zu entnehmen, daß, abgesehen von den normalen Ausgaben, ein angemessener Betrag für die erwerbslosen Sänger verwendet wurde, um ihnen den Besuch der Singstunden zu ermöglichen. Die Kassenverhältnisse sind durchaus geordnet, so daß dem Kassier Entlastung erteilt wurde. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt, so daß sich der engere Vorstand nunmehr wie folgt zusammensetzt: 1. Vorstand Karl Holl, 2. Vorstand Friedr. Schäfer, 1. Schriftführer Oskar Wall, Hauptkassier Hch. Hammer. Mit dem Vereinssängerspruch wurde die Versammlung beendigt.

Werbeabend der Sturmschar der kath. Jungmänner

Katholische Jugend wirbt für ihr Zeltlager. Der Saal im Kolpinghaus ist dicht besetzt. Sturmscharführer Heinrich Seifert spricht die Begrüßungsworte. Volkslieder des Trupps leiten den Abend ein. Mit Begeisterung folgen die Anwesenden dem Film, der sich vor ihren Augen abrollt, zu dem der Bezirkspräses der Jugendvereine Professor Schwall, die erklärenden Worte spricht. Leben und Treiben im Zeltlager, Spiel und Ernst, Wanderung und Ruhezeit, herrliche Ferientage für unsere Jugend. Ein Laienspiel, Szenen aus Schillers „Tell" fügen sich in den Abend ein. Am Dilsberg schlagen sie ihre Zelte auf. Schüler und Jungmannen verleben köstliche Freizeit unter dem schwarz-goldenen Banner. Professor Schwall weilt bei ihnen, ihr Führer und Berater. Einige Erwerbslose sind willige Helfer. An den Sonntagen wartet das Zeltlager auf Besuch. Kommt und begeistert euch an eurer Jugend! —er.

Kleingartenverein Mannheim-Neckarstadt

Am Samstag abend hielt der Kleingartenverein Mannheim-Neckarstadt e. V. im Saale der Alten Lortzingstraße, seine gut besuchte Vollversammlung ab. Der 1. Vorsitzende J. Schmeißer konnte außer dem Ehrenvorsitzenden Eckert auch den Vorsitzenden des Kleingarten-Landesverbandes, Hauptlehrer Lauppe, begrüßen, der später über den Reichskleingärtnertag in Hannover berichtete. Nach Verlesung des Protokolls aus der letzten Versammlung durch den Schriftführer Friedbach, das einstimmig genehmigt wurde, gab der 1. Vorsitzende die geschäftlichen Mitteilungen bekannt. Besonders interessant war eine Zuschrift der Stadtverwaltung, in der sie zur Vertilgung der Sperlinge auffordert. Man möge während der Brutzeit aus den Nestern die Eier und Junge entfernen. In einer daran anschließenden Diskussion wurde besonders vor dem Abschießen gewarnt, da man damit auch die anderen nützlichen Vögel entfernen würde. Die Freunde der Spatzen — es waren zwar nur wenige — konnten aber nicht umhin, zu bemerken, daß Gottseidank die Brutzeit schon vorbei ist. In einigem Aufpassen könne man die durch Spatzen verursachten Schäden verhüten. Bei der Vertilgung der Raupen hätte man aber durch die Sperlinge einen tatkräftigen Helfer. Weiter machte der 1. Vorsitzende auf die am 12. und 13. September in der Flora stattfindende Ausstellung aufmerksam, zu der man als Preisrichter schon Gartenbaudirektor Kirchberg, Direktor Hensel vom Friedrichspark und Oberinspektor Martin von Luisenburg gewonnen habe. Ebenso wolle sich der Verein selbst an der vom 18. bis 25. Oktober in den [illegible] stattfindenden Obstausstellung beteiligen. Die ausgestellten Waren sollen später verschiedenen bedürftigen Familien überwiesen werden.

Für die Kleingärtnersfrauen waren die Ausführungen eines Herrn von der Firma Baylen über Sterilisierung mit den Weck-Apparaten sehr interessant. Den größten Teil des Abends aber nahm der Vortrag des Hauptlehrers Lauppe in Anspruch, der von der sehr wichtigen Arbeit des Reichskleingärtnertages berichtete, über die schon berichtet wurde. Interessant war in der daran anschließenden Diskussion der Ruf nach Dauergelände. Gerade für die Mitglieder des Vereins Mannheim-Neckarstadt ist dieser Ruf sehr berechtigt. Wissen sie doch nicht, wie lange sie noch ihre Gärten behalten dürfen, den sie schon mehr als zehn Jahre besitzen. Solche Räumungen haben nicht allein eine Vernichtung großer wirtschaftlicher Werte und Arbeitsleistung im Gefolge, sondern bringen auch moralische Erschütterungen und viel ideelle Verluste mit sich. Gegen 12 Uhr wurde die lehrreiche Versammlung geschlossen. B.

19. Verbandstag der Hessischen Schneider-Innungen

Am Samstag und Sonntag fand in Mainz der 19. Verbandstag des Landesverbandes der Hessischen Schneiderinnungen statt. Der Verbandstag wurde durch einen Obermeistertag eröffnet. Der Nachmittag war einer Fachlehrerkonferenz gewidmet. Im Anschluß daran fand eine Sitzung der Damenschneider statt. Die Verbandsteilnehmer folgten abends einer Einladung der Schneider-Zwangsinnung Mainz zu einem Rheinischen Abend.

Die Tagung wurde Sonntag vormittag mit einer geschlossenen Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Obermeisters Klippert-Darmstadt fortgesetzt. Die Beratungen galten außer dem geschäftlichen Teil der Fachschule, Lehrlingsordnung, den Lohn- und Tariffragen und Arbeitgebergruppen in den Innungen. Als nächster Ort der Verbandstagung wurde Darmstadt bestimmt. Um 3 Uhr nachmittags fand die öffentliche Hauptversammlung statt, in der Syndikus Dr. Jung-Offenbach über Aufgaben und Forderungen des deutschen Schneiderhandwerks in wirtschaftlicher Notzeit und Obermeister Karl Hoberg-Mainz über Berufsschule und Handwerk sprachen. Der Hauptversammlung ging eine Generalversammlung der Sterbekasse des Landesverbandes voraus.

Verantwortlich: Richard Schönfelder.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. H. Meißner - Feuilleton: Dr. ... Bayler - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer - Handelsteil: Kurt Ehmer - ... u. alles übrige: i. V. Richard Schönfelder - Anzeigen u. geschäftl. Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H. Mannheim, R 1, 4—6

Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Sie verdauen besser,
haben nicht mehr unter den lästigen Beschwerden, Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen zu leiden, wenn Sie nach jeder Mahlzeit etwas Bullrich Salz nehmen. Bullrich Salz bewirkt eine leichte angenehme Verdauung, ist seit 100 Jahren unübertroffen und selbst bei dauerndem Gebrauch vollkommen unschädlich.

NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ

Bullrich-Salz
Packung nur 0,30
Tabletten nur 0,75

Standesamtliche Nachrichten

PHOTO-Bildnisse jeder Art
Brautbilder / Vergrößerungen
zu billigen Preisen
Photographie H. Bechtel, O 4. 5
am Strohmarkt — Fernruf 27314

Schlaf- und Wohnzimmer in einem Raum
Das neue Ruhesofa D.R.P.a. D.R.G.M. Nr. 1 138 310
wird durch Umdrehung einer seitlich angebrachten Kurbel, ohne jegliche Standänderung, zu einem gebrauchsfert. Bett verwandelt. Beratung unverbindlich — Ia Referenzen
Hans Müller
Gr. Wallstadtstr. 10 — Telephon 42420 — Kl. Wallstadtstr. 22
Spezialwerkstätte für sämtl. Clubmöbel etc. Lieferung nach jeder Bahnstation franko

C. Speck
C 1, 7, am Paradeplatz
Wäsche-Sonderhaus
Bade-Mäntel
Bade-Anzüge
Bade-Schuhe
Bade-Mützen
Preisgekrönteste Muster

D.R.P.
Trauringe
alle Formen und Preislagen
vorrätig bei
Cäsar Fesenmeyer
Breite Straße P 1, 3

Gervais-Käse
essen alle Qualitätsesser
in allen Geschäften und Restaurationen vorrätig.

Kohlen-Gasherde Oefen
in allen Preislagen
im Spezialhaus
F. H. Esch
Kaiserring 42 — Tel. 40041

Solide Möbel
sind von bleibendem Wert und gleichzeitig die dankbarsten und billigsten
Küchen, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer
Polstermöbel und Matratzen
aus eigener Werkstätte. Zuverlässige Herstellung preiswert und billig bei
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 — Nähe Friedrichspark — (kein Laden)

Küppersbusch-Herde
Spezialabteilung:
Haus- und Küchengeräte
Eisschränke — Konservenschränke
B. Buxbaum
G 2, 5 — Marktplatz

Ein Beispiel unserer Leistungsfähigkeit:
Sonderangebot in Speisezimmer
nußb. anpol., Büfett 2 m breit, Vitrine, Auszugtisch, 4 Stühle, 2 Kopfsessel, komplett nur Mk. **765.—**
Hirsch & Derschum / P 6, 20

Verkündete:

Monate Juli—August 1931

Kfm. Emil Münz — Gertrud Lauche
Matrose Franz Geiß — Maria Seitz
Gärtner Georg Metzger — Auguste Luise Krüger
Lehrer August Eckerle — Luise Baumstark
Rottenmeister Joh. Ludwig Berberich — Anna Barbara Weidemaier
Schiffsführer Hermann Phil. Spranz — Klara Spröhnle
Stadtarbeiter Martin Hönig — Thekla Angst
Gewerbeschulassessor Erich Immenschuh — Maria Stigler
Offizier der Heilsarmee Friedrich Witte — Paula Holthausen
Chemiker Dr. phil. Franz Hummel — Rosa Kettel geb. Brechter
Dipl.-Ing. Arnold Johann Kuchenbuch — Margarethe Antoinette Nagel
Angest. Rudolf Bein — Margarete Funke
Fabrikant Hans Florstein — Ellengard Leiter
Reichsbankbeamter Wilhelm Krug — Maria Barbara Mohgroß
Braumeister Joh. Kagerbauer — Katharina Steinmann
Kaufmann August Müller — Mathilde Schreitmüller
Kaufmann Paul Ferdinand Siefer — Katharina Rellen
Arith Friedrich August Weiße — Katharina Jungmann
Bankangestellter Alfred Hecht — Anna Guckenmus
Gewerkschaftssekretär Oskar Höhn — Thekla Schlachter
Bierkutscher Friedrich Holzbock — Olga Lenz
Arbeiter Johann Wagner — Eva Knapp
Schlosser Ludwig Kramer — Katharina Ebelmann
Arbeiter Georg Kuhn — Anna Scherer
Arbeiter Joseph Glaser — Anna Houk
Kaufmann Rudolf Fink — Emma Stebinger
Kaufmann Ernst Peter — Anna Blunde
Kaufmann Karl Weikum — Dorothea Wolfert
Heizer Karl Schenzenbach — Maria Schwarz
Kaufmann Marcel Dörzapf — Wilhelmine Maulbetsch
Ingenieur Bernhard Holland — Lydia Ohländer
Eisendreher Walter Stolze — Anna Brand
Lokomotivführer Eduard Bundschuh — Thekla Augenstein geb. Schumacher
Kaufmann Emil Dörr — Elisabet Mühlseil
Schlosser Erich Herrmann — Lydia Vind geb. Müller
Schlosser Ludwig Fuchs — Leopoldine Ludwig
Schreiner Jakob Nickel — Maria Brodner
Kaufmann Otto Stolzer — Lina Gessenmeier
Schlosser Anton Fuhrmann — Rosa Breunig
Techniker Walter Heidenreich — Helene Püngeler
Schlosser Albert Diener — Anna Schäfer
Maurer Karl Boppre — Anna Trautmann
Sattler Christian Eckerdt — Eva Schmich geb. Weihling
Maler Alois Messeri — Elsa Lina Zipperlein
Glasreiniger Kurt Greiner — Emmy Ziege
Rottenmeister Karl Weber — Gertrud Keller
Lackierer Hermann Wernz — Amalie Jost
Hotelportier Karl Weidner — Rosa Links geb. Raisig
Postschaffner Albert Brämer — Therese Falkenstein

Getraute:

Monat Juli 1931

Sekretär Carl Müller — Barbara Sturm
Dipl.-Ing. Friedr. Klingler — Elsa Eichenler
Kaufmann Heinrich Baumann — Minna Franke
Kesselschmied Hermann Brög — Rosa Dolch
Feinmechaniker Friedr. Feineart — Berta Rumstadt
Arbeiter Karl Burkhardt — Katharina Freund
Schlosser Julius Bath — Karolina Bähl
Müller Gerhard Aßpaier — Maria Armbruster
Arbeiter Karl Mayer — Ottilie Zimmermann
Architekt Paulus Köhler — Else Schmidt
Taglöhner Friedrich Becke — Johanna Arn
Former Friedrich Kirchheiler — Emma Evers
Bäckermeister August Lichtner — Martha Seitz
Bauhilfsarbeiter Karl Bruder — Emma Wegert
Verwaltungstechniker Heinrich Kuchen — Emma Wick
Bäcker Georg Steinbrenner — Frida Mündlein
Arbeiter Karl Burkhardt — Katharina Freund
Kaufmann Heinrich Baumann — Minna Franke
Mechaniker Georg Henzhöfer — Hedwig Stegmaier
Schreinermeister Karl Seel — Johanna Trautmann
Glaser Josef Meder — Hilda Köpfer

Geborene:

Monat Juli 1931

Dipl.-Ing. Willy Böttcher 1 S. Wolfgang Erich Gerhard
Ing. Paul Ernst Messeri 1 S. Ernst Klaus
Wagner Ernst Bögele 1 S. Günter Reinhold
Tüncher Nikolaus Stumpf 1 T. ohne Vornamen
Dreher Johann Maurer 1 T. Elsa
Kraftwagenf. Gustav Schmidt 1 S. Günter Karlheinz
Weichenwärter Franz Kohr 1 S. Heinz Karl Adolf
Oberkellner Georg Bekert 1 T. Maria Eva
Chemiker Dr. phil. Karl Knoder 1 T. Maria Luisa
Kalkulator Karl Kurt Müller 1 T. Gerda Luise
Kaufmann Karl Friedberger 1 S. Peter Albert
Anstreicher Adam Herbold 1 T. Ella Margareta
Rottenmeister Gebhard Köhler 1 T. Renate Maria
Obermeister Roman Sedlmeier 1 S. Theodor Karl
Tüncher Heinrich Kiffel 1 T. Anna Elisabeth
Monteur Philipp Krug 1 S. Hermann
Gewerkschaftssekr. Franz Wittkamp 1 T. Christine
Kaufmann Otto Thomas 1 T. Eleonore Elisabeth
Händler Philipp Stein 1 T. Magda Emma
Arbeiter Josef Bauß 1 T. Anni Liselotte
Hauptlehrer Friedrich Hupp 1 S. Gernot Georg
Kanzleiang. Philipp Heder Becker 1 S. Günter Ludwig
Kaufmann Philipp Kiffel 1 T. Ruth
Hauptlehrer Christian Erdmann 1 T. Christiane
Buchdrucker Wilhelm Haag 1 S. Wilhelm Gisbert
Elektromonteur Josef Marckert 1 S. Erich Konrad
Bauarbeiter Karl Kniani 1 T. Rosa Sonja
Masch.-Former Josef Weirich 1 S. Walter Heinz
Vertreter Jakob Kaltner 1 T. Johanna
Masseur Karl Oeder 1 S. Heinrich Gerhard
Heizer Heinrich Weber 1 S. Günter Oskar
Metallschleifer Karl Schweizer 1 T. Elfriede, Trudel
Fabrikarbeiter Johannes Köhler 1 S. Rudi
Kaufmann Anton Glock 1 S. Anton Johann
Mechaniker Franz Heinrich Schmitt 1 S. Dieter Hermann
Postschaffner a. D. Karl Parmentier 1 S. Manfr. Herbert
Kaufmann Albert Joachim 1 T. Babette
Kaufmann Hermann Kunoy 1 T. Elle Berta Amalie

Gestorbene:

Monat Juli

Elisabeth geb. Hauswirth, 76 J. 7 M., Ehefrau des Verwalters Friedrich Theodor Fördler
Magdalena geb. Guiller, 80 J. 2 M., Ehefrau des Oberpostschaffners a. D. Valentin Wagner
Maria Luise geb. Grieser, 71 J. 5 M., Ww. des Architekten Franz Habich
Verlader Jakob Hochlenert, 57 J. 1 M.
Adeline Eugenie geb. Hehne, 40 J. 1 M., Ehefrau des Wirtes Juan José Miguel Coleius
Therese geb. Umhef, 68 J. 11 M., Ehefrau des Rentenempfängers Valentin Schön
Ledige Arbeiterin Elsa Marz, 26 J. 8 M.
Barbara geb. Heyer, 64 J. 9 M., Ehefrau des Privatmanns Ludwig Dürr
Religionslehrer a. D. Karl Billigheimer, 67 J. 8 M.
Zollaufseher a. D. Karl Ifele, 78 J. 7 M.
Schülerin Else Schönfeld, 18 J. 11 M.
Wirt Karl Friedrich Zepp, 54 J. 7 M.
Ilse Anna Kreh, 6 M. 8 Tage
Kfm. Maximilian Kaba, 57 J. 8 M.
Christine geb. Lipp, 68 J. 7 M., Ehefrau des Rentenempfängers Jakob Dezer
Katharina Anna geb. Caspar, 31 J. 3 M., Ehefrau des Sattlers Jakob Weihinger
Landwirt Johann Jakob Wagner, 69 J. 8 M.
Maschinist Ludwig Bund, 56 J.
Maria geb. Weigl, 81 J. 2 M., Ww. des Privatmanns Franz Xaver Wörndl
Barbara Wagner, 5 J. 10 M.
Luise geb. Müller, 48 J. 5 M., Ehefrau des Schlossers August Steinbach
Katharina geb. Hammer, 79 J. 11 M., Ehefrau des Kaufmanns Josef Reschl
Ledige berufslose Elsa Karolina Wühl, 56 J. 1 M.
Lediger Maurer Valentin Sehn, 20 J. 9 M.
Monteur Lorenz Hack, 61 J. 10 M.
Kaufmann Theodor Schmitt, 74 J. 8 M.
Marie Anna Schmitt, 5 J. 1 M.
Postassistent a. D. Josef Martin, 73 J. 4 M.
Ledige Kassiererin Ellen Schmitt, 19 J. 4 M.
Waltraud Betty Klara Weickel, 14 Tage

Es ist Ihr Vorteil
wenn Sie Ihre **Teppiche** bei uns **entstauben** oder **reinigen** lassen. Spezialeinrichtung - Langjährige Erfahrung - Größte Sorgfalt.
Färberei Kramer Chem. Reinigungswerk **Tel. 41427**

Wir bedienen sofort
in Plissees, Hohlsäume, Einkurbeln von Spitzen und Einsätzen, Kanten für Schals und Volants, Kleider u. Wäsche, Söckereien, Biesenarbeiten, Knopflöcher, Stoffknöpfe
N 4, 7 Geschw. Nixe Laden
Teleph. 23210 — Damenschneiderei — Teleph. 23210

Gediegene
Wohnungs-Einrichtungen
sehr preiswert.
Heinrich Scharpinet
D 2, 11

MÖBEL
kaufen Sie am besten **vom Fachmann.**
Wir führen alles, was Sie brauchen.
Eigene Fabrikation - Umarbeiten u. Reparaturen.
Gebr. Lehmann, T 3, 2
Möbelgeschäft und Schreinerei

Möbelgeschäft
Gregor **Binzenhöfer**
Mannheim — Augartenstraße 38-68
Fernspr. 43297 — **Fabrikation.** Lager in mehreren Stockwerken. Nur beste Empfehlungen

Trinkt natürliche **Tafelwässer · Heilwässer Kurwässer**
Hauptniederlage: **Peter Rixius**
G.m.b.H. Mineralwasser-Spezialgeschäft
Mannheim / Telephon: 26796 und 26797

GRONE
Handelsunterrichtskurse
Mannheim, Kepplerstraße 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Fernsprech-Nr. 42412
Gründlichst Ausbildung in **Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben, Schön- und Rundschrift pp.**
Prospekte kostenlos!

RADIO
Gebr. Hettergott
G 2, 6 - Marktplatz - Tel. 26547
Geräte u. Einzelteile
Spezialität: Reparatur sämtlicher Apparate und Lautsprecher, bei billigst u. fachmännisch. Bedienung

Spezialität in **Couchen**
zu billigsten Konkurrenz-Preisen
Chaiselongue
franco jeder Bahnstation v. Mk. **32.-** an
W. Frey, Tapeziermeister Mannheim **Luisenring 62**

Zähne! Vollständiges Gebiß (28 Zähne) Mk. 80.— 1 künstlicher Zahn Mk. 2.50, Hausschuplatte 3.—, Umarbeitung pro Zahn 2.—, 1 Reparatur von 2.50 an, 1 Porzellan- oder Silberfüllung 3.—, 1 Goldkrone rein 20 kar. Gold 12.— usw. — 35jährige Berufs-Tätigkeit. Evtl. Teilzahlungen nach Uebereinkunft.
Dentist E. Kolnberger
Mannheim — G 7, 10 — **Tel. 48806**
Sprechst. 8—12 Uhr vorm., außerdem bei Voranmeldung

Original Bestaller und Weber Stillegen
Gas- und Kohlen-Herde - Öfen
in allen Preislagen.
Günstige Ratenzahlung
Südd. Herdvertrieb Karl Rudolf
Telephon 23702 — Seilerstr. 2

Große Möbel-Ausstellung
Sie finden bei mir Möbel in sämtlichen Holzarten und Preislagen
M. Weissberger
S 1, 12 — S 1, 12

Flechten-Ekzeme
selbst schwerste veraltete Fälle, sind sicher heilbar. Mein Spezialverfahren beseitigt das Gesamtleiden (nicht nur die Symptome) in kürzester Zeit, selbst 30 Jahre alte Leiden. Viele Anerkennungen. — Auskunft kostenlos. Sprechzeit 10—1 und 4—7 Uhr.
MAX KLIX staatl. medizin. Flechtenspezialist N 7, 1, 2 Treppen

Schönfärberei Brand
färbt, reinigt, wäscht gut und billig
Telephon 44224
Wallstadtstraße 62

Carl Fr. Korwan, Bildhauer
Alte Firma — Atelier und Lager am Friedhof — Tel. 52194 | 42180
Grabdenkmäler in künstlerisch vornehmen Formen.
Vertreter der Wiesbadener Gesellschaft für Grabmalkunst.
Meine billigst gestellten Preise können bei gleicher Qualität nicht unterboten werden.

MÖBEL waren zu allen Zeiten eine gute **Kapitalanlage!**
In unseren neuen Ausstellungsräumen mit 7 Schaufenstern, finden Sie hervorragende
Speise- und Schlafzimmer-Modelle, sowie die modernsten Küchen
D 2, 11 — **SCHARPINET** — D 3, 7 (früher Opelhaus)

MARCHIVUM

Rausch der Geschwindigkeit

Die Bedeutung der Caracciola-Mercedes-Siege

Der populärste Sportler Deutschlands ist im Augenblick wohl trotz Schmeling, trotz Cilly Aussem der Autorennfahrer Rudolf Caracciola. Seinen großen Mercedes-Kompressor-Wagen hat er von Erfolg zu Erfolg geführt, im großen internationalen Rennen den 1. Preis gewonnen, und soeben den schönen Sieg auf der Avus in Rekordzeit davongetragen. Dieses letzte Rennen zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß auf der Avusbahn Durchschnittsgeschwindigkeiten erzielt wurden, die bisher in Deutschland noch niemals erreicht worden sind und die man auch kaum für möglich gehalten hat. In 6 Minuten 19 Sekunden rasten die beiden großen Konkurrenten Caracciola und v. Morgen über die 19 578,05 Meter lange Avusbahn dahin. Der Rausch der Geschwindigkeit hielt Hunderttausende von Zuschauern und die, die das denkwürdige Rennen am Radio mitanhörten, in Bann. Höhere Durchschnittsgeschwindigkeiten sind in Europa bisher überhaupt nur auf der französischen Weltrekordbahn von Montlhéry erreicht worden.

Um ermessen zu können, was eine

Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 190 Km.

auf einer Strecke von 300 Km. bedeutet, muß man einige Vergleiche heranziehen. Der Automobilist eines mittelstarken Wagens, der auf einer Tour mit einer Entfernung von 300 Km. eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 Km. erreicht, betrachtet dies schon als eine sehr anständige Leistung. Selbstverständlich spielen bei gewöhnlichen größeren Fahrten eine Reihe von Momenten eine ausschlaggebende Rolle, die keine größeren Geschwindigkeiten zulassen. Dafür

raste der Rennwagen auf der Rennstrecke viermal so schnell dahin wie ein gewöhnliches Automobil.

Noch überraschender ist der Vergleich, wenn man nicht ein gleichgeordnetes Fahrzeug wie das Automobil hinzuzieht, sondern die Durchschnittsgeschwindigkeit beispielsweise mit dem vergleicht, was ein Fußgänger leisten kann. Der Weg über die Avus, der fast 20 Km. lang ist, würde von einem Fußgänger in fünf Stunden zurückgelegt werden, d. h. in 300 Minuten. Der Rennwagen brauchte dagegen nur den 50. Teil der Zeit für die gleiche Strecke.

Bei 190 Km. Durchschnittsgeschwindigkeit durcheilt der Rennfahrer

in der Minute eine Strecke von 3170 Meter, d. h. in der Sekunde über 50 Meter.

Diese Geschwindigkeit ist so groß, daß sie von den meisten Flugzeugen nicht erreicht wird. Im Kampf zwischen Flugzeug und Auto wäre also beim Avusrennen das Flugzeug unterlegen, zumal das Wenden erheblich mehr Zeit in Anspruch nimmt als beim Auto. Das Allererstaunlichste beim Avusrennen ist die Tatsache, daß eine so ungeheure Geschwindigkeit auf einer so langen Strecke beibehalten werden konnte. Caracciola fuhr wie bei allen Rennen ein sehr gleichmäßiges Tempo. Wenn er innerhalb der ersten Runden schneller wurde und nach einem kurzen Nachlassen bis zur 11. Runde die Geschwindigkeit wieder stieg, so lag das daran, daß

Caracciola ständig von dem Bugattifahrer v. Morgen getrieben wurde,

der über ¾ der Rennstrecke Caracciola wie ein Schatten folgte und nicht allein jedes Tempo mithielt, sondern im Gegenteil den glücklicheren Konkurrenten zur Hergabe seines letzten Könnens zwang.

Der große Erfolg Rudolf Caracciolas ist zugleich auch ein Riesenerfolg für die deutsche Automobilmarke Mercedes. Der Rennwagen, mit dem so große Erfolge erzielt worden sind, ist das Ergebnis jahrzehntelanger technischer Erfahrung, sorgfältig durchgebildeter Konstruktionsprinzipien. Aber andererseits entscheidet über den Erfolg eines Autorennens nicht allein die Güte der Maschine, sondern zugleich auch die Fahrkunst des Einzelnen. Caracciola ist ein Meister seines Faches, ein Fahrkünstler, der genau weiß, was er aus seiner Maschine herausholen kann, und der in taktischer Beziehung ausgezeichnete Rennen fährt. Nerven, das ist ein Wort, ein Begriff, den Caracciola nicht kennt und nicht kennen darf.

Bewunderungswürdig, daß der Meisterfahrer der Mercedes-Mannschaft nicht die Reifen wechselte,

als er infolge des Zurückfallens seines Konkurrenten einen genügend großen Zeitvorsprung hatte, um noch immer als sicherer Sieger durchs Ziel zu gehen. Von der Mercedesboxe aus wurde Caracciola dringend Reifenwechsel signalisiert, aber er winkte lächelnd ab und sein felsenfestes Vertrauen wurde belohnt. Ohne jede Panne hat Caracciola das große Rennen beendet.

Die Größe seines Sieges wird durch die nicht minder

großartige Leistung seines Konkurrenten, des jungen Rennfahrers von Morgen auf Bugatti

illustriert, der während der Saison 1931 immer im Schatten Caracciolas stand. Caracciola und v. Morgen hatten allein das ganze Feld überrundet. Bereits nach Zurücklegung von 80 Km. hatten sie mit Ausnahme weniger Wagen — zu ihnen gehörte der vom Pech verfolgte Mercedesfahrer Stuck, allen anderen Konkurrenten bereits über 20 Km. abgenommen, d. h. sie waren um ein Viertel schneller gefahren. Der eine spornte den anderen zu immer größeren Leistungen an. Caracciola wurde ständig v. Morgen getrieben, v. Morgen dauernd von Caracciola mitgezogen. Die beiden großen Rennfahrer fuhren ein Rennen für sich allein bis zur 11. Runde; als v. Morgen nur infolge Reifenschadens zurückfiel, hatten sie die gleiche Leistung vollbracht, wenn auch die große Masse der Zuschauer stets das Gefühl hatte, daß Caracciola überlegen war.

In das Aufheulen des Kompressors des Mercedeswagens erklang von Runde zu Runde der begeisterte Beifall der Menge, die vom Rausch der Geschwindigkeit mitgerissen war und dem Helden vom Volant zujubelte. Manche werden vielleicht sagen, es ist doch gleichgültig, ob ein Auto im Stundendurchschnitt noch 10 oder 20 Km. schneller fährt. Auf der Landstraße können diese Geschwindigkeiten doch nicht ausgenutzt werden. Eine solche Erklärung ist jedoch nur bis zu einem gewissen Grade berechtigt. Denn gerade durch Rennveranstaltungen ist die Entwicklung und Verbesserung der Motoren sehr rasch fortgeschritten; denen, die vom Rausch der Geschwindigkeit begeistert sind, wird man mit solchen Argumenten nicht beikommen können. F. K.

„Bandwurmkuren"

Ein gewisser Herr F. in Rotterdam litt sehr an den unliebsamen Folgen seiner übermäßigen Korpulenz. Eines Tages las er in der Zeitung ein Inserat eines Pariser Apothekers, in dem Pillen empfohlen wurden, die in schnellster Zeit dicke Menschen in den ersehnten Zustand der Schlankheit versetzen sollte. Die Einnahme von nur einer Pille sollte genügen, um die erwünschte Wirkung herbeizuführen. Herr F. entschloß sich, eine Probe aufs Exempel zu machen, überwies an den Pariser Apotheker 100 Francs und erhielt darauf per Post eine kleine Schachtel in der eine winzige graue Pille lag.

Herr F. nahm die Pille aus der Schachtel heraus, wobei er sie unvorsichtigerweise auf den Fußboden fallen ließ. Die Pille zerfiel in Stücke. Herr F. merkte dabei, wie am Fußboden ein kleines Würmchen aus den Ueberresten der Pille herauskroch. Er hob den Wurm vom Boden auf ging damit zum Arzt, da er vermutete, daß es nicht mit rechten Dingen zugehe. Der Arzt untersuchte sorgfältig den Wurm und stellte fest, daß die Pille, die eine wundertätige Abmagerungswirkung ausüben sollte, einen lebendigen Bandwurm enthielt.

Zum Deutschlandflug 1931 (11.—16. August)

Karte des Deutschlandflugs, der nach Abwicklung der technischen Vorprüfungen am 15. August von Berlin über Westdeutschland nach München und am zweiten Tag über Wien und Breslau zurück nach Berlin führt.

Einige der bekanntesten Flieger, die an dem 2136 Kilometer langen Flug teilnehmen: Links die Afrikafliegerin Elli Beinhorn; Mitte oben Stiebel, Sieger der Abwurfkonkurrenz des Italienrundflugs 1931; Mitte unten Wolf Hirth, der ausgezeichnete Segelflieger; rechts Margarete Fußhahn, die im Kleinflugzeug einen Welthöhenrekord für Frauen aufstellte.

Der Erbe des Diamantenkönigs

Ein vielseitiger Geschäftsmann — Aus der Kinderzeit der Diamantengruben — Ein Pfund Butter kostet 400 Mark

Das kürzlich erfolgte Ableben Solomon Barnatos, der von seinem Onkel Barney Barnato, dem Gründer der Dynastie der „Diamantenkönige", Titel und Millionen erbte, ruft die Erinnerung an die Zeiten zurück, als die heute so mächtige Diamantenindustrie Südafrikas noch in den Kinderschuhen steckte. Wie viele Millionen Solomon seinen lachenden Erben hinterließ, wird man wohl nie genau erfahren, man schätzt die Summe auf 150 bis 300 Millionen Mark. Vor einigen Jahren war das Vermögen noch größer, aber die Weltkrise hat auch an ihm genagt, wenngleich nicht sehr erheblich; dazu war Barnato, von seinen Freunden kurz „Solly" genannt, ein viel zu vielseitiger und gewandter Geschäftsmann. Er hatte sich nicht einseitig nur auf Diamanten festgelegt, sondern besaß auch große Interessen in Gold, Kupfer, Platin, Eisenbahnen und einem halben Dutzend weiterer Industrien. Verluste in der einen, glichen Gewinne in den anderen aus.

Immerhin hatte auch dieser so reiche Mann in den letzten Jahren seine Sorgen. Die Diamantenindustrie macht schwere Zeiten durch, seit die Vereinigten Staaten, die früher 80 v. H. der Erzeugung aufnahmen, so gut wie völlig vom Markte verschwunden sind. Als schlimmer erwiesen sich indessen noch die unglaublich reichen Funde der letzten Jahre in Namaqua-Land, die das Diamantensyndikat zwangen, immer größere Mengen Rohdiamanten aufzukaufen und aufzuspeichern, um die Preise einigermaßen zu halten.

Wenn Solly Barnato es zu solchen gewaltigen Reichtümern und großem Einfluß gebracht hat, so verdankt er dies in erster Linie seinem schon genannten Onkel Barney, der ihm den Weg zu den künftigen Millionen ebnete. Denn Solly, dem die Eltern nicht einmal eine ordentliche Schulbildung geben konnten, war es nicht in der Wiege gesungen, daß er es noch einmal im Leben zum Diamantenkönig bringen werde.

Im Jahre 1873 wanderte Barney Barnato aus seiner portugiesischen Heimat nach Transvaal aus, wo er in der Nähe von Colesberg Kopje — dem heutigen Kimberley — einen äußerst einträglichen Tauschhandel mit den Diamantengräbern begann. Er eröffnete den Betrieb mit einigen Kisten recht minderwertiger Zigarren.

So wenig schön diese Glimmstengel auch dufteten, sie bahnten ihm den Weg zum Erfolge. Es war damals die Zeit, als man fieberhaft nach Diamanten suchte, meist unter recht primitiven Verhältnissen. Die etwa 1000 Claims um Kimberley wurden noch durch niedrige Erdwälle von einander getrennt. Gelegentlich stürzte solch ein Wall zusammen und begrub die Arbeiter unter sich, und die Nachbarn konnten dann statt nach den kostbaren Steinen, nach ihren Kameraden graben. Es waren aufregende und abenteuerliche Tage. Mancher gab enttäuscht die Arbeit auf, aber für Geld und gute Worte ließ sich häufig kein Abnehmer für seinen Claim finden. Grub dann der Enttäuschte verzweifelt weiter, so fand er vielleicht schon am nächsten Tage einen Diamanten, der ihn zum reichen Manne machte. Hundert Mark und mehr bezahlten die Aufkäufer, zu denen auch Barney Barnato gehörte, für das Karat.

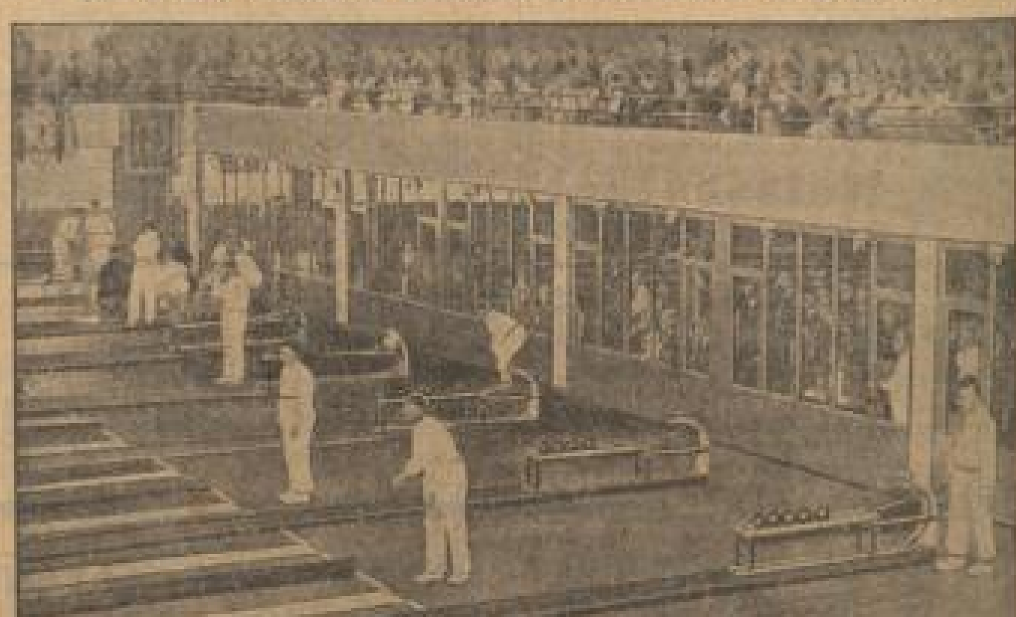
Nicht nur im Diamantenhandel besaß der ältere Barnato eine feine Nase, auch sonst wußte er, wo Geld zu machen war. Wurden einmal die Lebensmittel knapp, dann konnte man gewiß sein, daß er Gemüse, Büchsenfleisch, Eier und Butter heranschaffte. Und die halb verhungerten Diamantengräber dankten ihrem Retter beinahe kniefällig und zahlten gern 750 ℳ für einen Kopf Kohl oder 400 ℳ für ein Pfund Butter. Zahlmittel waren die eben gefundenen Edelsteine. Auf diese Weise brachte Barnato in verhältnismäßig kurzer Zeit einige Zehntausende zusammen. Damit erwarb er vier Claims in der Kimberley-Grube, um dann 1880 zusammen mit seinem Bruder Henry die Barnato-Diamantgruben-Gesellschaft zu gründen, die bald darauf die ganze Grube kaufte.

Es war gerade noch zur rechten Zeit, denn schon war der Kampf gegen Cecil Rhodes, den Besitzer der großen De Beers-Gruben, ausgebrochen. Jede Gruppe suchte die Kontrolle über die südafrikanische Diamanten-Industrie und damit über den Weltmarkt in die Hand zu bekommen. Nach dreizehnjährigem, erbittertem Ringen machten die Gegner endlich Frieden und schlossen sich zum Südafrikanischen Diamanten-Syndikat zusammen. Eine wertvolle Hilfe fand der alte Barnato in diesem Kampfe in seinem Neffen Solly, der inzwischen auf der Bildfläche erschienen und in Kimberley als Diamantenmakler tätig war. In steilem Aufstieg führte seine Laufbahn nach oben, an die Seite des millionenschweren Diamantenkönigs, dessen Nachfolger er werden sollte, früher, als jemand es geahnt. Ungeachtet seines riesigen Reichtums, der ihm die Erfüllung aller Wünsche gestattete, litt nämlich Barney Barnato gelegentlich an Schwermut. In einem derartigen Anfalle sprang er, auf der Reise von Südafrika nach London begriffen, eines Abends über Bord. Man hat nie wieder eine Spur von ihm gefunden. Sein Neffe und Erbe ist ihm nun kürzlich im Tode gefolgt. Theodor Lindenstädt

Die Casa d'Oro von Dresden unter dem Hammer

Das bekannte venezianische Haus in Dresden, das der Casa d'Oro am Canale Grande von Venedig nachgebaut ist, kam in diesen Tagen zur Versteigerung.

Zu den Deutschen Kegelmeisterschaften in Hamburg



Blick in die riesige Hamburger Kegelhalle, auf deren 6 Bahnen am 9. August die deutschen Keglerverbände um die deutsche Kegelmeisterschaft kämpfen.

MARCHIVUM

Mannheimer Handwerk und Gewerbe

Nummer 364 — Adressentafel empfehlenswerter Handwerker und leistungsfähiger Bezugsquellen — Samstag, 8. August 1931

Ankerwickelei

Gebr. Lippolt, Beilstraße 30/32, Telephon 228 97. Reparaturen von sämtl. Elektro-Motoren u. Apparaten. Verkauf, Tausch und Miete.

Winterhalter & Sieboth Langstr. 12 Tel. 529 22
Spez. Reparaturen für Elektro-Maschinen. Neu- und Umwicklung mit Garantie. Gelegenheitskäufe — Umtausch — Miete

Auto-Batterien

Arno Häsel, Automobil-Werkstätten, für Licht und Ladung und Motor, Telephon 431 80, Amerikanerstraße Nr. 1.

Schlich & Wieland, Mannheim Beilstraße 14 Telephon 302 89

Heinrich Weber J 6, 3-4 Tel. 283 04

Auto-Fahrschule

J. Born, Seckenheimerstraße 58, Telephon 416 13 garantiert sch. langjähr. Erfahrung gewissenhafte Ausbildung bei mäßiger Preisstellung. Achten Sie genau auf die Firma. Ia. Refer.

Privat-Fahrschule Eberle, Mannheimer Automobil-Ges. m. b. H., Max-Joseph-Straße 11 — Telephon Nr. 523 60.

Friedr. Hartmann, Opel-Vertretung Seckenheimerstraße 6a, Teleph. Nr. 408 14. Fahrschule.

Philipp Pfeil, Mittelstraße 5, Tel. 522 08. Ausbildung aller Klassen. Billige Berechng.

Georg Schmitt, langjähriger Fahrlehrer bei Daimler-Benz, Telephon 536 26, Max-Josefstraße 23. Erstklassige Ausbildung.

Automobil-Zubehör

Hans Bernhard, Amerikanerstraße Nr. 33, Telephon 428 85.

Autozubehör Riethmaier L 14, 7 am Tattersall Tel. 301 74 Spezialität: Alles für Opel [illegible]

Gottlieb Ringle Autofedern-Fabrik Mannheim Holzstr. 9a Tel. 329 48

Auto-Garage u. Werkstätte

Auto-Zillinger G. m. b. H., Tel. 407 58 und 59. Chevrolet, Hanomag-, Hansa-Lloyd-Wagen, Ardie, NSU-, Horex-, Hercules-Motorräder.

AUTO-KÜHLER G. Stärck, Uhlandstr. 36, Tel. 502 48 Neuanf. u. Reparat., Aut. Schweiß.

Albert Bitz, Amerikanerstr. 33, Telephon 447 90. Autom. Autoheizung D. R. G. M.

J. Bräuning, Dammstraße 4, Telephon 501 24. Reelle fachmännische Bedienung.

Leonh. Eck, Käfertal Kurze Mannheimerstr. 46 Telephon 510 12 Auto-Garage / Mech. Werkstätte / Tankstelle.

Gustav Ernst, Käfertalerstr. 162, Teleph. 510 00. D. K. W.-Vertretung.

Arno Häsel, Automobil-Werkstätten, Telephon Nr. 431 80, Amerikanerstraße 1.

HAFENGARAGE MANNHEIM
Spezialwerkstatt für Kraftfahrzeug-Reparaturen Inh. Hugo Beeß?, Dipl.-Ing., Jungbuschstraße 40. Telephon 261 43.
arbeitet mit genormten Reparatur-Arbeitszeiten, daher bindende Kostenanschläge, feste Reparaturpreise, kurze Lieferzeiten.
Kundendienst - HORCH-NSU-FIAT - Ersatzteillager

Karl Kempinger?, Seckenheimerstr. 132, Telephon Nr. 480 04. Auto-Reparatur-Werkstätte.

Ph. Lehnicke?, G 7. 25, Telephon Nr. 295 96. Ausführung sämtlicher Karosseriearbeiten.

Kolbenfabrikation und Zylinder-Schleiferei für Automobile aller Typen
Mayer & Krauth
Fratrelstr.? 4 Neckarstadt Tel. 518 15

Rich. Plum?, Amerikanerstraße 1, Teleph. 431 80. Autokühler-Reparaturen.

Groß-Garage Neureich?, Tel. 511 20. Größte, mod. einger. Lagen am Platze bei billigst. Bedien.

Rhein-Garage, Rheinhäuserstraße 55, Telephon 42 882. Tag- und Nachtbetrieb. — Neueste Wasch- und Abschmieranlage.

Schmidt & Leonhard, Fehrstraße? Nr. 8, Telephon 500 60. Ausführung sämtl. Reparaturen sowie Licht- und Zündanlagen.

Otto Schneider, Schwetzingerstr. 118, Telephon Nr. 433 29. Ausführ. sämtl. Innenausstattg.

W. Schweiger, Seckenheimerstr. 84, Tel. 410 60. D. K. W.-Vertretung.

Karl Schweizer, Mannheim, Burgstraße 6, Telephon 429 26. Spritzlackiererei.

Thomas & Höringer, Viehhofstr. 5, Tel. 415 81. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Franz Waldmann, Schwetzingerstraße Nr. 158, Telephon 401 52. OPEL-Ersatzteile.

Auto-Verleih u. Vermietung

Auto-Verleih an Selbstfahrer. Lindenhof-Garage, Meerfeldstraße 9/11, Teleph. 321 66.

Philipp Hochstetter, Auto-Vermietung Mh.-Neckarau, Katharinenstr. 18, Tel. 482 32.

Auto-Versicherung

Friedrich Pohl, C 2. 19, Telephon 218 03.

Baugeschäfte

Adolf Wardt?, O 6 Nr. 2, Telephon 209 80. Renovaturen, Um- und Neubauten.

Bau- und Möbelbeschläge

Theodor Fuchslocher, U 1. 6, Tel. 289 33.

Bau- und Möbelschreinerei

Fr. Andel Söhne, Fröhlichstraße 61, Tel. 520 44. Anfert. kompl. Laden- u. Wohnungseinricht.

Chr. Seiler, S 6. 3, Telephon 278 54. Ausbügelg. u. sämtl. Schreinerarb., Beizen u. Polieren.

J. Schuster, Riedfeldstraße 14, Tel. 536 07. Ausführung aller einschl. Arbeiten. Reparaturen.

Bäckerei und Konditorei

Ludwig Eisinger B 2, 16 Tel. 215 47
Führendes Geschäft für Spezialbrote

Beiz- und Polier-Werkstatt

J. Börgel, E 7 Nr. 7. Spez.: Umpolieren von Klavieren etc.

Christian Stadler, R 7. 11 — Rupprechtstr. 16. Beizen, Pol. u. Rep. all. Möbel, Stühle usw.

W. Wittig, K 2. 22, Telephon 334 84. Aufpolieren und Umbeizen von Möbeln aller Art.

Papier- und Schreibwaren — Bilder-Einrahmungen

Gustav Göppinger, Friedrichstraße 4, Neckarau, Telephon 487 63.

Hermannsdörfer, T 2. 1, Telephon 217 35.

Bügel-Anstalten

A. Bruckner, Schneidermeister, Windeckstraße 18, Telephon Nr. 287 32.

M. Günther, Seckenheimerstraße 34, Tel. 440 51. Reparatur-Werkstätte.

S. Schmitt, M 1. 13, Telephon Nr. 307 71. Reparatur-Werkstätte.

Chem. Handschuhwascherei

M. Schmitz, T 3. 24, Telephon 290 84. Tadellose Behandlung. Billige Preise.

Damen- und Herren-Salon

L. Pleitscher-Bek?, S 6. 19, Telephon 245 06. Dauer- und Wasserwellen. Ondulieren.

Salon E. Berweck Waldhofstraße 48b
empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren. Bekannt erstklassige Bedienung.

Karl Scherf, S 2. Nr. 8. Dauerwellen — Wasserwellen — Ondulation.

Dauerwellen Kadus — Grieser Anerkannt beste Systeme, mit und ohne Elektrizität
Individuelle Behandlung gefärbter u. gebleichter Haare
Zeitgemäße Preise Salon Thyssen gegenüber der Volksstimme Q 3, 10 Tel. 211 29

Dachdeckereien

Gebr. Eichner, Meerwiesenstr. 27 Telefon 335 98

Chr. Largue?, Kirchenstraße 14, Telephon 322 02. Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten.

Brühl & Kilchau?, Eichendorffstraße Nr. 60, Telephon 504 88.

Noch & Golembusch, Lenaustraße 6 und T 6. 2, Tel. 516 26 u. 303 12. Ausf. sämtl. Dacharb.

Jos. Sattig Ww., Dammstr. 52, Tel. 516 09.

Emil Urban, R 7. 5, Telephon Nr. 301 44. Ausführung von sämtlichen Dacharbeiten.

Georg Wühler, M 7. 20, Telephon 210 44.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

S. Falkenstein, Friedrichstr. 111, Neckarau

Dekatur- und Dämpfanstalt

Mehr Freude am Kleidungsstück haben Sie, wenn Sie Ihre Stoffe dekatieren lassen. A. Bamberger, Spez. Dekatur- und Dämpfanstalt, P 6. 5.

Eisen und Eisenwaren

Berthold Bock, C 7, 16-17

Elektr. Licht und Kraft

Robert Decker, Elektro-Installationsmeister, Windeckstraße 29, Telephon 290 18.

Otto Lang, Collinistr. 12a, Tel. 304 32.

Robert Martini, Rheinhäuserstraße Nr. 60, Telephon 427 81.

Schmitt, H 6. 13, Telephon 243 42. Spez.: Motoren, Apparate, Radio.

Fahrrad, Motorrad, Nähmaschinen

Leon Fabian, Mechaniker, C 3. 15, Tel. 341 07. Eigene Reparaturwerkstätte.

Kolbe, C 2. 12, Tel. 274 36. Reparaturen

Ph. Lösch, H 4. 24, Telephon 299 74. Fahrräder neu und gebraucht, sowie Ersatzteile und Reparaturen spottbillig.

Ludwig Vogl, Q 7. 24, Telephon Nr. 232 30, Triumph-Motorräder.

Farben und Lacke

J. Hermann, G 7. 17, Telephon 326 74. Spez.: Schiffsartikel und [illegible]-Fußbodenöle.

Brauchst Du Farbe, merk es Dir: Kauf bei Meckler, H 2. 4.

Glasereien und Schleifereien

A. Hafenfrag?, Waldhofstr. 66, Telephon 513 14. Autoscheiben, Spiegel- und Facettenschleifer.

Hans Hauer, M 3. 4, Tel. 382 41. Verglasungen und Reparaturen, Schaufensterscheiben.

Fensterscheiben, Autoscheiben, Glasdächer, Spiegel bei Glaserei Lechner S 6, 30 Tel. 283 38 Gontardstr. 5

Jos. Morell, Glasermeister, C 4 Nr. 14, Telephon 322 88.

H. Wolf, Langstraße 7, Telephon 527 08. Glaserarbeiten. Spez. in Schiebe- u. Schaufenster.

Autoglaserei W. Ziegler, H 7. 31, Tel. 315 39. Bilder und Einrahmungen.

Gold, Silber und Juwelen

Wilhelm Braun
O 7. 14, Heidelbergerstraße und M 1. 6. — Größte Reparatur- u. Fabrikations-Werkstätte am Platze.
Für die Reisezeit
erledigt reell u. vertrauenswürdig alle Reparaturen an Gold-Brillant-Schmuck äußerst billig. Steine nachsehen kostenlos.

Graph. Kunstanstalt

E. Schönwolf, E 7. 3, Telephon Nr. 226 02. Zeichnungen, Retuschen, Klischees, Lithos.

Hut-Wäscherei und Fassonieren

Moritz Abel, R 3 Nr. 13, Telephon Nr. 277 25. Der Hutmacher für feine Hutreinigung.

A. Noll, G 7. 9. Reinigen und Aufarbeiten von sämtlichen Hüten.

Kanalbau

Joh. Georg Hann, Neckarau, Rosenstraße 58, Telephon Nr. 2918.

Kammerjäger

R. Auler, Mühldorferstraße 3, Telephon 449 29. Spez. Ausgasungen.

Rich. Kroschel, T 5. 13, Telephon 254 32, Spez. radikaler Ungeziefer-Beseitigung. Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden.

Eberhardt Meyer gepr. KAMMERJÄGER Collinistr. 10 Tel. 253 18

Franz Münch, Gontardplatz 2, Telephon 322 53. Fachmännische Beseitigung.

Karosserie und Wagenbau

Robert Bitz, Amerikanerstr. 33, Telephon 447 90. Garage-Betrieb.

A. Kuchenmeister, Amerikanerstraße Nr. 39, Telephon 442 91.

Karl Streugers?, Telephon 431 66, Amerikanerstraße Nr. 1. Neuanfertigung von Spezialkarosserien. Sorgfältige Reparaturausführ.

Kohlenhandlung

Fr. Hoffstaetter, Luisenring 6, Telephon 20560 u. 61

Lehmann-Bügler G. m. b. H.
Tel. 206 46 u. 47 Sammel-Nr. 224 58 L 10, 12

Kunst- und Natursteine

Heinr. Lutz, Fahrlachstr. 18, Tel. 436 16.

Kunststopferei

J. Broomen?, D 1 Nr. 1, Telephon Nr. 282 71. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Lichtpausanstalt

KRAZE Werderstraße 12 Gabelsbergerstr. 5 TEL. 426 08

J. Romiskel?, S 6. 33, Telephon 222 91. Anfertigung von Lichtpausen aller Art.

Maler- und Tünchergeschäfte

Willi Groß, Malereibetrieb, Rheinhäuserstr. 27, Telephon 422 63.

Karl Kohler, Mezgerstraße 2, am Neckarauer-Uebergang, Telephon 436 27.

Jean Mangold, Meerlachstraße Nr. 4. Anstricharbeiten jeder Art.

Joh. Stather, Malermstr., C 2. 24 Telephon 319 06

Marmorgeschäfte

N. Vißinger?, Hafenstraße 58, Telephon 315 42. Ausführung sämtlicher Marmorarbeiten.

Müller & Braun, Lenaustr. 37, Telephon 301 25. Möbelplatten, Schalttafeln, Wandverkleidg.

Maschinenbau und Schlossereien

O. Brand, Waldhofstr. 35, Tel. 509 81. Reparaturen an Verbrennungs-Motoren aller Art.

Adam Fosbeg?, Amerikanerstr. 41, Tel. 419 71. Reparatur von Rolläden.

Karl Gulzer? Söhne, Krappmühlstr. 30, Tel. 429 28. Spez.: Handbriefkästen, Repar. v. Rolläden.

Hattel?, Friedrichsfelderstr. 29, Telephon 293 36. Speisen- u. Aktenaufzüge, Reparaturwerkst.

H. Kuhn, F 7. 14, Telephon Nr. 484 19. Aufzüge aller Systeme. Reparaturen.

Jak. Guber Nachf., W. Werk, Rheindammstraße Nr. 45—50, Telephon 308 42.

W. Trenkle, Verl. Max-Josefstr. 16. Uebernahme von Reparaturen aller Art. — Anfertigung sämtlicher Ersatzteile. — Autoreparaturen.

M. Waldmann, T 6. 5, Telephon Nr. 238 29. Anfertigung von Maschinen jeder Art und Reparaturen.

Maßschneiderei

R. Bonatz, S 6. 33
Zeitgemäße Maßschneiderei für Herren und Damen.

Ph. Eßer?, Uhlandstraße 13. Reparaturen, Kunststopferei und Bügelanstalt.

Krieger & Berkemeier, Friedrichsplatz Nr. 3, am Wasserturm, Telephon 435 25. — Großes Stofflager. Billige Preise!

A. Nitsche, F 2, 11
Werkstätte für erstklassige Maßanfertigung. Lager allerbester Stoffe. Zeitgemäße Preise.

Feine Maßschneiderei A. Prinz, D 1, 3 · Paradeplatz
Auswahl in- und ausländischer Stoffe. Solide Preise

M. Würiele?, Käfertal, Nebenstr. 7, Tel. 511 73. Lager in erstklassigen Stoffen.

Maßschuhmacherei

Jos. Klais, L 2. 5. Maßschuhmacherei und Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Friedrich Kurz, Schuhmachermeister, L 4. 7, empf. sich in sämtl. in sein Fach einschlag. Arbeiten.

Moderne Schuhreparatur K. Reinhard, Riedfeldstr. 11
Spezialist für feine Damenarbeit Orthopädische Maßanfertigung

M. Schmuck?, Schuhmachermeister, T 6. 38. Spez. für orthopädische Fußbekleidung, gegr. 1893.

Mich. Wolf, R 7 Nr. 8. Spez. in Anfertigung v. sämtl. Schuhwerk. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Messing und Kupfer

Berthold Bock, C 7, 16-17

Modellbau-Anstalten

Heinr. Behrens, Große Merzelstr. 23, Tel. 417 30. Holz- u. Metallmodelle. Ält. Geschäft a. Pl.

Jos. Holl, Meerfeldstraße 62, Telephon 216 62. Modellbau und Holzwaren.

Musik-Instrumentenbau

W. Feldmann, S 2. 8. Fabrikation von Metall-Blasinstrumenten und Geigenbau.

Ofensetzer

Rob. Braun, Mittelstraße 13, Tel. 514 73. Herdschlosserei, Plattenarb., gemauerte Waschkessel.

Rich. Eisenbeis, Speyerstr. 17, Tel. 539 04. Spez. f. Porzellanöfen. Garant.-Arbeit. Sol. Preise.

W. Henkel, U 6. 2, Telephon 228 98. Kachelofenbau, Wand- und Bodenbelag.

Friedr. Holl, K 1. 15. Spez.: Kachelofenbau, Wand- und Bodenbeläge.

Optiker

Gebr. Buddeberg, A 3. 5, gegenüber d. Nationaltheater-Eingang, Telephon 302 61.

Otto Willer, C 1. 7, Kunststr., Tel. 238 37.

Parkett- und Fußbodenbelag

Heinrich Hug, Kleine Wallstadtstr. 18, Tel. 437 79. Spezialität Parkett.

Johannes Röth, Hebelstraße 19, Telephon 311 77. Parkett, Linoleum, Steinholzböden.

Patent-Röste

Wilh. Kringel, Lange Rötterstraße Nr. 18—20, Telephon 502 20. Stahlfeder-Matratzen.

Pelze

Neuanfertigung u. Reparaturen gut und preiswert
Pelzhaus Schwenzke am Markt O 2, 1 Telephon 335 40

Polsterer und Dekorateur

Th. Elg?, Uhlandstr. 36, Telephon 502 45. Spez.: Entmottung v. Polstermöbeln u. Teppichen.

Karl Heuser, Kepplerstraße 27, Tel. 426 85. Neuanf. u. Aufarb. sämtl. Polstermöbel u. Matr.

Jul. Hetter, Qu 3. 8, Telephon 333 27. Ausführ. sämtl. Dekorationen und Tapezierarbeiten. Um- u. Aufarbeiten v. Polstermöbel u. Matr.

Möbelhaus Schwalbach, B 7. 4. Eigene Polsterwerkstätte. Zuverlässige, solide Herstellung.

Kapok-Matratzen 45 · 55 65 75
Lutz, Polsterwerkstätte / T 5, 18 Telephon 289 38

G. Stark, H 7. 34. Spez. in Neuanfertigung u. Umarbeiten von Matratzen, Polstermöbel.

Reinigungsinstitute

Ambros Ank & Sohn, J 2. 22, Tel. 216 35. Glas- und Fassadenreinigung.

Central-Reinigungs-Institut für Glas-, Häuser- und Treppen-Reinigung
H. Kickenau G. m. b. H. Mannheim, R 7, 40 Tel. 303 00

W. Rummel Wwe., Käfertalerstr. 81, Tel. 518 66. Fenster- und Häuser-Reinigungsinstitut.

Reparatur-Werkstätte

H. Steil, Mechaniker, T 6. 33
Spez. Reparatur-Werkstätte für Nähmaschinen und Grammophone. Tel. 222 69.

H. Kuhn, Käfertal, Bäckerweg 32, Tel. 516 08. Spez. Nähmaschinenrep. m. Garantieleistung.

Rolladen und Jalousien

Karl Buchler, Eichelsheimerstr. 28, Tel. 203 28. Schlossermeister.

Hch. Weide, Inh. Carl Weide, Telephon 284 60, M 4. 4. Ausführg. sämtl. Schlosserarbeiten.

Karl Wipfler jr., G 3. 6, Telephon Nr. 216 13. Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten.

Rundfunk-Anlagen

Jos. Hak, U 7 Nr. 9. Fachgemäße Ausführung sämtlicher Anlagen.

Radio-Pilz U 1. 7, Telephon Nr. 218 63. Erstes Fachgeschäft.

Fritz Steinmetz Rheindammstr. 21 Tel. 408 87
Stete Hilfsbereitschaft bei Störungen jeder Art.

Samenhaus

Batter, S 2. 10, Telephon Nr. 209 28. Gemüse- und Blumensämereien — Runkelrüben — Düngemittel — Vogelfutter.

Schleifereien — Schnitt- und Stanzwerkzeuge

Johanna Biedenkapp, Seckenheimerstraße Nr. 68, Telephon 447 72. Alle einschl. Reparaturen für Haushalt und Gewerbe.

L. Hauer, Seckenheimerstraße 66, Spezialität: Sämtliche Metzgerartikel.

Gotthilf Huissel?, Käfertalerstraße 69, Tel. 502 74. Schnitt-, Stanz- u. Ziehwerkzeuge, Vorricht.

Aug. Zeeb, S 1. 16, Telephon Nr. 221 68. Feine Stahlwaren aller Art.

Schuhmachereien

Jak. Braun, Schuhmachermeister, Schwetzingerstraße 99, Maß-Schuhmacherei.

Alf. Büttner, P 3. 10, Telephon Nr. 202 85. Reparaturen prompt und sorgfältig.

G. Feuerstein, Käfertal, Ob. Riedstr. 11. Solide Ausführung, Mäß. Preise. Bestes Material.

Schuh-Hansa, D 2. 9.

Expreß, Gust. Bannewurf?, Schuhmachermeister, Schwetzingerstraße 136, Telephon 400 93.

L. Herschlein, Schuhmachermeister,
S 6. 20, am Tennisplatz, Telephon 269 85. Freie Abholung und Zustellung.

E. Kirsch, Waldhof, Oppauerstraße 23, Schuhw. und Lederhandlung, bekannt gut und billig.

P. Player?, Käfertal, Unionstraße 10. Sämtliche Reparaturen gut und billig.

Martin Seitz, Ecke Uhlandstr. 15. Sol. Maßarb. nach d. neuen pat. Gipsverfahren u. Reparat.

Wilhelm Specht, Lenaustraße 36. Solide Ausführung. Mäßige Preise. Bestes Material.

August Wagner, Meerfeldstraße Nr. 66. Prompt und gut.

Leonhard Weidner, Schuhmachermstr., Gontardstraße 28, Windeckstr. 38. Erstklass. Arbeit.

Ludwig Zimmermann, Schuhmachermstr., Rheindammstraße 52. Qualitäts-Reparaturwerkst.

Schuhwaren

Schuhhaus G. Weiß, Mittelstraße Nr. 89, Telephon 535 36. Schuhwaren aller Art. — Eigene Reparaturwerkstätte.

Spenglerei und Installation

Joh. Eckert, Neckarau, Mönchwörthstr. 21.

Wilh. Größle, R 4. 15, Telephon 326 02. Gas-, Wasser- und Elektro-Installation.

M. Gamberich, Rupprechtstraße 6, Tel. 326 73. Sanitäre Anlagen, Licht- u. Kraft-Anlagen.

Ludw. Himmelhan, Inh.: Karl Himmelhan, Schwetzingerstraße 60, Telephon Nr. 427 66.

Peter Hübner, Neckarau, Friedrichstraße Nr. 94, Telephon 489 10.

J. Merkmer?, Inh. Fr. Hölzel, G 7 Nr. 18 — Telephon 331 14. Ausführung von Gas- u. Wasser-Installation. Sanit. Anlagen.

Albert Ueberle, Obere Clignetstr. 37, Tel. 510 31. Badeeinrichtungen, Kohlen- und Gasherde.

Stuhl- und Korbflechterei

A. Dörfer, S 6. 25, Telephon Nr. 311 67. Reparaturen von Rohrer u. Staubsaugern. Freie Abholung und Zustellung.

Steuer-Beratung

Fachtechnisches Büro für Steuerberatung Steuer, Buchführ., Bilanz, Reklamat., Ueberprüf. Vertret. b. Finanzämtern etc. D 7. 12 Tel. [illegible]

Tapeten

Tapeten-Korthaus, D 1. 7-8, Tel. 287 10.

Transporte

L. Hilb?, Dalbergstr. 3—4, Tel. 290 33. Umzüge mit Möbel-Auto werden billigst ausgeführt.

Teppich-Reparaturen

J. Bausback, M 1 Nr. 10, Telephon Nr. 334 87. Reinigung und Wäscherei.

Uhrmacher

Wilhelm Braun, O 7. 14, Heidelbergerstraße u. M 1. 6. Größte Rep.-Werkst. a. Pl. d. Goldm.

J. Häberle, Waldhof, Oppauerstr. 9, Uhrmachermeister. Ausführ. sämtl. Rep. schnell u. billig.

A. Schöniger, Luisenring 57. Uhren: Feder einf. 1.50 M, Reinigen 2.50 M.

Verchromen und Vernickeln

Fr. Barthel, Beilstr. 30, Telephon 276 74. Verchromen von Bestecken, Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen, sowie Fahrzeug- und Maschinenteilen aller Art. Vernickeln, Verkupfern und Versilbern.

Kempf & Gebrig?, Amerikanerstraße 34—36, Telephon Nr. 421 25. Verkadmium, Versilbern, Emaillieren von Autos, Motor- und Fahrradteilen.

L. Wieland, Werftstraße 29, Telephon Nr. 277 04. Auto-, Motor- und Fahrradteile, sowie Armaturen und Bestecke.

Vulkanisier-Anstalt

Aug. Kaiser, D 3 Nr. 8, Telephon 227 29. Neubereifung.

Wäscherei u. Gardinenspannerei

Lina Rögel?, R 4 Nr. 12. Freie Abholung und Zustellung.

„Mebäga" C. Kraus?, Käfertal, Mannheimerstr. 17 Tel. 535 69. Ausführung: Stärke-, Plund- u. schrankfert. Wäsche. Freie Abhol. u. Zustellung.

Weine und Spirituosen

Führendes Spezialgeschäft.
Karl Vorreiter, Rheinaustr. 6, Tel. 327 43.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Die

Generalvertretung

eines führenden mitteldeutschen Werkes der

Lack- und Farben-Branche

für die Bearbeitung der Lack und Farben verbrauchenden Großindustrie in Süd-Hessen, Nord-Baden u. Pfalz ist zu vergeben.

Erstklassige Verkaufskräfte, mit umfassenden Branche-Kenntnissen, die erfolgreiche Tätigkeit gleicher Art nachweisen können, werden gebeten Angebote einzureichen unt. **L P 824** an **„Ala" Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Zur Vorführ. ein. Wachsauftrag-Apparates (D.R.P.) bei Privaten, welcher äußerst billig im Preise ist, wird an d. Orten Käfertal, Neckarau, Heddesheim, Viernheim, Bergstraße und weitere Umgebung

je 1 ortskundiger Herr (oder Dame) gesucht

Außergewöhnliche Verdienstmöglichkeiten und dauerndes Einkommen. Näh. bei J. U. & Nachf., Mannheim-Waldhof, Römerstr. 22. 11 158

Für unsere bestelngeführte

Kleinlebensversicherung

suchen wir

Spezialbeamten

zur gemeinsamen Arbeit mit der vorhandenen Organisation. **Festes Gehalt, Spesen, Provisionsbeteiligung.** Fachkenntnisse zunächst nicht unbedingt erforderlich.

Allianz & Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.
Filialdirektion Mannheim, Friedrichspl. 9

Existenz oder hohen Nebenverdienst

bieten wir rühr. Herren mit gut. Beziehungen, abgebauten Beamten, Pensionären, als

Mitarbeiter

in der Lebens- u. Sachversicherung. Hohe Provisionen, fachmännische Unterstützung und Einarbeitung. Angebote unter N J 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7283

Bedeutender Spezialverlag

vergibt die

Abonnenten-Werbung

für führende Handwerker-Fachzeitschriften für verschied. Bezirke bei hohen Provisionsbezügen. — Bestempfohlene Herren, die auf Grund ihrer bisherig. Tätigkeit eine erfolgsichere, systematische Werbung durchführen können, woll. Angeb. u. Ref. unt. S R 8727 bd. Rudolf Mosse, Frankfurt/M. einreichen.

Deutschlands größte und billigste Familienwochenzeitschrift mit Versicherung

sucht noch geeignete Damen und Herren zwecks reeller und anständiger Werbetätigkeit. Etwaige Interessenten, die Wert auf einen sicheren und dauernden Verdienst legen, können sich melden bei B197

Allgemeiner Wegweiser
Filiale Mannheim D 1. 7/8 (Hansahaus).

Chauffeur

oder Beifahrer sofort gesucht. Da Inkasso, Kaution v. 400—600 ℳ erforderlich. B2041 Angeb. unter K D 9 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Servierfräul. gesucht

Konditorei u. Café Friedrichsplatz Seckenheimerstraße 12. *7312

Wer Arbeit

und

Dauerverdienst

sucht, durch absolut reelle u. bequeme Betätigung, Damen und Herren, die durch Fleiß, Arbeit sich eine von der Konjunktur nicht beeinflußte Existenz schaffen wollen, schreiben unt. F X 146 an die Geschäftsst. d. Bl. Kein Hausieren, keine Versicherung. B322

Junges Mädchen

nicht unt. 18 Jahren, sauber, kräft., unabh., ehrl. u. zuverläss., in all. Hausarb. einschl. Waschen, in d. einf. bürgerl. Küche bew., zum 1. 9. in kl. ang. Haush. gesucht. Gute Beh. Vergüt. 20 ℳ. Angeb. u. J F 75 an an die Gesch. *7078

Jüngeres Fräulein

flotte Stenotyp., sichr. Kraft 14 Tage zur Aushilfe gesucht. Angeb. unter N A 90 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7311

Ehrl. fleißiges

Mädchen

aus gutem Hause für alle Hausarbeit, gesucht. Längere Zeugn. erforderl. Faulhaber, Dammstr. 6

Stellen-Gesuche

Ingenieur

mit einigen 1000 Mark Vermögen sucht

neue Existenz

in gesichertem Unternehmen. Büro od. Geschäft, evtl. auch Beteiligung. Gefl. Angebote unt. J Y 3 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Stellen-Gesuche

Feinmechaniker

für Schreib- u. Rechenmaschinen, mit theoretisch. Ausbildung, sucht pass. Wirkungskreis. Angebote unt. N F 85 an die Geschäftsst. dss. Bl. *7325

Erstklassiger Fachmann sucht *7326

Zentralheizungen sowie Hausmeisterstellen

zu übernehmen. Angebote unter N G 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7326

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, Mittelschulbildung, per sofort oder später geeignete

Lehrstelle

in feinem Verkaufsgeschäft, Büro oder Photograph. Atelier.

Angebote unter M C 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7254

Kaufmann - Ingenieur

(Akademiker) auf allen einschl. Gebieten bewand., eigen. Wagen, sucht Beschäftigung gl. welch. Art. Angeb. unt. M D 58 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7256

Suche per 1. 10. Stellung als

Kinderfräulein

(Fröbelerin) in gutem Hause. Bin 18 Jahre, höhere Schulbildung, in ungekünd. Stellg. Angebote unter Z D Nr. 28 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. B2888

Chauffeur

Schlosser, mit Führerschein 3 b, sucht Stellung bei einer Einlage von 1000 Mark. Angeb. unter M F 60 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7268

Junge Frau

ohne Anhang, sucht Stelle als

Haushälterin

Angeb. unter N H 87 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7332

Tüchtiger Maler

in sämtl. Arbeit, a. i. tapezieren u. Schriftlack erfahr. u. zuverl., sucht sof. Beschäftigg. Prima Zeugn., Stundenlohn 1 Mk. Gefl. Zuschr. u. M K 64 an die Geschäftsst. *7274

Junge Frau sucht tagsüb. Beschäftigung im Haushalt geg. gering. Vergütg. Angeb. u. L Q 48 an die Geschäftsst. *7214

Miet-Gesuche

5 Zimmer - Wohnung

mit Bad und Mansarde, in guter Wohnlage per 1. Oktober gesucht.

Angebote mit Preis unter M U 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7297

3 Zimmer - Wohnung

mit Mansarde od. 4 Zimmer ohne Mansarde

mit Bad, in sonniger Lage, evtl. Feudenheim, preiswert von ruhigem Mieter gesucht.

Angebote unter L B 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7188

Jg. kinderlos. Ehepaar sucht per 15. 9. od. 1. 10.

2 Zimmer - Wohnung

Preisangebote unter E Q 116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 194

Möbliertes Zimmer

In weich. gut bürgerl. Hause findet ält., best. Herr, gute Position, **gute, gepflegte Unterkunft?** Am liebst. in ruh. Gartenstr., od. auch sonnig u. frei n. der Rückseite geleg. Weiter ist Gelegenh. zur guten u. trock. Verwahrung einiger Koffer erforderlich. Angebote unter L X 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7243

2 vornehme best. Herren suchen alsbald oder bis 1. Oktober *7308

möbliertes Zimmer

evtl. fließ. Wasser, Bad, Tel., am liebsten Nähe Wasserturm. Garage angenehm, jedoch nicht Bed. Angebote unter L J 38 an die Geschäftsstelle.

Mitgl. d. Nationalth. sucht für Mitte Aug.

1-2 eleg. eingerichtete Zimmer

mit Kochgelegenheit, Bad, Tel., Herrenschreibt., mögl. völlig separat. Ausführl. Angebote an Lieck, Berlin-Mariendorf, Blumenweg 10a. B...

Kleiner Laden

mit 1 oder 2 Fenster, in nur verkehrsreicher Lage gesucht. Äußerste Angeb. unter K N 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. *7158

Kinderl. Ehepaar, in sich. Posit., sucht schöne

2 Zimmer - Wohnung

(Altbau), Lindenhof od. Oststadt bevorzugt. Evtl. kann 3 Zimm.-Wohng. in Tausch gegeben werden. — Angebote unt. L D 33 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7189

1 Büroraum mit möbliert. Zimmer

Nähe Bahnhof, nur part., bald gesucht. Angeb. mit Preis u. M T 73 an die Geschäftsstelle. *7295

Tausch

2 Zimmer u. Küche, Seckenheimerstr., geg. eine 3 Zim.-Wohnung in der Nähe, 1. od. 2. St., od. 2 Zimmer, Küche u. Laden. Ang. u. G X 42 an d. Gesch. *7004

1 oder 2 Räume

part. o. Hinterh. mit Licht, Kraft u. Gas, ca. 50—60 qm groß, in der Nähe d. Bahnhofs gesucht. Angeb. mit Preis u. N D 83 an die Gesch. *7328

2 Zimmer und Küche

mit eingericht. Bad oder Baderaum per 15. 9. 31 von alleinst. Herrn zu mieten gesucht. *7270 Gefl. Angebote unter M L 66 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Schöne, sonnige, geräumige *7206

5 Zimmer - Wohnung

m. Bad, Mansarde u. Zubehör, in gut. fr. Lage v. Dauermieter (nur Erwachsene) per 1. 10. 1931 gesucht. Gefl. Zuschr. unter L M 41 an die Geschäftsstelle dss. Blatt.

2 Zimmer - Wohnung

auf Karte, für 3 erwachsene Personen z. 15. Septbr. od. 1. Okt. gesucht. *7366 Angeb. unt. N R 9 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Sonnige 3 Zimmer

Küche, Bad u. Mansarde von ruh., kinderl. Ehepaar in unkündb. Stellung, am liebst. außerhalb des Stadtinnern, sof. od. spät. gesucht. Ang. u. J Z 4 an die Gesch. *7136

Schöne B2962

1 Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Angeb. unter L B 47 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Miet-Gesuche

1 großes od. 2 kleine

Zimmer und Küche

von jg. Ehep., 1 Kind, sof. od. 1. 9. gesucht. Wohng. k. selbst hergericht. werden. Angebote u. K U 24 an die Geschäftsst. *7173

Gut möbl., ungestört.

Zimmer

Badbenützung, Nähe Börse, per 1./15. 9. gesucht. Preisangebote unter F K 185 an die Geschäftsstelle. 5899

1 bis 2 leere Zimmer und Küche

im Abschluß, von berufst. Frl. im Zentr. gesucht. Angebote mit Preis unt. M Q 61 an die Gesch. *7267

1 möbliertes Zimmer

für Ehepaar mit kl. Jung., evtl. mit Verpflegung zu miet. ges. Angeb. u. N E 84 an die Geschäftsst. *7324

Tausche *7289

1 Zimmer u. Küche

Vorderhaus, im Abschluß, Lenaustraße, gegen 2 Zimmer u. Küche, a. Mansarde. Angeb. unt. M M 66 an die Geschäftsstelle.

Jg. Ehep. kdl., sucht z. 15. 8. möbl. Zim. m. Kochküche. Prs. 30—35 Mk. Angeb. u. N B 81 an die Gesch. *7315

Leeres sep. Zimmer

od. Zimmer u. Küche v. berufst. Dame ges. Miete voraus. Angeb. u. L A 30 an d. Gesch. *7187

Suche in Privatvilla, möbl. Nähe Straßenbahnlinie Mannheim-Heidelberg *7281

gut möbliert. Zimmer

ev. auch Wohnzimmer m. Klavier. Angeb. u. F Y 149 an die Gesch.

Leeres Zimmer oder Mansarde

zum unterstellen von Möbeln, per 1. Sept. gesucht. Angeb. unter M Z 79 an die Geschäftsstelle. *7310

Jüngerer Angestellter sucht per 1. Septbr. sauberes, freundlich

möbliertes Zimmer

(Nähe Max-Josefstr.) Angeb. unter N T 8 an die Geschäftsstelle dss. Blattes *7361

Vermietungen

Garten

wegen Versetzung zu verpachten. 3000 qm, mit 2 Häusern, mit 100 Obstbäumen u. Sträuchern, am Waldparkdamm billig zu verpachten. Seltene Gelegenheit! — Näheres Telephon 207 11 oder Adresse in der Geschäftsstelle dss. Bl. B2054

Weinhandlung

mit Ladengeschäft und Wohnung

günstig zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter G V 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7000

Zu vermieten auf 1. 10. 1931, evtl. früher

Büro- und Lagerräume

parterre, mit Zentralheizung. 11 270

Jakob Kling, Q 2. 5, Telephon 214 94.

100 qm großer, heller Fabrikations- oder Lagerraum mit 2 Büros, part. u. 2. Stock, Toreinfahrt, sofort zu vermiet. Anzuseh. nachm. v. 5—6 Uhr bei J. Werling, T 6. 15. B2841

Großmarkt — Zeughausplatz!

Für alle Zwecke geeignete, trockene, helle

Große Lagerräume

(mit Lagerbüro), Hofeinfahrt, Laderampe, elektr. Licht, Zentralheizg., sofort zu vermieten. Näh.: Hohlweg, D 6. 5, Telephon 262 42. 11 298

Schöner Laden

mit Zubehör, in konkurrenzloser Lage zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes zu erfragen. 11 260

Laden

mit zwei Schaufenstern und 3 Zimmer-Wohnung in S 6. 15 sofort oder später preiswert zu vermieten. Anzusehen zwisch. 12—13 u. 18—19 Uhr. Anruf 436 12. *7211

Schöner Laden

in Neckarau, Katharinenstraße 8 (ohne Wohnung) per 1. Oktober, evtl. früher zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stock. B2699

Laden

mit Nebenraum, Keller, evtl. Mansarde, im Zentrum der Stadt, sofort billig zu vermieten. Zu erfrag. Schwetzingerstraße 99, parterre. *7327

Im Hause Oggersheimerstraße 7 in L'hafen heller Laden

ca. 200 qm groß, mit 3 Schaufenstern — darunter 2 drehbar — und 3 Nebenräumen per 1. Oktbr. bis. Js. unter günstigen Beding. zu vermieten. Christian Schlosser Erben, Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstraße 7, Tel. 665 08. *7299

3 helle Zimmer als

Büro oder Geschäftslokal

eine Treppe hoch, per 1. Septbr. zu vermieten. *7263 Frau Ruf, P 2. 8, III.

Am Tennisplatz

Schöne, neu hergerichtete

6 Zimmer - Wohnung

preiswert sofort zu vermieten. Näheres: Goethestraße Nr. 10, parterre im Büro, Telephon 444 51—52. B2061

Schöne, helle

6 Zimmer - Wohnung

mit Küche, Speisekammer und Bad, in gutem Hause, per 1. 10. sehr preiswert zu vermieten. Für Arztpraxis gut geeignet. *7262

Lameystraße 12a, parterre.

Schöne herrschaftl. 5 Zimmerwohnung

mit Bad u. Speisekammer per 1. Sept. zu vermieten. Preis monatl. ℳ 110.—. Zu erfragen: Waldparkstraße 34, 5. Stock, Endhaltestelle Linie 5. Anzusehen von 5—8 Uhr. B2661

Vermietungen

Am Kaiserring

5 Zimmer-Wohnung Mk. 185.—; 4 Räume als Büro od. für Arzt Mk. 185.—; ferner 8 Zimmer-Wohnung, alles mit Zentralheizung, zu vermieten. Auskunft und Besichtigung durch **Karl Weidner, R.D.M., Seckenheimerstr. 73, Telephon 443 64.** *7328

Wohnung, 4 Zimmer

Küche und Bad, sofort zu vermieten (Neubau).

Villa, Schwarzwaldstraße Nr. 21,

Telephon 337 01. *7185

4 Zimmer - Wohnung

mit Zubehör, Wohlgelegen, sofort billig zu vermieten. **Baumberger, M 1 Nr. 1.** *7306

2 u. 4 Zimmerwohnungen

mit Zubeh., Neckarst.-Ost, Neubau, sof. zu verm. **Neusch, Kinzigstr. 2** (nachm. 3—5 Uhr). *7304

3-4 Zimmer - Wohnung

zu vermieten. R 3. 13, 2 Tr. links. *7260

Wohnungen zu vermieten:

2 Zimmer etc., Oststadt . . . . . Mk. 62.—
4 Zimmer etc., Oststadt . . . Mk. 135.—/185.—
4 Zimmer etc., inkl. Heizung . . . Mk. 170—
5 Zimmer etc., Oststadt . . . . . Mk. 150.—
6 Zimmer etc., Nähe Kunststraße . . Mk. 175.—
Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12, Telephon 421 12/13. B194

Wohnungen zu vermieten:

3—4 Zimmerwohnung in Villa Feudenheim, mit Heizung u. Gartenbenütz., 4—5 Zimmerwohnung Waldpark, mit Heizung. **Julius Wolff** (R. D. M.), Prinz-Wilhelmstraße 12. B194

Schöne, große *7286

3 Zimmer - Wohnung

mit einger. Bad, groß. Balkon, in gut. Hause in Käfertal, an ruhige, sichere Mieter zu vermieten. Angebote unter M O 68 an die Geschäftsstelle.

In Sandhofen

Schöne 11 292

4 u. 2 Zimmerwohnung

in bester Lage zu vermieten. Näheres:

Café Winkenbach, Sandhoferstraße 274.

Schöne 3 Z.-Wohnung

1. Stock, mit Loggia, Balkon, Bad, Gartenanteil und Zubehör, **Feudenheim**, zu vermieten sofort oder später. Angebote unter N M 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7341

Oststadt

Beschlagnahmefreie 3 Zimmer, Küche,

Speisek., Keller und Speicheranteil, **ohne Bad, hochparterre**, per 1. 9. 31, evtl. früher zu vermieten. Miete ℳ 115.— pro Monat. Anzusehen am 10. August zwischen 5 bis 6 Uhr. Näheres: *7291 Mollstraße 15, 2 Treppen.

Freundliche

3 Zimmer - Wohnung

Nähe Rheinstraße (Ring) auf 1. 10. 31 zu vermieten. (Mk. 79.— monatlich.) Angebote unter L W 51 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *7232

2 und 3 Zimmerwohnungen

mit Zubehör, eingerichtetem Bad, sofort oder 1. Oktober 1931 zu vermieten. B22

Gartenvorstadt-Genossenschaft Mannheim, Telephon 590 36.

In bester Lage (Bahnhofsnähe) sind aus einer größeren Wohnung B2921

2 bis 3 Zimmer

an ruhige, solvente Leute sofort oder 1. Septbr. zu vermieten. Die Zimmer würden sich auch als **Sprechzimmer für Arzt oder Rechtsanwalt** oder als **Ingenieurbüro** eignen. Zu erfragen **Telephon Nr. 441 67.**

Neu-Ostheim. 3 Zimmer - Wohnung

(Wohn- und Spülküche, Diele, Mansarde etc.) per sofort zu vermieten. Näheres: *7307
Baumberger, M 1 Nr. 1.

2 Zimmer - Wohnung

Zubehör, Neubau Wohlgelegen, sofort zu vermieten. **Splitter, Forsterstraße 21.** *7305

2 Büros zu vermiet.

Prinz-Wilhelmstr. 19, Hinterh., 1. u. 2. St., 4 Räume, 120 qm, Zentralh. u. Warmwasseranlage. Näh. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2566, Schloß, Wolfsbrunnenweg 50. 5775

Großes helles

Lager

ca. 200 qm, Mk. 60.— monatlich, per 1. Aug. zu vermieten. Anzusehen zwischen 5 u. 6 Uhr. **Volz, Tullastr. 14** Tel. 437 78 5510

1 Büro, separ. Eing.,

nächst Luisenring, in besser. Hause billig zu verm. Jungbuschstr. 17. *7946

Werkstatt oder Lager Gas, Licht u. Kraft, 25 Mk. zu vermieten. Augartenstraße 22, I. *7908

D 2, 4/5

1 Etage für Café od. Büro, sep. Aufgang, 9 Räume, 278,5 qm, zu vermieten. Näh. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2566, Schloß, Wolfsbrunnenweg 50. 5779

N 4, 23 Geschäftsräume

zu vermieten, f. Werkstatt, Büro, Verkauf etc. geeignet. *7303

Weinheim a. d. B.

Einfamilien-Haus in best. Wohnlage, 8 Z., 1 Mansarde, Diele, Küche, Bad, Zier- u. Obstgarten, Garage, Zentralheizg., Kalt- und Warmwasser, sofort beziehb., zu vermieten, eventl. auch Teilvermietung 5 Z. Küche, Bad etc. Angebote unter F Z 150 an die Gesch. *7281

Hochpart.-Wohnung

am Luisenpark, nächst neuer Neckarbrücke, 7 Zimm., Bad, Küche u. Speisekammer und Zubehör, Heizg., per Sept./Oktbr., zu vermieten. Anfragen und. Z M 6880 an Annoncen-Frenz, O 7. 11. B886

Möbl. Zim. zu verm.

T 4 a, 4, 3. Stck., lks. *7317

Parterre-Wohnung! Prinz-Wilhelmstr. 19: 6 Zimmer, Bad, Küche, bis. Zubeh., event. 1 Mädchenzimm., Zentralheizg. u. Warmwass.-Anl., 210 qm, zu vm. Näh. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2566, Schloß, Wolfsbrunnenweg 50. 5777

6 Zimmer - Wohnung

Dachstock, Zentrum, Zentralheizg., an nur solvente Mieter per sofort zu vermieten. Anfragen unter F L Nr. 196 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. 5697

3 Zimmer - Wohnung

prt., mit Bad, Speisekammer, Balkon, el. Licht, in gut. Hause, auf 1. 9. 1931 an Wohnberecht. zu verm. Neckarstadt-Ost. Angebote unt. P K 19 an die Gesch. *7168

Seckenheim!

2 od. 3 Zimmer mit Küche u. Bad, per 1. Septbr. zu vermieten. Angeb. unt. D Z 200 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B2884

Schöne 10754

2 Zimmerwohnung

Bad etc. in Siedl. Waldhof, z. sof. od. spät. zu verm. Näher. **Mündel, N 3, 7/8.**

Schöne 2 Zimmer mit Küche und Bad

und Garten, beschlagnahmefrei, sofort zu vermieten. *7294 Ilvesheimerstraße 17, Telephon Nr. 471 62.

2 Mansarden - Zimmer u. Küche

an kleine ruhige Familie (älter. kinderloses Ehepaar bevorzugt), sehr billig zu vermieten. *7261 Lamepstr. 12a, part.

2 große Zimmer

Küche und Bad

per 1. 10. 31 zu vermieten. *7333 Rüdesheimerstraße 48.

Rheinstr. 4, 4. Stck.:

2 schöne Zimmer, leer, sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen B2960 parterre.

1 gr. leer. Zimmer

bill. zu verm. an sol. Eheleute, Kochgelegenheit vorh. Mannheim, Seckenheimerstraße 8, 1. St. *7195

Leeres Zimmer

mit el. Licht zu verm. *7230 U 3, 16, 2 Tr.

Großes Zimmer

nebst Wohnküche zu vermieten. B2906 Näheres D 7 Nr. 16, 3. Stock, zwischen 1—4 Uhr.

Nähe Wasserturm bei sch. möbl. Balkonzim., ev. Bad, Tel. zu verm. Telephon Nr. 284 11 *7217

Möbl. angeb. im Zim. an Frl. od. Herrn zu verm. Rheinhäuserstraße 42, 1. Treppe. *7224

Einf. möbl. Zimmer

sof. zu verm. T 4 a, 3, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer

el. Licht, sof. bill. zu verm. K 4, 17, 2 Tr. Vorderhs.

Möbl. Mansard.-Zimm., Zentr., sof. zu verm. p. Woche 4 ℳ. Adresse in der Gesch.

Gut möbl. Schlafzimmer 1 Tr., Zentr., zu vermieten. Adresse in der Gesch.

Gut möbl. Zimmer

mit Chaisel. u. el. L. prdw. zu vm. T 6, 30, 3 Tr. rechts

Eleg. möbl. Eßzimmer

u. Doppelschlafzimmer mit Küchenben., Balkon, Bahnhofsnähe, billigst zum 15. 8. zu verm. Heck-Hauck, Nr. 28, III, 1.

K 3, 13, 3 Tr. rechts Möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

Zimmer

mit 2 Betten u. sep. Eing., an ältere Herren preiswert zu vermieten. Ebenso gleichzeitig gut. reichhaltigen

Mittag- u. Abendtisch

A 2, 3 a, 3 Treppen

Möbliertes Zimmer

bill. zu verm.

N 4, 23, I.

Zu vermieten i. fein. freier Lage a. Rennwiese möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

m. fl. Wasser, Zentralheizg., 1 Einfamilienhaus, evtl. mit Badbenützung und Küche. Näher. in der Gesch.

Möbliertes Zimmer ev. m. Klavierbenütz. auf 15. 8. od. später zu verm. Seckenheimerstr. Nr. 31, 4. St. links. B2939

Verkäufe

Landesprod. u. Lebensmittel-Geschäft

hoher Umsatz mit 3 Zim.-Wohng. nur umständehalber zu verkaufen. Angeb. unter M E P an die Geschäftsstelle.

Gutgehendes

Flaschenbiergeschäft

umständeh. sof. zu verkaufen. Preis 1800 ℳ bar. Angebote unt. J T 88 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Gelegenheitskauf!

Schweres Motorrad, Modell 31, 1. Marke,

fast neu, mit noch 1 J. Garantie, mit zuf. Seitenwagen, äußerst preiswert zu verkaufen.

Zuschriften unter M P 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gelegenheit!

Elegantes Barockherrenzimmer poliert und geschweift besonders billig abzugeben.

Anzusehen bei Möbelfabrik

M. Reußlinger & Co

O 3, 1

Seltene Gelegenheit!

Hochelegantes, wenig gebrauchtes

Mahagoni-Schlafzimmer

kompl. mit Röhren, umständehalber zu spottbilligem Preise abzugeben. E 7, 15, 1 Treppe links.

Aus Privathand tadellos erhaltenes

Klavier

bek. Marke, spottbillig zu verkaufen. Anfr. unt. M R 71 an die Gesch. *7299

1 guterh. Schlafzimmer (eiche), sehr preiswert abzugeb. Anzus. bei Vogel, Tattersallstraße 12, 3. St.

Lumophon, 4 Röhren

Netzgerät, kombiniert m. Schrank u. Schallplattenwerk u. Lautsprecher, elektr., umständehalber bill. zu verkaufen. *7322 Telephon Nr. 470 34.

Motorrad

Horex, 500 ccm, gepflegt, sehr gut erh., zu verk. N 4, 23, I. Tr.

Schönes Regal

4 Mtr. lg., mit 32 Schubladen und

1 Schnellwaage

neu, bill. zu verkauf. T 3, 1, 1 Tr. links.

Verkäufe

Umständehalb. bill. zu verk.: 1 Foto-Appar. Kafo Standard, 9×12, 1 Anzug, neu, f. gr. ſchl. Herrn, 1 Geige (ganz). Meerfeldſtr. Nr. 18, III., r. *7257

Geſund. Gelegenheit! 1 Küche, Pitch Pine, 1,80 cm br., mit Kredenzſofa, ſchöner Geſpann, ſchwere Qualitätsware, fern. 1 Küche, Pitch Pine, 1,70 cm br., mit Büfettſchrank u. Einſatz, Waage, Kaffeemühle eingebaut, feines Modell, alle Zimmerausſtatter zu bekannt herabgeſetztem Preis ab. Daniel Aberle, G 3, 10 gegründet 1879. *7261

Damen-, Knaben- und Mädchenrad ſehr bill. abzug. Schwetzingerſtraße 134, Reich-Hdlg. *7349

Tiſchtennis-Platte

neu, billig zu verkaufen, 1,60–3,10 m, bei Kehler, Kronprinzenſtr. 48. *7278

Krupp-Kaſſe

Elektr., für 3 Bedien., wenig gebraucht, zu verkaufen. *7320 Seckenheimerſtr. 10.

Radio

Lumophon, 4 Röhren, Netz, wie neu, billig zu verkaufen. *7279 Adr. in der Geſch.

1 Gas-Heißwaſſer-Apparat

Eiſchebach, für Kanalis, Zentrif., Friſeure geeign., 1 kleine Ballonlampe mit Fuß weg. Wegzug bill. zu verkaufen. 5699 Stark, Tullaſtr. 14

Große Bettſtelle

mit Roſt, f. 12 ℳ zu verkaufen. *7346 Gärtnerſtr. 42, 4. St. l.

Deutſche Dogge

geeign. für Ziehhund, billig zu verk. *7356 Hochuferſtraße Nr. 46

1 pol. zwtr. Kleiderſchr., 1 Bettſtelle m. Roſt u. Matr., 1 pol. Nähtiſch, 1 Beſenſchrank, 1 Staubſauger „Rotarex", bls. Küchengeſchirr bill. zu verk. Anzuſ. 12 bis 4 Uhr. Braun, Verſchaffeltſtraße 15. B2047

Automarkt

Automobile-Sonderangebot

1,8 Ltr. Opel-Sechszylinder, fabrikneu, Type n. Wahl, auch im Werk, weit unter Fabrikpreis. zwei 1,8 Ltr. Opel-Sechszylinder, viertürig, 3000 bis 6000 km gelaufen, verſteuert Mk. 2850.—
1,8 Ltr. Opel-Sechszylinder, viertürig, 2500 km gelaufen, verſteuert Mk. 3000.—
8/40 PS. Opel-Luxus-Limouſine, 5ſitzig, 8500 km gelaufen (Modell 1930) mit allen Schikanen (Neupreis Mk. 4600.—) Mk. 2850.—
8/40 PS. Benz-Limouſine, verſteuert, in erſtklaſſ. Zuſtande, fach bereift, 21 000 km gelaufen, Mk. 2600.—
3/15 PS. B.M.W.-Innen-Cabriolet, 4ſitzig, verſteuert, Modell 1931, erſt ca. 1 000 km gelaufen Mk. 2250.—
zwei D.K.W.-Innen-Cabriolets, 4ſitzig, 4 Zyl., mit bis. Zubehör Mk. 1500.— / Mk. 2250.—
diverſe Opel-Cabriolets und Limouſinen, 4 PS., fahrbereit, in der Preislage zwiſchen Mk. 500.— / Mk. 1550.—
verſchiedene Ford-Limouſinen 18/40 PS. und Chevrolet 11 PS. Limouſine und offen von Mk. 1000.— / Mk. 2000.—
Voll. Teilzahlung geſtattet. *7148
Auto-Hilden & Co., Mannheim-Neuoſtheim, Karl-Ladenburgſtraße 4, Tel. 416 02.

8/38 PS Mercedes

— offen, Allwetterverdeck —, fach bereift, in beſtem Zuſtand, zu verkaufen. Angebote unter J N 82 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *7111

10/40er Opel-Pullmann-Limouſine

wird billigſt verliehen. Chauffeur kann geſtellt werden. Näh.: Luiſenring 34, part. *7314

Automarkt

Limouſine

bis 5 oder 6 PS., nur guter Wagen, aus Privathand geg. Kaſſe zu kaufen geſucht. Angeb. m. Preis unt. L K 39 an die Geſch. *7306

Suche gebrauchtes, gut erhalt. Kleinauto

zu kaufen. — Angeb. unter G B 182 an die Geſchäftsſtelle. 5699

Aus Privathand: Perſonenwagen Heim 8/40 PS., auch z. Umbau geeignet, 8/15er Markiſ, 3-Sitzer, in gutem Zuſtand, billig zu verk. Auch Tauſch geg. Motorrad. Rhm.-Waldhof, Amorbacherſtr. 2. B2920

6-ZYL. OPEL

1,8 Liter Limouſine, ca. 3000 Klm., ſorgfältig eingef., ſofort vorteilhaft zu verkauf. Evtl. wird kl. Wagen in Zahlung genommen. Näheres *7325 Telephon Nr. 296 73.

13:40 PS Ford-Limouſine

ſehr wenig gefahren, in tadelloſ. Zuſtande, gegen bar preiswert abzugeben. B2963 Anfr. unt. Tel. 328 92

Wanderer-Wagen

5/15, gut erhalt., fahrbereit, gut l. Lack, neue Batterie, aus Privathand ſof. zum Preiſe von Mk. 350.— zu verkaufen. *7307 Anfr. unt. L L 40 an die Geſchäftsſtelle.

Gelegenheiten

4/20 Cabriolet 1931 Modell,
4/20 Lieferwagen, 1931 Modell,
8/40 Luxus-Limouſine 1930, Modell,
1½ To. Lieferwagen, Wagen ſind neuwertig u. ſpottbillig. 5685
Stadtgarage, H 7, 30

Beteiligungen

Stiller Teilhaber

mit ca. Mk. 10 000.— Einlage gegen gute Verzinſung und erſte Sicherheit von ſeriöſer Handelsfirma geſucht. Kein Riſiko. Vermittlg. nicht erwünſcht. Angebote unter D M 48 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. B2605

Beteiligung

an ſolidem Unternehmen oder Kauf eines Geſchäftes gleich welch. Art geſucht. Größere Barmittel vorhand. Angebote unt. K F 10 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. *7149

Unterricht

Neue Zirkel in der **Berlitz School**
Englisch, Französisch, Spanisch etc.
Unterricht nur durch Ausländer
Zirkel für Anfänger und Fortgeschrittene, Familienzirkel, Einzelunterricht
Nur Friedrichsring 2a / Tel. 41600
Eintritt jederzeit — Prosp. gratis

Mannheim, Kepplerſtraße 19, 2 Minuten vom Hauptbahnhof — Fernruf 424 12.
Ferienkurſe
nach unübertroffener Lehrmethode in Schönſchnellſchreiben, Rundſchrift, Stenographie u. Maſchinenſchreiben
Honorar für die Stunde nur 1 RM., i. Abonnement noch billiger. *7330

Selbst bei einem so hochwertigen und einzigartigen Waschmittel wie Persil soll dieselbe Lauge nicht zweimal zum Kochen der Wäsche gebraucht werden. Wohl läßt sich die abgekochte Lauge noch sehr gut zum Durchwaschen grober Buntwäsche (Küchenschürzen, Kinderkittel und dergleichen) verwenden. Für die Weißwäsche aber ist es nötig, für jeden Kessel eine frische Lauge kalt zu bereiten.

Auf je 3 Eimer Wasser kommt dabei 1 Paket Persil ohne jeden weiteren Zusatz.

Wer so wäscht, hat immer bei pflegsamster Behandlung die herrlichste, prachtvoll duftende Wäsche!

P 11/31 b

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Die Mannheimer reisen gern!

Und sie bereiten ihre Reise sorgfältig vor. Weil auch in der Ferne niemand die Verbindung mit der lebendigen Stadt verlieren will, lässt man sich stets die NMZ nachsenden. Tun Sie es auch so.

Die Nachsendegebühr beträgt wöchentlich:
Für ein bereits abonniertes Exemplar 60 Pfg., Ausland Mk. 1,—
Für ein besonderes Exemplar . . Mk. 1,30, Ausland Mk. 1,80

Wenn Ihr Aufenthalt am gleichen Platze einen vollen Kalender-Monat dauert, so können wir auf Wunsch die Zeitung durch den Briefträger (Postzeitungsweg) zu den amtlichen Gebühren zustellen lassen.
Um allen Nachsendungsanträgen unserer Leser pünktlich gerecht werden zu können, bitten wir den nachstehenden Bestellzettel **möglichst schon vor Antritt der Reise** auszufüllen und an uns einzusenden. Auch unsere Trägerinnen nehmen Aufträge zur Nachsendung unserer Zeitung entgegen.

Neue Mannheimer Zeitung
Mannheimer General-Anzeiger
Mannheim, R 1, 4/6 (Bassermannhaus a. Markt)

Reise-Abonnement-Bestellung

Vor- u. Zuname: ____________________
Ständige Adresse: ____________________
Ferienadresse: ____________________
____
____

Die Nachsendung der Zeitung soll erfolgen
vom ______________ bis ______________
Zustellung der Zeitung in der hiesigen Wohnung soll weiter erfolgen — soll unterbleiben.
(Nichtzutreffendes bitte streichen.)

____
(Unterschrift des Bestellers)

Geld-Verkehr

Kapitalanlagen
unbedingt sicher, keinen Schwankungen unterworfen, stets gleichwertig.
Kostenlose Beratung und unverbindliche Auskunft durch
Hugo Kupper, Finanzgeschäft, Mannheim, M 3 Nr. 7
Sprechstunden 9–12½ vorm. und 3–6½ Uhr nachm.
25 Jahre bestehende eingetragene Firma mit besten Empfehlungen. 11174

Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro — Telephon 44098
Richard Wagnerstr. 13, 2-5 Uhr oder nach Vereinbarung

Pabst
Bankdirektor a. D.
Trotz völliger Hypotheken-Sperre und hohem Discont ſofortige Anlage für ſehr billiges Geld bei ſpäterer Auszahlung
fachmänniſch bewährt — grundreell
Beratung koſtenlos - Proſpekt - Beſuch auf Wunſch

Wer leiht RM. 10-15 000.-
oder kleinere Beträge für ein größeres Anweſen mit 10facher Sicherheit des Betrages. Kann an erſter Stelle eingetragen werden. Angebote unt. H X 67 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. B2985

Gute Kapitalanlage
ℳ 500.— gegen vielfache Sicherheit und hohem Gewinn geſucht. Angeb. unter M Q 70 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *7388

Mark 200.-
von Selbſtgeber gegen gut. Zins u. Sicherheit und monatl. Abzahlung zu leihen geſucht. Angebote unter M V 75 an die Geſchäftsſt. *7398

Darlehen: 100 Mark
v. Angeſtellten (Staat) geg. Gehaltsüberzahlg. ſofort geſucht. Gefl. Zuſchriften unt. K O 3 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes erbeten. *7347

Darlehen
ſucht Beamter, 800 bis 1000 ℳ. Rückzahlg. in monatlich. Raten, von Selbſtgeb. geg. Sicherheit. Vermittl. n. erw. Zuſchr. u. F T 144 an die Geſchäftsſt. *7297

Unterricht

Gründl. Spaniſch
nur bei dem einzig. ſpan. Diplom-Lehrer Don J. Laſuente, N 3 Nr. 13a. *7290

Stud. ing.
der T. H. Karlsruhe, erteilt während der Ferien (bis 1. Nov.) Nachhilfeſtunden in Mathematik. Angeb. unt. L U 79 an die Geſchäftsſt. *7299

Heirat

Mann in den 50er J., alleinſteh., ſucht ält. Frl. od. Witwe zwecks **ſpäterer Heirat** kennen zu lernen. Zuſchr. unt. K W 78 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *7176

Beamter
41 J. alt, mittelgr., ſchlank, blond, ſucht Idealehe mit gebild. Dame. Zuſchr. unter F P 146 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes erbeten. 5017

Heirat

Gebild. Fräulein, ſehr geſchäftstüchtig, ſucht die Bekanntſchaft eines Herrn in feſter Poſition oder Geſchäftsmann, über 40, zwecks *7180 **Heirat** Ausſtattung ſowie Barvermögen vorhanden. Zuſchriften unt. K A 5 an die Geſchäftsſt. dſs. Bl.

Herzenswunſch
Witwe, 35 Jahre, jugendliche Erſcheinung, ſehr häuslich, natur- und muſikliebend, mit 2 wohlerzogenen Kindern, wünſcht die Bekanntſchaft eines ſeriöſen Herrn in ſicherer Poſition oder Geſchäftsmann zwecks ſpät. Heirat. Vermittl. nicht erw. Diskretion Ehrenſache. Zuſchrift. unt. K O 18 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. *7161

2 nette, gebildete Damen, 30 Jahre alt, ſuchen 2 ebenſolche Herren zwecks Spaziergängen, Konzertbeſuch und ſpäterer **Heirat** Zuſchriften unter M A 55 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *7340

Akademiker
kath., Lehrer i. Priv.-Handelsſchule, gr., ſchlanke, repräſent. Erſcheinung, 28 J., ſucht die Bekanntſchaft einer charaktervollen kathol. jungen Dame.

Einheirat
in einen Geſchäft od. beſteh. Unternehmen gleich welcher Art, da Praktiker, Freude und Intereſſe am Geſchäft, erwünſcht. Selbſtverſtändl. Ehrenſache. Gefl. Zuſchriften unter H V 65 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. *7068

Selbſtinſerat
Dekorateur u. Plakatmaler, 26 J., evgl., 1,69 gr., feſt. Charakt., mit ſchl. Vermögen, wünſcht herzensgute Lebensfreundin, die ihm Gelegenheit zur Einheirat (Handel o. Induſtrie) bietet, kennen zu lern. Zuſchr. m. näh. Ang. u. Bild u. E B 61 an die Geſchäftsſt. *6613

Gebild. Dame, 35 J. alt, ſucht Verbindung mit gutſit. Herrn, gl. Alters, zwecks *6732 **Heirat** Gute Ausſteuer, ſ. Z.-Einrichtg. u. Vermög. vorhand. Auch Witwer mit 1 Kind angenehm. Ernſtgem. Anfragen zwecks Zuſchriften u. E P 155 an die Geſchäftsſtelle.

Einheiraten! „Der Bund" in Kiel

Koſtenloſe Vorſchläge für gute Ehen (auch Einheiraten) durch den D.E.B., Mannheim, N 4, 1. 6515

Heirat
Fräul., evgl., 45 J., große Erſchein., jung. ausſehend, m. Wäſcheausſteuer und etwas Kapital, wünſcht nett. Herrn in ſich. Stellg. kennen zu lernen. Zuſchr. u. J A 79 an die Geſchäftsſt. *7067

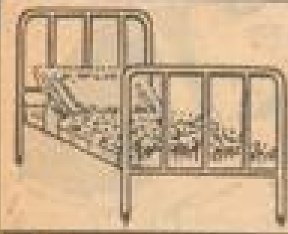
Geb. Witwe, kinderl., Anf. 40 J., ſucht beſſ. Herrn i. gut. Poſition **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Angeb. unter N U 9 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *7362

Vermiſchtes

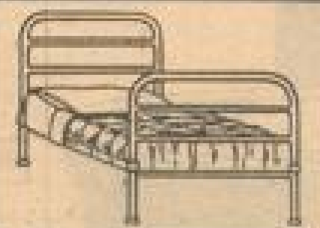
Für die selbstbetätigte **Hausmusik** ein **PIANO**
Kauf oder Miete, neu und gespielt.
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

Gebrauchte **Schreibmaſchinen** billigſt zu verkaufen. Joſef Arzt, N 3, 7/8 6434

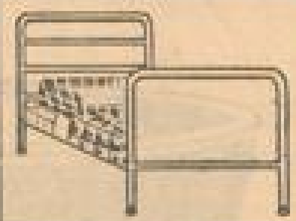
Betten und Bettwaren
vom großen Spezialhaus



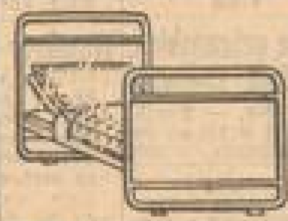
Bettstelle 80/150 weiß lackiert mit Zugfeder-Matratze Mk. **11.50**



Bettstelle weiß lackiert mit Zugfeder-Matratze 80/190 Mk. **12.90** 90/190 Mk. **14.75**



Bettstelle weiß lackiert mit Zugfeder-Matratze u. vollem Fußbrett 90/190 Mk. **19.75**



Bettstelle weiß lackiert mit Zugfeder-Matratze nur mit Fußbrett 90/190 Mk. **24.50**

Seegras-Matratzen	Woll-Matratzen	Kapok-Matratzen	Schlaraffia-Matratzen	Kinder-Matratzen
3teilig mit Keil	3teilig mit Keil	3teilig mit Keil	3teilig mit Keil	70/140
29.50 25.- 22.50 19.50 15.-	39.50 35.- 29.50 24.75 22.50	85.- 75.- 65.- 55.- 45.-	125.- 100.- 85.- 75.-	14.50 12.50 10.50 8.-

Steppdecken
zweiseitig Satin 17.50, 13.50, 9.50, **7.50**
Oberseite Kunstseide 19.50, 15.50 **11.75**
mit weißer Wollfüllung 45.—, 39.50 **29.50**

Daunendecken
Extra-Anfertigungen und Aufarbeiten fachmännisch, billig und schnell
85.—, 75.—, 65.—, 55.—, 49.— **42.—**

Bettfedern
Graue Federn per Pfd. 3.30 2.20, 0.95, **50 ₰**
Weiße Federn p. Pfd. 4.95, 4.25, 3.20, **95 ₰**
Weiße Halbdaunen p. Pfd. 7.75, 7.25, 6.75, **5.95**
Daunen 15.— 13. **8.75**

Federbetten
Kissen 80/80 federndicht mit 2 Pfund Federn 15.— 12.75 9.95 7.50 5.95 4.50 **3.25**
Deckbett, 130/180 federndicht mit 6 Pfd. Federn 45.—, 38.—, 30.—, 22.50, 17.50, **12.50**

Alle Matratzen und Steppdecken **eigene** Fabrikate

Unsere neue Bettfedern-Reinigungsmaschine in **vollem** Betrieb.

H 1, 2 H 1, 4
H 1, 13 H 1, 14

Liebhold

Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten

31143

Das große Spezialhaus für Betten und Aussteuern

Bekannt, reell und billig!

Neue Gänsefedern

von der Gans gerupft, m. Daun., dopp. gewaschen u. gereinigt, beste Qualität, ½ Pfund Mk. 3.—, Halbdaunen 4.50, ⅞ Daunen 6.25, Ia. Volldaunen 8.—, 10.—, Gerissene Federn mit Daunen, gereinigt 3.25 und 4.75, sehr zart und weich, 5.75, Ia. 7.—. Versand per Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück.
Frau A. Wodrich Gänsem. Neutrebbin (Oderbruch).

EISU Betten

Schreibmaschinen
jegliche Systeme garantiert billigst Edm. Schreibmaschinen-Geschäft, G 7. 11. Teleph. 304 28.

Reparaturwerkstätte
für alle elektrischen **Haushalt-Apparate**
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 33 ...
Mannheim.

Städtische

Verfassungs-Feier

Montag, den **10. August 1931,** 19.30 Uhr im **Musensaal** des Rosengartens

Mitwirkende:

Pianist **Hans Bruch,** Mannheim, Flügel
Kirchenmusikdirektor **Arno Landmann,** Mannheim, Orgel
Philharmonisches Orchester Mannheim, Leitung Kapellmeister **Rudolf Boruvka**

Vortragsfolge:

Präludium Es-Dur für Orgel . . . . . . Joh. Seb. Bach
Ouverture zu „Die Geschöpfe des Prometheus" opus 43. . . . . L. v. Beethoven
Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur opus 73 1. Satz . . . . . L. v. Beethoven

Ansprache:

Reichstagsabgeordneter **J. Joos,** Köln
Deutschlandlied (allgemeiner Gesang)

Die Mannheimer Bevölkerung wird zur Teilnahme an der Feier eingeladen.

Eintritts-, Einlaß- und Garderobegebühren werden nicht erhoben. Garderobezwang besteht nur für Stöcke und Schirme.

Am **11. August** werden die städtischen Gebäude beflaggt: **ich ersuche die Einwohnerschaft, auch die Privatgebäude in den verfassungsmäßigen Farben zu beflaggen.**

Mannheim, den 1. August 1931
Der Oberbürgermeister: Dr. Heimerich

Nochmals Wiener Deutschmeister
30 Mann in österreichischer Uniform
Kapellmeister **Edi Kugler**
Dienstag **11. August** — Mittwoch **12. August**
Nach dem Abendkonzert spielen die Wiener zum Tanz
Friedrichspark

Wolfsschlucht: B 5, 8
Heute lange Nacht!

Für Kenner!
Durch günstigen Einkauf empfehle ich Ia 29er Guntersblumer nat. ¼ Liter 30 ₰ inkl. St.
Anerkannt preiswerte Küche auch im Abonnement.
Hotel Restaurant Central
Kaiserring.

Die guten
BE-KO-AUTOBUS-REISEN
mit Pullmann-Wagen

Abfahrten: ab Stuttgart
16. August 7 Tage **Südtirol:** Gardasee — Bozen — Meran usw., mit kompl. Verpflegung RM. 135.—.
17. August 5 Tage **München** - Chiemsee - Salzburg - Königsee - Landeck - Arlberg - Bodensee, m. vol. Verpfleg. RM. 95.—
18. August 4 Tage **Rheinland:** Koblenz - Köln — Wiesbaden, mit kompl. Verpflegung RM. 79.—.
18. Aug. 4 Tage **Schweiz:** Schaffhausen - Zürich - Luzern - Vierwaldstättersee - Ragaz m. kompl. Verpfleg. RM. 75.—.
20. August 3 Tage **München - Hochgebirge:** Zugspitze - Königsschlösser usw., mit kompl. Verpflegung RM. 55.—
21. August 6 Tage **5-Staatenfahrt:** Deutschland — Italien — Oesterreich — Schweiz — Liechtenstein, mit kompl. Verpflegung RM. 110.—.
25. August 3 Tage **Hochgebirge:** Arlberg — Landeck — Zugspitze — Königsschlösser, m. kompl. Verpfleg. RM. 58.—.
Auskünfte, Anmeldungen, Prospekte:
Mannheim O 7, 11 Reisebüro F. Stürmer Telef. 29500

Zur Kirchweih Waldhof Casino Bopp & Reuther (Eing. gegenüb. d. Fabrik)
— Sonntag u. Montag Tanz. —
Kapelle Villhauer früh. Wintergarten Mhm.
Spezialität: Junge Hahnen
Winzer-Ausschank, Leistadt/Pf.
Fritz Schwaderer.

Haus-Standuhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.
Wir gewähren Ihnen:
Mehrjährige schriftl. Garantie.
Lieferung: Franko Haus.
Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung.
Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.
Standuhren G. m. b. H. Schwenningen a. N.
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Jung und Schlank!
durch Apotheker Wittner's **Gesundheits-Kräuter-Tee**
die Niederlage Brückentor-Apotheke, U 1, 10 Breitestraße. *7277

Sie bauen vorteilhaft mit der Schäfer'schen Leichtbeton - Hohlkörperplatte
für Decken, Wände und Dächer (freitragend und eingespannt). Anwendungsgebiet: Wohnungsbau, Werkstätten, Garagen u. Kleinbauten aller Art, Geländeeinfassung etc. etc. Beste Referenz. **W. Schäfer, Mannheim, L 14. 11, Tel. 279 41.** B2856

Jmmobilien

Zu kaufen gesucht in Mannheim oder nächster Umgebung kleineres, freistehendes

Fabrikationsanwesen
nicht unter 300 qm gedeckte Fabrikationsräume und Lagerschuppen, nicht unter 500 qm, nebst Wohnung. Angebote unter E U 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 160

Haus
neuzeitlich eingerichtet, in guter Stadtlage, bei 20 000 Mk. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Lindenhof bevorzugt. Angebote mit Preis unter G A 151 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *7345

Haus
in guter Lage, mit 2—3 Etagen (5—6 Zimmer) bei hoher Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angebote unter N Q 5 an die Geschäftsst. dss. Bl. B3062

Haus mit Wirtschaft
in guter Lage Mannheims zu kaufen gesucht. **Anzahlung Mk. 10 000.—.** Vermittl. nicht erw. Angebote unter K E 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7147

Mittelstraße, Ecke
Haus mit Wirtschaft, ev. Kegelbahn, v. 1. Jan. ab brauereifrei, günst. rent., zu verkauf. Lange, billige Hypotheken. Näh. N 4. 20, part. *7304

Milchgeschäft mit Haus
wegzugshalber sofort zu verkaufen. Größere Anzahlung Bedingung. Zuschriften unter N K 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *7384

Gute Kapitalanlage
1 Doppelwohnungsgrundstück, ca. 29 Ar, an einer neuangelegten Straße, umständeh. zu verkaufen. Angebote unt. F V 148 an die Geschäftsst. 11 260

Jmmobilien

Neuostheim
2 × 3 Zimmer-Haus mit Einfahrt und Garten. Preis ca. 27 000 ℳ, Anzahlung 6—8000 ℳ, bald beziehbar, zu verkaufen durch *7387
Immobilienbüro Weidner, R. D. M., Seckenheimerstraße 73, Tel. 443 64.

Haus m. Milchgeschäft
schon seit 40 Jahr. bestehend (Goldgrube) wegen Krankheit zu verkaufen. Interessent. wenden sich unt. M X 77 an die Geschäftsst. dss. Bl. *7303

Metzgereien - Wirtschaften - Hotels Bäckereien - Konditoreien
an verschied. Plätzen Baden u. Pfalz, nur nachweisbar gute Geschäfte, von 5000.- ℳ Anzahlg. an sehr günstig zu verkaufen, auch solche zu verpacht. Näheres d. Firma Gebrüder Mack, Immobilien- und Finanzgeschäft, Friedrichsplatz 3. — Auskunft und Beratung kostenlos. — 11 288

Ein- u. Zweifamilienhäuser
werden von uns in den schönsten Lagen der Vororte Mannheims — Neckarau — Neuostheim — Feudenheim — Käfertal — erbaut, mit allem Komfort, zu billigsten Preisen, bei 10% Anzahlg. u. sonst. äußerst günstigen Bedingungen. *7390
Haus- & Heimbau G. m. b. H., Mannheim, Vereinigungsstraße L 13, 12a, 3. Stock.

2-3 stöckiges Haus
mit schönem Garten, Nähe Mannheims, b. 5—8000 Mk. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Angeb. unter K R 28 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B2948

Ich suche Haus
mit Geschäft, mögl. Neckarstadt oberhalb Marktplatz. Anzahlg. ca. RMk. 5000.— Angebote unt. N L 98 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7340

Renten- oder Geschäftshaus
mit Milchgeschäft, bei größ. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. G C 153 an die Gesch. 3687

In allerbester Verkehrslage sehr schönes Haus
mit ganz modernen Läden, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. 11 290 Anfragen unt. F R Nr. 142 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Ein Wohnhaus
best. aus 2 × 4 Zim., einschl. Mansarden u. Garten, i. Friedrichsfeld, umständehalb. zu verkaufen. Vermittlg. nicht erw. Näh. in d. Geschäftsst. 5011

Haus
mit modernem **Milchgeschäft**
umständehalber sofort zu verkaufen. Erforderlich 15 000 ℳ bar. Angebote unter K K Nr. 14 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *7158

Einfamilienhaus
neu, steuerfrei, mit 4, evtl. 5 Zimmer u. Küche, Garagenmöglichkeit, Garten, zu ℳ 11 500.—, bei Anzahlung v. ℳ 5000.— zu verkaufen. 5751
Georg Röser Immobilien, Seckenheim, Telephon Nr. 471 83.

Für Milchgeschäft
Eckhaus *7386
Parterre mit Laden frei, für die Hälfte vom Sch.-Wert bei ℳ 12/15 000.— Anz. zu verkaufen durch
Karl Weidner, R.D.M., Seckenheimerstr. 73

In schönster Lage v. Käfertal dreistöckiges neuerbautes 5919
Wohnhaus
mit Garten, Toreinfahrt für Auto, mit 4 Zimm.-Wohnung, Küche und Bad zu verkaufen. Sofort beziehbar! Steuerfrei! Anzahlung RM. 2 bis 3000.—. Näher. durch J. Lürke, Immobil., Mannheim-Sandhofen, Karlstraße Nr. 51.

Acker
1. Baugelände Feudenheim abzugeben. Anfragen unter N C 82 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7330

Schön angelegter
Garten
a. Rheindamm, sowie
Ackergrundstück
b. Schlachthof, preiswert zu verkaufen. B. Hunger, Immobilienbüro, Rheinaustraße 11. *7182

Kauf-Gesuche

Transport-Dreirad
in jedem Zustande, a. defekt, zu kfn. gesucht. Angeb. u. M H 62 an die Geschäftsst. *7209

Kauf-Gesuche

Gebraucht. Beiwagen für Motorrad zu kaufen gesucht.
Angeb. unter M J ... an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7...

Holz- oder Faltboot
zu kaufen gesucht. Angeb. unter N S ... an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *7...

Lagerfässer
von 600—1500 Liter Inhalt zu kaufen gesucht. Angeb. unter L T 48 an die Geschäftsstelle.

Kompl. Bett *7...
zu kfn. gesucht. Angeb. u. L F 85 an die Gesch. *7197

Vermischtes

Wahre Freunde
finden anhängige vertrauenswürdige Menschen bei Gemeinschaft mit wirtschaftlichen Zielen. Angeb. unter
Tatgemeinschaft
Postschließf. 14 Mhm. B2758

Billig! Auf... von Polstermöbel u. Matratzen, Tapezierarbeiten usw. bei billigst. Berechnung. Matratzen 8 ℳ, Sofa 12 ℳ, Sofa ... zieren 80 Pfg. ... Rosenstr. 34, 4. St. Gack.

Umzüge
werd. m. mod. geschl. Möbelauto bill. u. gewissenh. ausgeführt. **M. Horn,** H 7, 1, Tel. Nr. 288 35.

An Familientisch können 2 Herren ... nehmen. Nähe Friedrichsbrücke. Adresse in der Geschäftsstelle. B...

Lindenhof
Prima Mittagstisch gut u. billig, zu 60 Pfg. an. Landteilstr. 1 (Laden).

Die führende „Nürnberger Zeitung"
Weitaus höchste Auflage
Weitaus größter Anzeigenteil
aller bayerischen Zeitungen außerhalb Münchens

NÄCHSTE WOCHE GROSSE PARADE AM STROHMARKT. 8 REGIMENTER MARSCHIEREN AUF

MARCHIVUM